

Mitteldeutsche Zeitung

Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 248

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, 22. Oktober 1938

Einzelpreis 15 Pf.

„Die kühnsten japanischen Erwartungen übertroffen“

Tokio feiert Kantons Fall

Der Hauptversorgungsweg für den noch Widerstand leistenden Teil Chinas nun abgebrochen / Man rechnet mit dem Auseinanderfallen der Einheitsfront zwischen Tschangtaischet und den Kommunisten

Tokio wie überhaupt ganz Japan sieht völlig unter dem Eindruck der gestern erfolgten raschen Einnahme Kantons, die selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen hat. Die gesamte Presse spiegelt diese frenetische Ueberrassigung wider, wobei die ansehensreichsten Leistungen der japanischen Landungsstruppen in den Vordergrund gestellt werden. Allgemein schätzt man die Bedeutung des Sieges höher ein als den letztjährigen Erfolg der Einnahme Schanghaeis. „Tokio Asahi Shimbun“ faßt darüber hinreichend die Bedeutung des großen Erfolges dahin zusammen, daß mit dem Fall von Kanton der Hauptversorgungswege für den Teil Chinas, der noch Widerstand leistet, abgebrochen, das jetzt die wichtigste Reststelle der antijapanischen Widerstandskräfte ist und daß schließlich der japanische Angriff am Hankau nunmehr wesentlich erleichtert sei. Das Fehlen eines jeglichen ernstlichen Widerstandes im Süden Chinas erklärt das Blatt mit den inneren chinesischen Spannungen, die sich jetzt nach dieser schweren Niederlage weiter vertiefen würden, wobei besonders das Auseinanderfallen der Einheitsfront zwischen den Kommunisten und Tschangtaischet erwartet wurde. Das Blatt schließt seinen Artikel mit der Mahnung an das chinesische Volk, den ausbleibenden Widerstand gegen Japan jetzt endlich anzugehen.

ten ihre Stellungen innerhalb der Straßen ständig weiter aus. Die noch in der Stadt verbliebene Bevölkerung verhielt sich ruhig. Das Schicksal der Bevölkerung im Norden der Japanern nicht in die Aktion einbezogen. Nach dem amtlichen Seeresbericht besetzten die japanischen Truppen an der Yangtse-Front am Donnerstag um 17.50 Uhr die Tschang-Schengruben, das größte Eisenlager Zentralchinas. Das Gesamtvorkommen der Tschang-Gruben an Eisen wird auf 100 Millionen Tonnen geschätzt. Die japanischen Marinekreuzfahrzeuge gelangten gestern nachmittag bis etwa 30 Kilometer vor Hankau. Wie weiter in Hankau verläuft, ist es einer auf dem nordöstlich der Hankau-Tschangpau-Bahn verlaufenden Yangtse-Bogen vom Dsien her vorrückenden japanischen Kolonne gelungen, bis auf 20 Kilometer an Hankau heranzukommen, so daß die Abbruchung der Bahnlinie heute zu erwarten ist.

den ihre Stellungen innerhalb der Straßen ständig weiter aus. Die noch in der Stadt verbliebene Bevölkerung verhielt sich ruhig. Das Schicksal der Bevölkerung im Norden der Japanern nicht in die Aktion einbezogen. Nach dem amtlichen Seeresbericht besetzten die japanischen Truppen an der Yangtse-Front am Donnerstag um 17.50 Uhr die Tschang-Schengruben, das größte Eisenlager Zentralchinas. Das Gesamtvorkommen der Tschang-Gruben an Eisen wird auf 100 Millionen Tonnen geschätzt. Die japanischen Marinekreuzfahrzeuge gelangten gestern nachmittag bis etwa 30 Kilometer vor Hankau. Wie weiter in Hankau verläuft, ist es einer auf dem nordöstlich der Hankau-Tschangpau-Bahn verlaufenden Yangtse-Bogen vom Dsien her vorrückenden japanischen Kolonne gelungen, bis auf 20 Kilometer an Hankau heranzukommen, so daß die Abbruchung der Bahnlinie heute zu erwarten ist.

Zwei Alpentunnel für die Autobahnen

Neue kühne Pläne Dr. Tobis / Der 3000. Kilometer mit Jahreswende fertig

Auf einer vom Bauamt für Technik der Reichsautobahnverwaltung unter Leitung des Reichsautobahnleiters Prof. Dr. Tobis erarbeiteten Pläne, heute die große geschäftliche und politische Bedeutung der Straßen des Führers unterstrichen. Mit der Jahreswende würde programmäßig der 3000. Kilometer fertiggestellt sein. Der Verkehrslast würde das Reichsautobahntreffen in einzelnen, deren Länge mit 900 Kilometer von der Dnie bis zu den Alpen reicht. Sie geht von Stuttgart über Berlin, Leipzig und Nürnberg nach Salzburg und wird zum Jahresende für den Verkehr frei. In der Dniepart sind alle Verkehrsarbeiten nach Wien ausgerichtet gewesen. Was jetzt heute man von der Eisenbahn und Karnten nach München im Winter eine 700 Kilometer lange Strecke fahren müssen, während die Luftlinie jeweils nur etwa 250 Kilometer betrage. Ein benötigter Durchbruch durch das Alpenmassif ist mittels zweier Tunnel von 2000 bis 3000 Meter langer Tunnel werde eine Fahrzeit von

3/4 Stunden von Kagenfurt nach München ermöglichen. Auch im Eubodenland, wo es an Durchverbindungen fehlte und alle Straßen von Prag aus radikal zu den Grenzen tiefen, werde sofort eingegriffen werden, um das Reich mit seinem neuen Gau zu verbinden.

Arbeitslag statt Festlichkeiten

Die Anordnung des Prager Ministerrats. Der Prager Ministerrat hat beschlossen, in diesem Jahre von allen Jubiläumssfeierlichkeiten anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Republik abzusehen. Wichtigste Aufgabe des Prager Innenministeriums beauftragt, dem künftigen Ausschuß des Parlaments einen Entwurf vorzulegen, wonach der 28. Oktober im Jahre 1938 zum Arbeitstag erklärt wird. In einigen Kreislern ist bereits Anweisung erteilt, an diesem Tag den normalen Dienst zu verrichten.

Dr. Goebbels sprach in der Hamburger Hanseatenhalle

„Ein neues Zeitalter ist angebrochen!“

„Das deutsche Volk war des Führers würdig“ / Deutschland ist nun wieder eine Weltmacht geworden

Reichsminister Dr. Goebbels, der gesternabend, von der Reichsautobahn kommend, zu einem mehrtägigen Besuch der Hanseatenhalle in Hamburg eingetroffen war, eröffnet am gleichen Abend auf einer Massenversammlung der Hanseatenhalle das Wort, um der Bevölkerung der deutschen Weltgeltendheit Kunde und Bericht zu geben von den großen Schicksalstragen des deutschen Volkes, um sie erneut die auferstehende Arbeit miterleben und sie einzuweihen zu lassen an den großen, aber auch an den ungeschlachten Ereignissen der nationalsozialistischen Volkserhebung. Dr. Goebbels ging in seinen Ausführungen, nachdem er das gewaltige geschichtliche Ereignis der friedlichen Seimführung von 10 Millionen Deutschen in sieben Monaten als eines der größten Wunder der Weltgeschichte bezeichnet hatte, auf die Ereignisse des Eubodenlandes ein. Er stellte in diesem Kapitel seiner Rede unter fürmlichem Beifallstimmung fest, daß die deutsche Nation bis zum letzten Mann entschlossen gewesen sei, das einst so furchtbare profanierte Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht auch mit dem Schwert zur Durchführung zu bringen. Nur durch diese Entschlossenheit, so betonte er unter erneutem fürmlichem Beifall, sei der drohende Krieg überhaupt vermieden worden. Es habe sich um eine beispiellose Probe der Führung und der Geschlossenheit gehandelt und mit Entschlossenheit Dr. Goebbels über die Handlung auf die hinter uns liegenden Ereignisse feststellte, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit die Herren behalten hat. Das Volk habe sich als ein wahrhaft politisches Volk erwiesen. „Dieses Volk“, erklärte Dr. Goeb-

bels unter minutenlangem fürmlichem Jubel, „war des Führers würdig, wie der Führer sich dieses Volkes würdig erwies hat.“

Es könne keinem Zweifel unterliegen, betonte Dr. Goebbels weiter, daß das deutsche Volk aus der großen Spannung der jüngsten Vergangenheit endgültig als eine neue Weltmacht hervorgegangen ist. „Zum ersten Male wieder seit 1918 haben wir wirkliche Weltpolitik getrieben! 15 Jahre lang haben wir verpöcht in der Weltgeschichte, haben uns auslös vertrieben lassen, und 5 Jahre nationalsozialistischer Politik haben genügt, um viele Seiten von Versailles mit einem Male zu zerbrechen.“

Mit bebendem Spott und unerhörlicher Logik rief Dr. Goebbels in seinen weiteren Ausführungen mit den ausstehenden Kritikern der nationalsozialistischen Politik ab, die da meinten, daß die Partei an diesen beispiellosen Erfolgen nicht beteiligt ist. Er stellte mit Nachdruck fest, daß der Führer in seiner ganzen Politik immer nach den Grundfragen des Nationalsozialismus handelt. Was sich in den fünf Jahren abgepielt hat, erklärte Dr. Goebbels unter fürmlichem Beifall, „ist nichts anderes als die konsequente Ausdeutung des Nationalsozialismus, und die damit erzielten Erfolge hat die überirdischen Triumphe nationalsozialistischer Prinzipien. Mit Schärfe rechnete Dr. Goebbels hierbei auch mit den Angriffen aus kirchlichen Kreisen gegen den Nationalsozialismus ab. „Was die Herren Kardinal in den Kirchen selbst sagen“, so erklärte er unter dem minutenlangem fürm-

Frankreich will sich einschalten

Eine Pariser Krisenbilanz

Eigenbericht der „Saale-Zeitung“. Frankreich — das Volk und die Parteien, die Presse und die Regierung — haben sich jetzt drei Wochen lang damit beschäftigt, die Bilanz der zurückliegenden Entlohnung zu ziehen. Es waren Tage, die — nach außen ruhig — innerlich und stimmungsbeweglich Frankreich nicht viel weniger bewegt haben als die spannungsreichen und teilweise bitterdrohenden Wochen, die schließlich in dem jubelnd begrüßten Friedensvertrag von München einen befriedenden und entpannenden Ausklang fanden. Erst nach und nach wurde man sich klar, was eigentlich vorgegangen war.

Nach dem Absluß des Münchener Abkommens malte sich in den Köpfen der Durchschnittsfranzosen das Bild etwa so: Frankreich verliert zwar mit der neuen Grenzsetzung die in der alten Tscheco-Slowakei vorhandene Armee, aber es gewinnt nach Auslösung der auch militärisch nur bedingt einbezogenen „Minderheiten“ in dem auf Tschechen und Slowaken beschränkten Staat einen territorial zwar kleineren, aber völlig geschlossen und deshalb auch militärisch stärkeren Bundesgenossen.

Aus diesem Bild wurden von Tag zu Tag Einzelzüge ausgegliedert und dafür neue, andersgeartete Einzelheiten eingeschaltet. Die Neuorientierung der tschechischen Außenpolitik wurde ständig mehr zur Gewisheit und sie erlaubt heute nach französischer Auffassung nicht mehr, das System aus dem Jahre 1935 zu erneuern. Man stellte fest, daß von dem künftigen, allseitsfünftigen Gebilde der französischen Machtpolitik in Europa heute nur mehr Ruinen stöhnen. Was ist noch von der „kleinen Entente“, einst ein so fetter und hochwertiger Posten in der Pariser Politik, übrig geblieben? Und welchen Wert hat noch der Pat mit Sowjetrußland? Man spricht

den Jubel der Zehntausende, „Ihr Sache sein, die Politik und die Straße aber gehören uns!“

Dr. Goebbels betonte dann die ausstrahlende gebende Rolle der deutschen Wehrmacht bei den entscheidenden Auseinandersetzungen der letzten Wochen. Deutschland, das ohne mächtigste Land der Weltgeschichte, sei in fünf Jahren zur stärksten Weltmacht der Welt geworden. Das Volk kenne die Wehrmacht und liebe sie, denn sie habe nur eine Aufgabe zu erfüllen: Deutschland zu schützen. Immer wieder vom Beifall der Massen unterbrochen, entrollte Reichsminister Dr. Goebbels dann ein Bild der gegenwärtigen aufeinanderliegenden Lage des deutschen Volkes und wies auf die großen Aufgaben hin, die in den nächsten Monaten zu erfüllen seien. Das deutsche Volk müsse in diesem Winter ein soziales Hilfswort durchführen, wie es in jedem deutschen Einheitsbuch noch nicht erreicht worden ist. 10 Millionen müßten in die soziale Arbeit des Reiches neu einbezogen werden. Diese Aufgaben seien nur mit der Einheit des Volkes zu lösen. „Es ist unsere nationalsozialistische Pflicht, eifrigst über dieser deutschen Einheit zu wachen, denn sie ist der Untergrund unserer nationalen Grundgedanken. Deutschland ist immer stark gewesen, wenn es einig war, und ohnmächtig immer nur dann, wenn es sich selbst zerfleischt.“ Das ist die große Lehre, die der Führer uns gelehrt hat! Ein neues Zeitalter ist angebrochen. Das ist die wahre, edle Demokratie. Das Volk führt sich selbst durch seinen besten Sohn! Dieses Deutschland hat sich aus den tiefsten Niedrigungen erhoben; es ist nun wieder eine Weltmacht!

Deutsch-französische Frage heute vor dem Pariser Ministerrat?

Dem heute stattfindenden Pariser Ministerrat haben die Pariser Fraktionler mit Spannung entgegen, doch sind die Meinungen, welche Themen in dieser Sitzung besprochen werden, noch außerordentlich weit auseinander. Schließl. die Tagesordnung des bevorstehenden Diplomatenausschusses wird einstimmig hervorgehoben. Die „Epoque“ ist der Ansicht, daß der Ministerrat sich in erster Linie mit der deutsch-französischen Frage zu befassen haben werde.

... bis weit in die sozialistischen Kreise hin...

Die Wirklichkeit wird als hart, entmenscht und unerschrocken empfunden...

Ein Posten, der von seiner Seite in Zweifel gezogen wird...

Man hat in diesen letzten drei Wochen auch sehr viele innenpolitische Probleme...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

„Uebereinstimmung mit unseren Nachbarn“

General Stroy über die außenpolitischen Ziele der Tschcho-Slowakei

Der tschecho-slowakische Ministerpräsident General Stroy gab dem Prager Vertreter der „Dalsi Msti“ in einer Unterredung...

Prag kündigt Sowjetpakt?

Eine offizielle Mitteilung noch ausstehend.

Der tschecho-slowakische Außenminister Chvala-Lozicky empfangt nach einer Unisekretariat-Lesung gestern abend den sowjetischen...

Dr. Frank sprach in Budapest

Halt alle ungarischen Minister anwesend.

Reichsminister Dr. Frank, der Präsident der Akademie für deutsches Recht, sprach gestern in der feierlich geschmückten Aula der Budapest-Universität...

Stidur von Bed empfangen

„Rein informativ“ Besprechungen.

Der Sonderbeauftragte der slowakischen Regierung, Stidur, wird gestern vom polnischen Außenminister Stalczynski empfangen...

Kulturtagung deutscher Großstädte

Genet Volkspreis für deutsche Dichtung.

Am 22. und 23. Oktober findet auf Veranstaltung des Deutschen Gemeindetages in Braunschweig eine Kulturtagung der größeren deutschen Städte statt...

Widende Kunst der Lebenden in Dessau

Vom 20. bis 26. Oktober 1988 findet in Dessau zum ersten Male eine von der Stadt veranstaltete Kunstausstellung statt...

russischen Geländen in Prag und sollte ihm, wie von jugoslawischer Seite gemeldet wird...

Einer Meldung der Polnischen Telegrafischen Agentur zufolge hat es der Sowjetunion in Prag für richtig gehalten...

Prags neuer Vorschlag an Budapest

Die Budapest-Prag-Moränenkriterien werden, daß der neue Vorschlag Prags bezüglich einer Regelung der ungarisch-tschecho-slowakischen Frage...

Die Budapest-Prag-Moränenkriterien werden, daß der neue Vorschlag Prags bezüglich einer Regelung der ungarisch-tschecho-slowakischen Frage...

Dr. Frank sprach in Budapest

Halt alle ungarischen Minister anwesend.

Reichsminister Dr. Frank legte dann in seinen weiteren Ausführungen die Bedeutung des deutschen Volkstums nach dem nationalsozialistischen Prinzipien dar...

Stidur von Bed empfangen

„Rein informativ“ Besprechungen.

Der Sonderbeauftragte der slowakischen Regierung, Stidur, wird gestern vom polnischen Außenminister Stalczynski empfangen...

Kulturtagung deutscher Großstädte

Genet Volkspreis für deutsche Dichtung.

Am 22. und 23. Oktober findet auf Veranstaltung des Deutschen Gemeindetages in Braunschweig eine Kulturtagung der größeren deutschen Städte statt...

Widende Kunst der Lebenden in Dessau

Vom 20. bis 26. Oktober 1988 findet in Dessau zum ersten Male eine von der Stadt veranstaltete Kunstausstellung statt...

„Bier-Säuberungsbezirke“ in Palästina

20 Tote in der Altstadt von Jerusalem.

In Verfolg der militärischen Maßnahmen in Jerusalem erannte der britische Oberkommandierende der Westjordan-Region...

Der Führer begrüßt Kamerad

Der Führer zum Gedächtnis von Palästina.

Der Führer zum Gedächtnis von Palästina. Der Führer zum Gedächtnis von Palästina. Der Führer zum Gedächtnis von Palästina...

Reichsstatthalter Muffschmann geneigt

Der Reichsstatthalter in Sachsen, Gunter Muffschmann, hat nach Besichtigung seiner Gesundheit die geplanten Amtsgeschäfte am 5. Oktober wieder übernommen.

Baby-Pflege Gummi-Bieder

Das ist ungefähr die Bilanz, die vor allem Ministerpräsident Daladier gezogen zu haben scheint...

Verkundung der Hanftischen Kulturpreise

Nembrandt-Preis 1987 für von Nidhofen. Auf dem Ueberreicht am Rahmen der Auslandswoche der Hanftischen Universität in Hamburg wurden wie alljährlich die Träger der drei großen Hanftischen Kulturpreise...

Paris feiert den „Garmen“-Komponisten

In Paris wird in der kommenden Woche eine Wagner-Feier aus Anlass der 100. Weiderters Jahres-Geburtstages veranstaltet werden.

Neues Stadtwappen für Breslau

Das 400 Jahre alte Stadtwappen der Stadt Breslau, das von Kaiser Karl V. verliehen worden war, ist jetzt durch ein neues ersetzt worden...

Ueber 10 Millionen Kundstimmgeber

Am 1. Oktober 1988 betrug die Zahl der Kundstimmungsanlagen im Lande Sachsen-Anhalt 10 343 389.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Wie sieht es an der sibirisch-mandschurischen Grenze aus?

Ankunft im Kampfgebiet

Ein Reisebericht unseres hiesigen Fernberichtsleiters Hans Tröbst

Dairen, im Oktober.

Etwa 5 Stunden braucht der Heberland...

In ihren Kasernenwohnungen, und wer kommt...

Als Entschluß und kurze Begründung: Weiterfahrt nach Juki...

Die ist ausgezeichnet durch sehr gepflegte...

hundert von Beamtenhelfern wurden, ferner...

Mit der Autobus durch die breiten, noch fast...

von denen der Autobusfahrer sich nicht...

der Autobus durch die breiten, noch fast...

ROTBART MOND-EXTRA Bei besonders empfindlicher Haut...

Von Krieg ist auch hier nichts zu bemerken...

einzelnen Kompanien sind friedenshaft. Eine...

Dieses Juki nun hat wenigstens ein...

So wird A. für jedes Juki als Schlaf...

Verbrecher vom Autoführer aus erschossen

In Baden-Baden fand der diensttunende Hauptwachtmeister Alfred...

Anschließend. Bei dem toten Verbrecher...

Tatort gab der Beamte zwei Schiffe ab...

Freierminister Chamberlain in verlich...

Alfred Rothweh 60 Jahre Am Sonntag wird der hiesige Universitäts...

gleichzeitig in den Lehrkörper der alma mater...

Für Daniel Gottlob Dietz

Am Montag, dem 24. Oktober, findet in der...

Der nationale Musikpreis

Erlass von Ausführungsbestimmungen. Zu dem...

Die Arbeit des 'Barenreiter-Bundes'

Der 1925 unter der Schirmherrschaft von...

Beimar-Festspiele der deutschen Jugend

Die Beimar-Festspiele der deutschen Jugend...

Familien-Nachrichten

Der Präsident des Deutschen Automobil-Clubs e. V. DDAC

Günther Freiherr von Eglloffstein

NSKK-Oberführer

wurde uns am 21. Oktober 1938 durch den Tod entrissen.

Er war uns ehrenamtlich für den DDAC Tätigen nicht nur der unser Club so hochverdiente Präsident, er war uns auch ein wahrhaftiger Freund.

Sein Hinscheiden reißt eine schwere Lücke in unsere Organisation. Sein Angedenken wird in uns immer fortleben.

Der Deutsche Automobil-Club e. V. DDAC
Gau 18 Mitte

auch im Namen der DDAC-Ortsgruppenführer
Der Gaudührer: Ernst Dehne.

Am 21. Oktober 1938 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser verehrter Betriebsführer, der Präsident des Deutschen Automobil-Clubs e. V. DDAC und Chef der Hauptverwaltung

Günther Freiherr von Eglloffstein

NSKK-Oberführer

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses aufrechten deutschen Mannes, der uns stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung und ein für seine Gefolgschaft sorgender Vorgesetzter war.

Es liegt eine besondere Tragik darin, daß unser Präsident schon nach Ablauf des fünften und für den DDAC erfolgreichsten Geschäftsjahres von uns scheidet mußte.

Wir werden ihn niemals vergessen.

Die Gefolgschaft des DDAC Gau 18 Mitte

Der Gaudgeschäftsführer:
Hollmann.

Am 17. Oktober haben wir meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Henriette Voigt-Nilpert
geb. Anstinn

in Zeit, im Alter von 73 Jahren zur letzten Ruhe getragen.

In stiller Trauer

Die Hinterbliebenen

Zeit, Rosenweg 30, Halle (S.),
Gutenberg, im Oktober 1938.

Am Donnerstagabend entschlief nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Schwägerin, Frau

Emilie Clara Mischur
geb. Große.

Im Namen der Hinterbliebenen
Gebrüder Mischur.

Halle (Saale), den 22. Oktober 1938
Ratienerstraße 1
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 24. Oktober 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Freundschaftlich zugehörige Kranzpenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pfeiff“, A. Barschel, Kl. Siemensstraße 4, entgegen.

Am Dienstag verschied 71 jährig unser im Ruhestand lebender Arbeitskamerad

Friedrich Beyer

Sein aufrichtiges, freundliches Wesen sowie seine große Pflichttreue während mehr als 20jähriger Tätigkeit sichern ihm in unserer Mitte ein dauerndes Andenken.

L. H. Spatz Wwe.
Haus Freymfelder bei Halle a. S.

Streuwaren
empfiehlt
S. Sauer Nachf.,
Halle/S.,
Gr. Steinstr. 84

Kinderwagen-Decken
und dazu passende
Kissen
u. alle Kinderwagen-
zubehörtelle

Korb-Lühr
Untere Leipziger Str.
Ecke Kl. Märkerstr.

„Wann so
Dankhals“
Ein Glas
guten deutschen
Verm!
Butter-Krause

Die Zeit drängt
Anzüge und Mäntel werden nach Ihren Maßen und Probe angefertigt im Stoff und guter Zubereitung.
65,-, 75,-, 85,-, 98,-
Bernh. Diebner, Waisenhausring 7.

Erbsenaprinche
über Apinche auf Zahlungsänderung bei beantragten Anzeigen sind nach den allgemeinen Geschäftsbedingungen des Werberates der deutschen Wirtschaft nicht berechtigt, wenn durch die Abgabe der Apinche der Anzeiger nicht berechtigt wird; fehlerhaft gedruckte Anzeigen zum Beispiel bezugsberechtigten den Zweck der Anzeige nur unzureichend.

Werner Creutzmann
Lottchen Creutzmann
geb. Ohme
Vermählte
Eismannsdorf 22. Oktober 1938 Zörbig

Winter-Wulst
aus mod. tragfähigen Stoffen
ganz aus Kunstseide oder
angewebten Fuder gearbeitet
29⁷⁵ 36⁷⁵ 48⁷⁵ 58⁷⁵ 68⁷⁵ 78⁷⁵ u. höhere Preislagen

Wulst-Paletots
aus Marengostoffen
ganz aus Kunstseide
moderne Formen.
36⁷⁵ 45⁰⁰ 58⁷⁵ 68⁷⁵ 78⁷⁵ 88⁷⁵

Prima Innenverarbeitung auf Roßhaar und Leinen

Die Verlobung ihrer Kinder Johanna und, Gerhard geben bekannt
Oberregierungsrat
Otto Schütze und Frau
Margarete, geb. Liebig
Karl Ziegler und Frau
Else, geb. Deitzsch
Johanna Schütze
Dr. jur. Gerhard Ziegler
Verlobte
Berlin-Zehlendorf, Schützallee 136
im Oktober 1938
zu Hause: Sonntag, den 30. Oktober 1938

Dr. med. Georg Albert Köster
geb. 1. 1. 1872 gest. 19. 10. 1938
Im Namen der Hinterbliebenen:
Max Köster sen.
Neutz (Saalkreis)
Hugo Köster
Drobitz (Kreis Bitterfeld).
Die Trauerfeier hat in aller Stille stattgefunden.

Durch einen Verkehrsunfall wurde unsere herzensgute
Erika
im Alter von 6 Jahren abgerufen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern
Karl u. Olga Werg
Oberpeßen, 20. Oktober 1938

Familiennachrichten
Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten
Geboren:
Halle a. S.: Emilit Clara Mischur geb. Große; Martha Zehleman geb. Hakenberger, 75 Jahre; Rita Hefelbauer, 46 Jahre; Helga Zehleman geb. Emme, 75 Jahre; Gina Friedrich geb. Schaal, 50 Jahre; Heleneleben: Robert Kröcher, 71 Jahre; Bernburg: Gitta Scherbert geb. Wierlich, 53 Jahre; August Wiese, Friedrich Josta, 68 Jahre, Bitterfeld: Oswald Gombaker, 89 Jahre; Götzke: Richard Cridel, 75 Jahre; Götzke: Walter Georgi, Großeren: Martha Borch geb. Jörner, 55 Jahre, Baumburg: Heinrich Dörfel, 74 Jahre; Hugo Bornhage, 85 Jahre, Neudorf: Eufie Schmei, 70 Jahre; Saarguthausen: Ferdinand Stabmann.

Zurück!
Dr. Taggeselle
Facharzt für Hautkrankheiten
Hindenburgstraße 37

Zurück!
Zahnarzt Dr. Lincke
Marktplatz 22 / Fernruf 232 79

Große Auswahl - kleine Preise
finden Sie in der
STOFF-ETAGE
FELIX SPRENG
Große Steinstraße 14 • Eingang Mittelstraße

Fledte
Hamorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag, ob. Blasen, innere und sexuelle Leiden bereinigt in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale) Gr. Steinstraße 20
(Keine Spritze — Keine Medizin) — Bester Erfolg

Flußstammkraut
(auch Schuppenflechte)
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich meine ausführliche Aufklärungschrift. Aus dieser ersahen Sie, durch welche einfach anzuwendenden Mittel mein Vater u. zahlr. andere Kranke von jahrelangem Leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurden.
Max Müller, Heilmittelvertrieb,
Bad Weiser Hirsch 1 bei Dresden

Trauringe
Geschenke
in allen Preislagen
Juwelier Georg Dunker
Leipziger Str. 10

Essbestecke
„Belga“ unser neues geschmackvolles Besteck aus rostfreiem Edelfahl
Kaffeeelbfeil 25
Eßlöffel 60
Eßmesser 1.50
Eßgabel 60
RITZER
FÜR HAUS UND GASTGEBUNG

Viel zu umständlich!
Stopfen Sie doch mit der PFAFF-Nähmaschine! Wer die PFAFF benutzt, spart Geld und Zeit.
PFAFF
Nähmaschinen-Haus
Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 17
Tel. 283 79

Arbeit für Drei
und doch schafft sie es allein! Ohne Müdigkeit u. Anspannung, immer frisch und leistungsfähig. Sie erhalten sich Nervenkraft und Krafteservo durch
Quick mit Lezithin
für Herz- und Nerven
P.O. 9. RMO 30 u. 112. Kurpark 4 am Apotheken-Verkauf

Bestecke
30 & 24 Stücker
84 Teile RM. 125.60 bis 197.60
im Spezial-Besteckhaus
Juwelier Tittel
Halle-Saale, Schmeierstraße 12
Eigene Gravier-Werkstatt

Weltstädt guter deutscher Handwerksarbeit!
Peiz-Jacken
Mäntel Paletots Jacken Kragen
Reparaturen und Umarbeitungen sauber und preiswert
von Kürschnermeister
J. KALIGA
Halle (Saale), Gr. Klausstraße 35

Arbeitsuhr
das gr. Uhrgeschäft
Kl. Ulrichstraße 35
2. Schaufenster
Erfolg kolossal
wenn man den Anzeigerzeit der „Saale-Zeitung“ benutzt.

Bekleidungshaus
Johann Heun
Leipziger Straße 66a
1896e Riebeckplatz

Flaggen und Flak, ein schönes Symbol!

Halle umjubelte seine heimkehrenden Soldaten

Das Flak-Regiment 33 hielt gestern Einzug in seine Garnison - Blumen und wieder Blumen

Wist ihr es noch? — Das war vor 20 Jahren, damals zogen deutsche Soldaten in die Heimat zurück. Umflaggen und umgehoben, doch ihres Schwertes beraubt. Der Krieg war verloren. Not und Elend herrschte überall, Verhungung und Aufruhr, Ausföhung und Chaos. So mancher tapfere Soldat, der im harten Stahlgewitter sein Leben für die Heimat eingetauscht hatte, wurde verporpelt und gehöhnt. Wie oft wagte es das lüchliche Geindel fogar, den Männern des Schöten-grabens Achselkläpfe herunterzureißen, sie zu beschimpfen und zu befeinden.

Und eine unangeheure Last lag auf dem tod-munden Vaterland. Der Krieg verloren, die Hoffe zerbrochen. Und bald darauf die Hoffnung auf einen ehrenvollen Frieden erschlagen. Millionen deutscher Brüder hatten ihr Leben in Feindesland dahingegenen. Millionen waren als Krüppel heimgeführt. Grau war der Himmel, müde und hoffnungslos waren die Menschen. Sollte das alles, alles vergeblich gewesen sein, was Deutschland an hürdbaren Opfern gebracht hatte? Gab es keine Rettung, sollten die Millionen Toten vergebens gefallen sein?

Immer weiter ging das deutsche Volk seinen Opfergang. Im schwerer wurden die Flakenteten, immer hoffungsloser die Menschen. — Das war vor 20 Jahren.

Was ist seitdem geschehen? Vermögen wir, die wir die Wundlung erleben, sie ganz zu verstehen? Vermögen wir das Wunder zu fassen, das aus einem gemiedenen Volk wieder eine große freie und stolze Nation machte? Nur eines wissen wir, daß der Mann, der sie schuf, ist aus dem ungetrohenen Selbstgeiß der deutschen Soldaten des Schöten-grabens erbaut. Und wir wissen, daß die ersten seiner Göttern die Millionen Taten waren, die für das Vaterland gebüht hatten. Und das Schwert, das man uns einst aet-brach, wurde uns größer und stürker in die Hand gegeben, und seine Macht der Erde wird es uns wieder entreißen.

Auch heute kehren unsere Selbbraten in die Heimat zurück. Und zwar um um sie. Sie kamen nicht aus dem Kriege, und doch haben sie mitgehoben, eine Schlacht zu gewinnen, wie sie der gewaltige Feldherr bisher in der Geschichte nicht gewinnen konnte. Dreieinhalb Millionen Deutsche wurden heim-geführt in das Reich, das wunderbare Land der Sudetenländer wurde wieder unsterk. Anerkanntlich heißt Deutschlands Wehr und Ehr.

Unter den Soldaten, die nun zurückkehren, waren auch die Feldgrauen und Blaugrauen aus unserer Heimatstadt Halle. Am Mittwoch feierte die Fanzerabwehrabteilung 14 in ihre Garnison zurück, und gestern sog. das Flak-Regiment 33 in unsere Stadt ein. Herrlicher Sonnenchein lag auf den Dächern. Die Straßen, die ver-mutlich die Abteilungen führen, waren von Laufenden und Abertausenden von Menschen umfüllt. Erwartung sprach aus allen Gesichtern. Blumen waren in vielen Händen, und in den Augen ein Leuchten, wie man es selten erlebt. Kaum konnten die Polizisten die Massen auf die Bürgersteige zurückdrängen, wenn das Brummen eines Motors das Naben eines Kraftfahrzeuges ankündigte. Und unsere Jungen und Mädchen, sie waren kaum zu halten. Immer und immer wieder überquer-ten sie die Straße, immer und immer wieder fragten sie: Wann kommen sie nun endlich?

Möglich ging es wie ein Aufschrei durch die Menschen, es war, als hätte man die Derszen schlugen: Sie kommen! Sie sind da! Unsere Soldaten! Von Annaberg im Traktorgebiet waren sie angetrieben, über die Reichsautobahn gebracht, und nun sammelten sich die Kolonnen in Die mitis. Gegen 14 Uhr fuhren sie in die Stadt. Da flogen die Hände empor, da waren die Abperrungen durch-

brochen, da jubelten die Heirufe. Und da ergoß sich ein Regen von Blumen über die Fahrzeuge. Während hielten die Männer im Stahlhelm die roten Afiern an ihren Uniformrock und grüßten und grüßten, ihre Väter, ihre Mütter, ihre Schwestern, ihre Brüder, ihre Frauen, ihre Bräute. Die I. Abteilung unter Major Halberstadt fuhr über den Heideplatz, über den Mannigfaltigen Platz, hinaus nach der Kaserne in Böhmisch. Die II. Abteilung berührte unter Oberleutnant Papeel am späten Nachmittag unsere Stadt. Die Begeisterung war überall gleich groß. Und in den Durchfahrtrassen wehten die Fahnenkreuzen im Winde. „Blagen und Flak“, weli schönes Symbol!

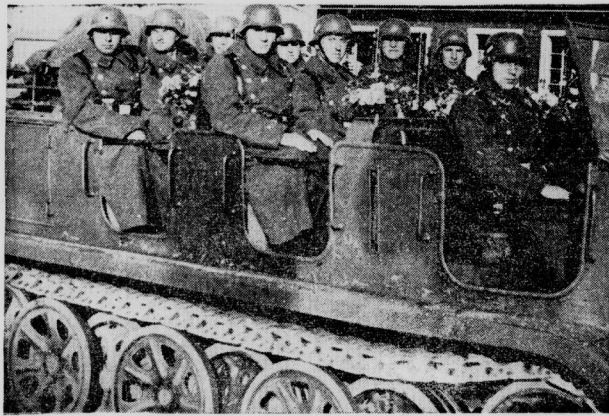
Drängen vor der Kaserne in Böhmisch, woi die Einwohner von Völlberg und Böhmisch zu vielen Hunderten gestromt waren, nahm der Standortälteste, Generalmajor Ruffwurm, in Begleitung des Wehrbezirkskommandeurs, Oberst Febr. v. Dittin, bei den feierlichen Ständen des Flakregiments den Vorbereitungs ab. Und jedesmal, wenn eine der gefahrenfähigen Zugmaschinen oder die schweren Miltanzwehrgeschützen oder die schweren Mannschiffsmotoren vorbeikomnten, klang die Freudenrufe der Bevölkerung und flogen die Blumensträuße. Und als sich die staermentore kurze Zeit schlossen, da warteten die Angehörigen geduldig weiter, denn sie wußten, bald konnten sie ihren Soldaten in die Arme schließen.

Einex, der mit dabei war, erzählt:

Nun war es also so weit. Am Mittwoch-abend ließ sich das verbreitete Klammgeröhen hören. Eins von den Motorwagen der Batterie konnte mit gefeigter Geschwindigkeit die Dorfstraße auf und ab, um uns zu unseren Fahrzeugen zu rufen. Dals über Kopf wurden die Anklänge fertig gemacht und was sonst zur Ausrüstung eines Flakbatterien gehört. Beim Schein einer Petroleumlampe fand jeder schnell seine Sabeligkeiten. Es war keine Zeit zu verlieren. Wir alle wußten, daß der Zeitpunkt der Rückkehr in die Heimat unmittelbar bevorstand. Was konnten da Regen und Dunkelheit uns anhaben!

Zeit darüber zum Ausdruck, daß nun endlich für die Sudetenländer eine neue Zeit an-brochen war. Wand einer von den Kameraden war auch mit draußen auf dem Felde gewesen, um Kartoffeln und Rüben zu ernten. Als wir jetzt im Morgengrauen unter Quartier verließen, da fanden sie alle an der Straße, alle, bei denen wir gäufige Aufnahme gefunden hatten.

In Mies sammelte sich die ganze Abteilung. Hier waren wir schon einmal gewesen, als kurz nach dem Abzug der Feindes deutschen Division einrückten. In Mies hatten unsere Scheinwerfer das Rathaus angefröhelt.



Blumengeschmückt fahren die Wagen in die Kaserne. (Bild: Ziegler.)

Wir hätten gern noch andere Unannehmlichkeiten in Kauf genommen. Und wenn man uns wirklich noch am gleichen Abend auf die Reife geschickt hätte! In Wirklichkeit war das ganze zunächst nur ein Probekolern. Auf unsere Stielplatz wurde uns mitgeteilt, daß am nächsten Morgen die Abfahrt erfolgen sollte.

Zum letztenmal in Mies und Haid

Unsere Batterie hatte die letzten Tage in der Nähe von Mies, in dem Dörflchen Tschlowitz, gelegen. Soldaten und Bauern waren gute Freunde geworden. Als der erste Sturm der Besetzung vorüber war, lernten wir uns gegenseitig genauer kennen. Immer neue Einzelheiten von tatsächlichen Gewaltmaßnahmen wurden uns erzählt, immer von neuem kam die Dambau-

als vor einer Woche das feierliche Schauspiel des großen Zapfenreichts vor sich ging. So waren wir auch hier befannt, und es gab wieder freundlichen Hinken und Hüfen, als die einzelnen Batterien durch die Stadt marschieren. — Haid war der nächste größere Ort auf unserem Marschweg. Kurz vorher passierten wir noch Speierling, wo wir gleich nach dem Einrücken die erste Nacht Quartier bezogen hatten. Unterwegs bot sich Gelegen-heit, unsere Fahrzeuge zu schmücken. Blumen und Kränze werden uns hinaufgetragen. Abschiedsgrüße des betretenen Sudetenlandes. Wer noch ein Ständchen kreide in der Tasche findet, Holt es hervor, um die Vorber-, Seiten- und Hinterräder der Autos entsprechend zu beschriften. Vom Sudetenland an den Saalestrand! — So kann man es da lesen. „Beisch ist l.o.“ Auf Wiedersehen an der Saale! Wer sich auf das „Organisieren“ versteht, kann auch schriftliche Begrüßungen aufheben, die nun reif für das Museum geworden sind. Abschied der S.F.P. in persönlicher Ausführung hat man uns mitgegeben, Streichholzschachteln, wie sie der Deutsche Kulturverband verteilt.

Durch die Oberpfalz

Auf unermühten Rückmarsch passieren wir Weidhaus in der Oberpfalz. Die Gegend ist noch immer bergig und waldig. Man könnte denken, in Thüringen oder im Harz zu sein. Es geht an der Burg Neustadtberg vorbei. In schneller Fahrt wird Bernberg erreicht. Dieser Ort ist uns in guter Erinnerung. Hier hörten wir vor zwei Wochen die Rede des Führers aus dem Berliner Sportpalast. In Fahrtbad wendet sich die Straße nach Norden. Es ist Zeit geworden für die große Haid, die nicht nur der Einnahme des Mittageffens, sondern auch dem Tanken der Fahrzeuge dient. Schneller als gedacht, kommen wir über Greußen in die Nähe von Bayreuth und finden dort den Anblick an der Reichsautobahn. Im Schein der Abendsonne fahren wir an Bayreuth vorbei. Es weht eine kalte, schneidende Luft. Das Tempo der Fahrt steigert sich. Die letzten beiden Stunden werden mit Vliht gefahren. Hüben und drüber sind noch die Berge des Fichtelgebirges zu sehen. Dann geht es hinein nach Thüringen. Schließ ist das Ziel des Tages, das gegen 7 Uhr erreicht wird.



Generalmajor Ruffwurm, der Standortälteste, nimmt den Vorbereitungs ab. Neben ihm der halleche Wehrbezirkskommandeur Oberst Freiherr von Düring.

Die Quartiere in der letzten Nacht waren ausgeschiedet. Als ich nachts im Allee gettschbereit auf dem Markplatz stand, das es überall nur fröliche Gesichter. Der eine hatte den ganzen Abend über Freibier getrunken, der andere ein regelrechtes Bad nehmen können, der dritte verteilte Zigarren und Zigaretten, die ihm sein Quartierwirt mit auf die Reife gegeben hatte. Ganzes lieblichen Schläger, wir dauten euch dafür, daß wir es so schon bei euch gehabt haben. Die letzte Nacht auf der Rückfahrt aus dem Sudetenland wird uns immer in schöner Erinnerung bleiben.

Die Fahrt von Schleiz nach Halle macht schnelle Fortschritte. Ueber die Kreuzung bei Bernsdorf geht es nach Eilenberg. Schon hier wird passiert, die Straße Merseburg-Leipzig getrennt. In der Nähe von Schleiz wird gehalten. Es muß noch auf eine andere Abteilung gewartet werden. Zum letzten Male werden die Köchgeschirre herausgeholt. Nur Feiler des Lages gibt es Anfrühung mit einigen geliebten Bäckchen; was der Verpackungswagen sonst noch in Gestalt von Schokolade, Keks, Zigaretten und ähnlichen himelhaften Sachen aufzuweisen hat, wird herabgeholt und großzügig verteilt.

„Da ist ja der Herr Bachmann wieder!“

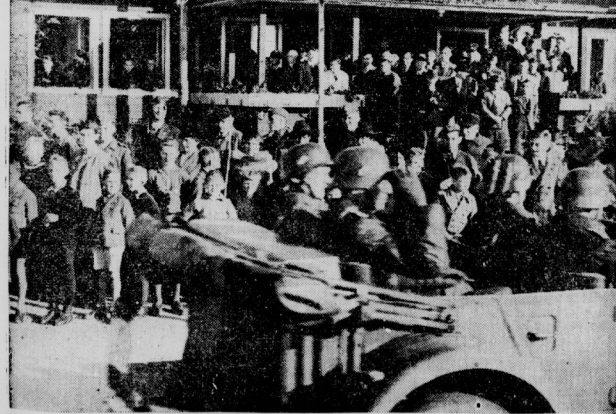
Und dann kam endlich der Einmarsch in Halle. Die Heideburger, Es mündet und Kleipziger begrüßten uns zuerst. Sie taten es nämlich gleich an der Autobahn zwischen Schötznitz und Weisen. „Da ist ja der Herr Bachmann wieder!“ so wurde ein alterer Herrscher von der Daböschung begrüßt. Frauen kommen, um ihre Männer wiederzusehen, die ihnen nun bald wiedergegeben sein werden. Humor und Uebermut, manchmal sonst zurückgebrängt, brechen sich Bahn. In langsamer Fahrt geht es auf Die mitis zu, von da über den Bahnhof durch die Merseburger Straße nach Völlberg und Böhmisch. Hier sagen es offen heraus: die Begeisterung der Halleaner steigt hinter der Begeisterung der Sudetenländer nicht zurück. Was an Blumen in halleischen Gärten aufzutreiben war, damit sind wir befechtigt worden. Draußen in der Böhmischer Kaserne

Lampen An der Hauptpost

Kommen Sie ins Fachgeschäft
für jeden Raum
in großer Auswahl
H. Ernst Tyroff jun.

spielt die Musik. In Reich und Glied marschieren unsere Fahrzeuge auf. Das Gepäck wurde heruntergenommen, die Gewichte wurden zusammengepackt. Wir waren wieder daheim.

In der Erinnerung werden uns die letzten Wochen für unser ganzes Leben unerschütterlich bleiben. Vor genau einem Monat waren wir aufgebrochen. Den Bayersischen und den Böhmerwald haben wir gesehen. Neue Eindrücke gab es für jeden in Hüße und Fülle. Denn du noch Kamerad, an den Jauchenschlag in Gredendorf, der uns zum Wachsen dienen mußte? Und dann an die Kirnesbraten und das Pilsener Bier in Tschlowitz und Mies? Da war „alles dran“. Doch die Volk manchmal etwas später zu uns kam, als wir es erwartet hatten, war nicht zu ändern. Dafür gab es an manchen Tagen drei Briefe auf einmal. Wir haben uns gut miteinander verstanden: Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, Artive und Reservisten. Es machte keinen Unterschied, ob einer im Zivilberuf, Arzt, Pastor oder Geschäftsmann war, er er arbeitete, an dem Bauer das tägliche Brot verdiente, ob er als Autohändler, Medantiser oder Chemikerbetrie-ber zu werden gewöhnt war. Als Soldaten waren wir alle von der gleichen Kameradschaft erfüllt. So geht ein Dichter mit ein Ständchenmacher, oder ein anderer eine Batterie. Wir werden noch lange von dem Leben an-erinnert, und wir werden auch noch



Auch auf dem schmalsten Bürgersteig säumten Alt und Jung die Straßen.

Der Jungarbeiter kann Ingenieur werden

Er braucht dazu nicht wie bisher ein „Hans im Glück“ zu sein; denn wie uns der Gewerkschaftler erklärt, ist diese Möglichkeit durch den neuartigen Schranke...

Silberne Hochzeit. Major a. D. G. O. F. G. feiert am Sonntag, dem 23. Oktober, mit seiner Gattin das fest der silbernen Hochzeit.

Woran erkennt man Qualität? Nun, bei Schuherei ist das recht einfach. Wenn die zum Beispiel die Naht...

Die „Zärtlichkeiten“ wurden nicht erwidert

Er war an den Falschen geraten

Ein Jahr Gefängnis für einen üblen Burschen

Der Trick, zuerst zur Polizei mit einer Anzeige zu gehen, um selbst die Rolle des Zeugen spielen zu können, ist dem Währungs...

Am anderen Morgen ging Paul zur Polizei und sagte an, der junge Mann hätte ihn in der Nacht „seine Musik“ geschlohen.

Das Urlaubsgehd der Kameraden erganzert

Wegen Rückfahrdiebstahl und schwerer Urkundenfälschung in Lateinisch mit Betrag im Rückfall verurteilte das Schöffengericht...

hat, hat es nicht lassen können, im November 1957 bei der Firma, bei der er beschäftigt war, dem Buchhalter drei Urlaubsforten zu hehlen.

Mit dem Motorrad tödlich verunglückt

Der 48 Jahre alte Schlosser Richard Pappelt aus dem Ausmaßen fiel auf der Rückfahrt von der Arbeit einem Motorradunfall zum Opfer.

Die tägliche Unfallchronik

Am Freitag gegen 6.45 Uhr stießen an der Kreuzung Krausen-/Arielenstraße ein Motorrad und ein Passwagen zusammen.

Schornsteinbrand durch Selbstentzündung

Am Freitag gegen 11.40 Uhr war die Feuerlöschpolizei nach dem Grundstück Dars 38 gerufen.

Enten im Prachtgefieder im Zoo

Währhills im Herbst, wenn der Nichteingezeichnet es gar nicht erwartet, legen unsere Wildenten ihr schönes Hochzeitskleid an.

Den Gipfel der Prachtentfaltung erreichen allerdings zwei erwachsene, einander nahe stehende Entenarten, nämlich die nordamerikanische Prachtlente.

Bürobedarf

Leipziger Straße 22-23 gegenüber Ritterhaus



soll an mich glauben!

ROMAN VON HANNS REINHOLZ

(29. Fortsetzung) Ich so, atmet Olfen erleichtert auf. Das Grollen in Wiedemanns Stimme verkraftet sich...

mit um alles in der Welt — wer vor dem wirklich in jener Nacht bei Ihnen? Olfens Gesicht ward ganz hart.

Polizei mitdrehen lassen,“ sagt er. „Wenn Ihnen das lieber ist...“

„Na erlauben Sie mal — das kommt nicht oft vor, daß hier einer aussteigt und nach Baden fragt.“

Unverhoffte Entfesselung!

Von einer Gondelfahrt des „Künstlervereins auf dem Blinzig“ Halle, wurden vor einigen Wochen ein Anzahl Luftballons in die Welt geschickt. Von einem dieser Ballongesellen, der noch dazu aus Schabernack ausgelassen worden war, kam jetzt durch ein kleines Mädchen aus Neuba-Nachricht.

Marianne, liebes Mädchen, An die Zeitung schreibst du fort! Aus dem schämigen Luftschiffchen Und das hat uns sehr gefreut.

Denn du brachstest endlich Kunde, Wo des Luftballones Ziel, Der die frohe Künstlerrunde Starten ließ bei munterm Spiel.

Von des Saaleflusses Platte Stieg er einst zum Himmel auf, „Bringe mich zu Daniel Franke!“ Stand auf seiner „Gondel“ drauß.

Schadenfrohe junge Leute Saiten dieses Instrument, Und auch noch gemutige Leute Für den Finder awickelt.

Der Ballon flog nun ganz munter In die weite Welt hinaus, Doch bei Neuba muß' er runter, Schon ging ihm die Puste aus.

Entsetzt fiel er auf die Felder, Schnell haucht er das Leben aus, Mit dem Anschlag auf die Felder „Daniel Franke“ löten es aus.

Doch da fand den ganz Maroden Eine junge Mädchenchor, Welche mit Arruffetoden Lust hier an der Arbeit war.

Und ein Brief geht hin nach Halle, „Daniel Franke“ kauft gar sehr: „Nichten aus dem Unstruttale? Was wohl dieses wieder war?“

Aber bald merkt er den Braten, Merkt, wer ihm den Streich gespielt, Der da wirklich gut geraten Und empfindlich abgeleilt.

Doch er trennt sich leichten Mutes Von dem Wammus auf der Bank... „Marianne, liebes, Gutes!“ Für die Grüße schönsten Dank! Maximilian.

Erste Wintersitzung des Alpenvereins, Zweig Halle

Seebichlhaus vom Zweig Austria erworben

Alpenschriftsteller Bened. Wien gab anschauliche Bilder vom Tauernhöhenweg

Der Zweig Halle des Deutschen Alpenvereins hielt seine erste diesjährige Wintersitzung unter Leitung des Vereinsführers Prof. Dr. Kneffe im überfüllten größten Hörsaal der Universität. Der Vereinsführer betonte, daß durch die Großtat des Führers namentlich auch die Deutschen Alpenvereine im Zentralen wieder ganz zum Alpenverein gehören. Der Alpenverein selbst konnte zu seinem Naturforschungsgebiet am Großglockner noch ein großes Stück Land hinan erwerben, so daß ihm mit dem höchsten Berge Deutschlands 400 Quadratkilometer gehören. Der Zweig Halle hat vom Zweig Austria das Seebichlhaus erworben, so daß sein Arbeitsgebiet beträchtlich erweitert ist. In Ansbach wird ein besonderes Haus für die Deutschen Bergsteiger errichtet werden. Es wird auch in diesem Sommer von den Mitarbeitern des Zweiges Halle große und bedeutende Bergfahrten unternommen werden. Nach weiteren geschäftlichen Mitteilungen

sprach der bekannte Alpenschriftsteller Erwin Bened. Wien, an Hand von zahlreichen Lichtbildern über das Thema „Auf Höhenwegen längs des Tauernkamms“. Er führte die große Höhensteige von Zell am See durch den Pinzgau und das Gollersbachtal zur neuen Führer Hütte. Von da aus wurde der Großglockner erklimmt. Nach einem Abstecher zur Seebichlhütte ging es auf den höchsten Berg der deutschen Alpen, den Großglockner und nach Seilgraben. Mehrere Lichtbilder zeigten die Schönheit der Großglockner-Hochalpenstraße. Der Höhenweg führte sodann in das Arbeitsgebiet des Zweiges Halle auf den hohen Sonnbühl mit seinem Mittelhaus und über das Hannoverhaus zum Ansofel. Durch das Tal der schäumenden Wasserfälle ging es nach Gmünd in Kärnten und zum Mischbachersee. Der Tauern-Höhenweg gehört zu den schönsten Alpenwegen und führt durch das betrieblöse Arbeitsgebiet. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Interesse aufgenommen.

Nach achtmonatigem hartem Dienst

Fröhlicher Abschied vom Spaten

Kameradschaftsabend der RWD-Abteilung 3/143 Passendorf

Am Freitagabend vereinten sich die Führer und Arbeitsmänner der Reichsarbeitsdienst-Abteilung 3/143 Passendorf zu einem Kameradschafts- und Abschiedsabend in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im großen Saal des „Reichshotel“. Es war ein recht frohlockender Abend, den der Gaunvorsitzende des Arbeitsraumes 14 unter Leitung von Gaunvorsitzender Koch mit feierlichen Marschbegrüßungen eröffnete und feierlich umschloß. Der Führer der Abteilung 3/143 Passendorf, Oberfeldmeister Wenzel, begrüßte in kurzen Worten die Gäste, unter denen sich Vertreter des Gaunrates und der Führer der Gruppe 143, Oberarbeitsführer Schumann, befanden. Später erschien auch der Führer des Gaues 14, Generalarbeitsführer Simon. Oberfeldmeister Wenzel betonte, daß der Sinn des Abends sei, den Arbeitsmännern nach achtmonatigem hartem Dienst zum Abschied ein paar vergnügliche Stunden in Gemeinschaft mit ihren Angehörigen zu schenken.

Angehörigen den vollen Wert ihrer Arbeit nahe. Dann sangen sie ihre frischen Lieder im Chor und zeigten, nach einem Konzertstück des Musikregiments, ihre Kraft und Gewandtheit in beachtlichen turnerischen Übungen. An künstliche Leistungen grenzte der Sprung durch das Feuer etc. Von einem humorvollen Stück Pantomime „Verkehrte Welt“ — Die Darbietungen der Arbeitsmänner bewohlt Kamerad Schmidt mit einem zur Laune. Dann kam die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu ihrem Recht. Sie hatte für den Abend der Arbeitsmänner altbekannte Künstler gewonnen. Maxim Kalka war ein allseitig Angenehmer. Riff Diebing er sang Tonfilmklänge, Riff Stahl, die bekannte Nachahmerin von Instrumenten, wie Geige, Mandoline, Trompete usw., Kurt Grundmann mit seinem köstlichen Humor und nicht zuletzt auch Kurt Freil fanden bei den Gästen den besten Humor. Nach allen Darbietungen gab es immer wieder freudige Zustimmung und für die Künstlerinnen Blumen. Den dritten Teil der abendlichen Veranstaltung bildete der Tanz, dem sie sich alle bis in die... Nachstunden ungeteilt hingaben.

Die Arbeitsmänner bestritten selbst den ersten Teil ihrer schönen Feier. In einem angenehmen Sprechchor, den Oberarbeitsführer Kummer verfaßt hatte, brachten sie ihren

Maschinen- und Gerätefunde der Universität Halle in Zeiss eine Vorführung von Maschinen und Geräten zur Kübenerhebung. Vertreter des Reichsstaatsarchivs, des Reichsenergieamtsministeriums sowie Interessenten aus dem ganzen Reich teil.

Neuer Vizepräsident der Handwerkskammer Halle

Halle. Nach der Sommerpause trat der Vorstand der Handwerkskammer Halle zu einer Tagung unter Leitung des Präsidenten Schnerl zusammen. Präsident Schnerl, der vor kurzem zum Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront ernannt worden ist, behält auch weiterhin die Führung der Handwerkskammer Halle wie des Verbandeshandwerksmeisterbezirks Sachsen-Anhalt bei. Handwerkskammerpräsident Schnerl nahm Gelegenheit, dem Bezirksführermeister Döring, Zeiss, der sein Amt als stellv. Präsident der Handwerkskammer niedergelegt hat, im Namen des Kammerverbandes für seine langjährige Tätigkeit seinen herzlichsten Dank zu übermitteln. Va. Döring wird als zweiter stellv. Vorsitzender auch künftig in dem Vorstand der Kammer angehören. Der Kammerpräsident hielt alsdann Grußwörter an den Vizepräsidenten Va. Tittel, Halle, als neuen stellv. Präsidenten der Kammer willkommen. Die Geschäftsführung erstattete über die Tätigkeit der Handwerkskammer in den letzten Monaten einen ausführlichen Bericht. Einen ausführlichen Bericht über die Handwerkskammer leitete Schnerl über aktuelle Handwerksfragen schloß sich eine lebhafteste Aussprache des Vorstandes an.

Vorführung von Maschinen zur Kübenerhebung. Der Reichsstaatsarchiv veranfaßte am 27. und 28. Oktober in Zusammenarbeit mit dem Institut für landwirtschaftliche

Maschinen- und Gerätefunde der Universität Halle in Zeiss eine Vorführung von Maschinen und Geräten zur Kübenerhebung. Vertreter des Reichsstaatsarchivs, des Reichsenergieamtsministeriums sowie Interessenten aus dem ganzen Reich teil.

Mitbegründer des Reichstreubundes feiert seinen 80. Geburtstag

Der Reichsbahnobersfeldretär a. D. Heinrich Müller, Goethestr. 15, feiert am Montag, dem 24. Oktober 1938, seinen 80. Geburtstag. Kam. Müller ist Mitbegründer des Reichstreubundes ehem. Berufssoldaten (früher „Bund Deutscher Militärkameraden“). Bei der Gründung der Eisenbahndirektion Halle wurde er von Berlin, wo er mit dem 1. Juni 3. Führer, Kam. Klein, den Bund gründete, nach Halle versetzt. Hier gründete er mit sieben andern Kameraden den Standort Halle. Er war Schriftführer des damaligen Vereins und hat sich um die Befestigung seiner Kameraden stets verdient gemacht. Am Jahre 1921 wurde er Ehrenmitglied des Standortes Halle. Von dem Bundesführer, Gauleiter und Vizepräsident von Pomern, Schwede-Gebura, erhielt er anlässlich der 40. Gründungsfeier des Standortes Halle, ein besonderes Glückwunschschreiben. Kam. Müller nimmt noch sehr regen Anteil an den Bestrebungen der ehem. Berufssoldaten und steht selten in der Mitte der alten Kameraden.



ATIKAH

führt

in der
Zeit des
besseren
Rauchens
durch ihre
überragende
Qualität



5 Pf

Der Jungbannführer verläßt Halle

Mit Wirkung vom 15. Oktober 1938 hat der Führer des Gebietes Mittelland, Ober-

Mit Jungbannführer Herrmann verläßt einer der ältesten Führer des Gebietes die Gauhaft. Bereits 1927 handelte Rudolf Herrmann in den Reihen der nationalsozialistischen Jugendbewegung.



(Bild: Gebiet Mittelland/Erlenkämper)

in der Gleichberechtigung tätig. In dieser Zeit, die die schwierigere Arbeit des Führers war, leitete er die erste NS-Vertriebsstelle in Halle. In der NSDAP war er auch als Presse- und Propagandaleiter tätig.

Am 16. Juni 1937 wurde er dann mit der Führung des Jungbannes Halle (39) beauftragt. Hier galt seine ganze Arbeit der Führerführung und Führerzucht.

Kriegsgemeinschaft „Chem. Grenadiere“

Major a. D. Albert Ernst konnte vor kurzem auf eine 40jährige Mitgliedschaft in der Kameradschaft „Chem. Grenadiere“ zurückblicken.

Zur Reichsbahnleitung Halle verkehrt

Reichsbahnamt Dr. jur. Wendler, Vorstand des Reichsbahnverkehrsamtes in Halle (Saale), wurde als Vertreter zur Reichsbahnleitung Halle (Saale) berufen.

Schleife Trotha. Wasserband Unterpegel Schleife Trotha: 1,34 Meter wie gestern. Schiffahrt: Güterdampfer Weita, Stierdampfer Halle, ein blaues Boot von Zister, ein weißes Boot von Zister, ein weißes Boot von Zister, ein weißes Boot von Zister.

Feststunde im Hof der Moritzburg

Sittlerjugend den Gliederungen überwiesen

Kreisleiter Dohmgoergen und SA-Brigadeführer Fiedler sprachen

Gestern abend fand in feierlicher Weise die Überweisung der Sittlerjugend an die Gliederungen der Partei und ihre Gliederungen statt, deren Formationen auf drei Seiten im Hof der Moritzburg angetreten waren.

Daruf sprach Oberbannführer Hans Engel. Er wies noch einmal auf die Jahre hin, in denen sie als ganze Kette in der Sittlerjugend ihren Dienst getan haben.

Die Rede des Kreisleiters wurde von einem Fanfarenmarsch eingeleitet. Der Kreisleiter wies auf den Sinn der Feierstunde hin, die den Jungen zugeht, die nun mit der Jugend abgeschlossen haben und ins Leben treten, um sich dort zu bewähren.

Als ranghöchster Führer in der Gauhaft Halle sprach dann Brigadeführer Fiedler. Er wies die Jungen in die SA und die anderen Kampfformationen auf.



(Bilder: Ziegler)

diese Tugenden mit fanatischem Willen weiterzutragen, so wie es uns der Führer Tag um Tag vorlebt. Dann kam der Augenblick, in dem die angetretenen Jungen in die Formationen einrückten.

Jahrgang 1929 wird unterrichtet

In nächster Zeit werden alle Jungen des Jahrganges 1929, die sich am 20. April 1939 in den Reihen des Deutschen Jungvolks einschreiben wollen, erkrankt und zu einer ärztlichen Untersuchung herangezogen werden.

SA-Sportabzeichenträger!

Wir erinnern nochmals daran, daß morgen, Sonntag, die zweite Wiederholungsprüfung für das SA-Sportabzeichen (SA-Schießen und Reutenuß) stattfindet.

Meisterchaftsschreiben auf der Schreibmaschine

Da der Deutsche Stenografentag 1938 verfallen wurde, konnte auch das Meisterchaftsschreiben auf der Schreibmaschine zum vorgegebenen Zeitpunkt nicht durchgeführt werden.

10 660 Fremde besuchten Halle

Am September 1938 sind in den hiesigen Gast- und Vogelhäusern 845 männliche und 2175 weibliche, zusammen 10 660 Personen (ohne Herbergsfreunde) abgeteilt (im Vorjahr 10 331).

Professor Alfred Rahlfes 60. Jahr



Der hallische Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Alfred Rahlfes begeht am Sonntag seinen 60. Geburtstag. Wir verweisen auf den Artikel im heutigen Feuilleton. (Bild: SZ-Bildarchiv)

Heirat oder Erpressung

* Großhanna. Wegen Erpressung in Tateinheit mit Vergewaltigung wurde die 21-jährige Charlotte in Halle, wo sie auch ohne ersichtliche Arbeit zu leben verstand, einen jungen Mann kennegelernt, der es aber sehr bald ablehnte, sie zu heiraten.

Lodix Schwerkreme lässt Leder lange leben! QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE

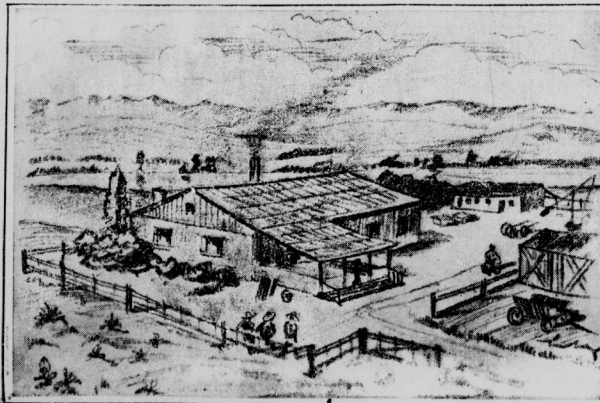
drohte, sie werde einen Brief von ihm, der ihn hart beschließen konnte, seinem Vorgesetzten überreichen, wenn er ihr nicht Geld gäbe. Der junge Mann kam auf ihr Verlangen auch nach Weierbura, handelte ihr dort 200 RM aus und schickte ihr danach auf weitere Erprobungen noch 100 und 50 RM.

Dr. v. Arnegner in Erfurt gestorben

Das Automobilunfall, von dem die Berliner Schauspielerin Annes Straub und ihre beiden Vetter in der Nähe von Straußfurt vergangene Woche betroffen wurden, hat nun doch noch ein Todesopfer gefordert.

Krumpe. (Arbeitsunfall)

Beim Transport von Eisenbahnmaterialien stieg dem Arbeiter D. B. die aus Großhauhen eine Schiene so fest an das Bein, daß es brach. Er wurde ins Elisabeth-Krankenhaus nach Halle gebracht.



Das ist die Bruchfarm

in Middletown in Arkansas, der Schauplatz zu unserem neuen spannenden Roman-Preisausschreiben! Roman-Preisausschreiben? Jawohl! Jeder Leser, der gewisse Fragen, welche die Roman-Schifflektion zu gegebener Zeit stellen wird, richtig beantwortet, nimmt damit an der Auslosung von Geldpreisen im Gesamtwert von 150 Reichsmark teil.

Beginn des neuen Romans am 26. Oktober



An der Geburtsstätte der VW-Bwagen

Das gigantische Volkswagenwerk bei Fallersleben wächst · Produktionsbeginn bereits im Herbst 1939
Die deutsche Autofabrik mit eigenem Hafen / Ein Rundgang durch das größte Autowerk der Welt

Von unserem nach Fallersleben entsandten Dr. Sta.-Schriftleiter.

Stadt des VW-Bagens,
den 21. Oktober 1938.

Naum 30 Kilometer von Braunschweig entfernt in nordöstlicher Richtung liegt der kleine, einst verträumte Ort Fallersleben. Die Sommerfrische der schmunzligen Säugler stehen blicklos im Verfallenen und über die Straßen stolpern schwer beladene Müllwagen. Man wußte bisher, daß in diesem idyllischen Städtchen Hoffmann von Fallersleben, der Dichter des Deutschen Liedes, das Licht der Welt erblickt hatte; damit waren aber die Kenntnisse über Fallersleben erschöpft. Und es gibt darüber nicht mehr viel zu sagen. Auf dem Schulatlas findet man mit einiger Mühe Fallersleben. In wenigen Jahren allerdings wird aus diesem kleinen Punkt auf der Landkarte ein großer Ort geworden sein und wenig später wird dieser Ort zur Stadt werden. Man sollte im alten Schulatlas den kleinen Punkt Fallersleben jetzt schon rot ankreuzen. Von der ländlichen Schönheit ist heute schon nicht mehr viel zu hören. Die engen Straßen werden durchfahren von drei Personenkraftwagen zwischen sich greifenden Müllwagen und die kleinen deutschen Volkswagen, die den ländlichen Städtchen bis heute noch nicht mehr viel zu hören. Die engen Straßen werden durchfahren von drei Personenkraftwagen zwischen sich greifenden Müllwagen und die kleinen deutschen Volkswagen, die den ländlichen Städtchen bis heute noch nicht mehr viel zu hören.

Volkswagenwertes schon beachtliche Fortschritte gemacht haben. Die Männer der ersten Reihe hatten allemal Gelegenheit, sich von dem Stande ihrer Vorkenntnisse zu überzeugen. In Braunschweig standen acht Volkswagen bereit, die im 100-Kilometer-Tempo über die Autobahn nach Fallersleben jagten. Vier Personen fanden in dem kleinen Wagen bequem Platz und die bewundernde, kaum fauchende Fahrtweise dieser Spitzenleistung deutscher Technik. Der Wagen ist im Verkehr unheimlich wendig (auf einer Breite von 5 Metern kann ohne Zurechtbiegen gedreht werden), er ist schnell im Anzug (beschleunigt nach 14 Sekunden auf 60 Kilometer pro Stunde), das heißt Einfahrungen von 2 Kilometer Länge und 15 Kilometer Strecke zurückgelegt werden, was die Ausdehnung des neuen Wertes veranschaulicht.

Es ist nicht schwer, einen Lieberlied über den spärlichen Produktionsgang zu bekommen. Es wird in drei große Abteilungen eingeteilt, d. h. also praktisch, daß drei Fabriken jede für sich Volkswagen herstellen. Der erste

Abchnitt soll im nächsten Jahre fertiggestellt sein und eine Jahresproduktion von 100 000 Fahrzeugen liefern. Diese Zahlen können nach Anlaufzeiten noch gesteigert werden. Jeder dieser Abchnitte setzt sich aus vier großen Hallen aufeinander, und zwar aus Werkzeughalle, Presswerk, Karosseriewerk und mechanischer Werkstoff. Diese Hallen sind hintereinander angeordnet worden; Abfluß ist das werksinnige Kraftwerk. Alle diese Hallen werden nach den modernsten Gesichtspunkten errichtet sowohl in technischer als auch in sozialer Hinsicht.

Alle Hallen haben eine Eigentümlichkeit: ein riesiges Interlocksystem. Dieses Interlocksystem bewirkt dem Zufahrer einen Grundanfahrtsfahr, außerdem können hier Zufahrtswegen (Deckenstärke 1,10 Meter Eisenbeton!) für die Gefährlichkeit angelegt werden und schließlich — ein ganz wesentlich neuer Gesichtspunkt — werden hier die Arbeitsvertrugungen (Transmissionen, Nockenmechanismen usw.) im Werkstättenbau, die die Abtriebskräfte darüber weit, luftig, schön, zweckmäßig und überaus leicht sein wird. Das wird der alten Fabrik mit surrenden Mähern an der Decke, mit laufenden Treibriemen, einem Gewirr von Rohren und den vielen anderen Besondereigenschaften wird also in Fallersleben nicht zu sehen sein.

seiner Trennungszugabe von 1 RM. zu ermöglichen. Zusätzlich wird jeder Mann auf für 1,16 RM. befristet. Da Kunden und Kantine nicht verpackt sind, sondern der VW gehören, ist eine solche Leistung durchaus möglich.

Der Monatsumatz bei einer Beschäftigung von 4000 Mann beläuft sich auf 250 000 Reichsmark und bei diesen Zahlen werden kleine Lieberlied geschrieben, die zur Feierabendgestaltung ausreichen. In der Cianetti-Halle, einem in niederdeutschem Stil gehaltenen riesigen Saalbau, können 6000 Männer zugleich den Darbietungen ausländischer Künstler lauschen oder erhellte Filme betrachten. Viel Grünflächen, auf denen die Grasmähdreife unermüdet lachend, perlende Säuberlinge und eine vorbildliche Disziplin machen das Leben im Lager zur Freude. Lachende Menschen versuchen sich einander zu tieferem Verständnis, während sie mit deutschen Kameraden zu verhandeln, wobei an allen Ecken und Enden des Lagers angedruckte Tafeln in italienischer und deutscher Sprache willkommene Helfer sind.

Der Lagerkommandant weist über Einzelheiten aus dem Leben der 4000 deutschen und ausländischen Arbeitskameraden rechtlichsmäßig zu berichten. Zunächst einmal freut er sich über die wirklich ausgezeichnete Kameradschaft aller Arbeiter untereinander. Die Italiener halten eine besonders strenge Disziplin. So wird man beispielsweise keinen Italiener mehr nach der Kantine finden. Er schläft! Aber Sonntags, da gehen die Italiener aus. Keine Nacht der Welt kann sie daran hindern. In Fallersleben befinden sie überflüssige Restaurants und lassen untereinander, wenn die wenigen Mädchen bereits am Vormittag sind, um die Kantine finden. Er schläft! Aber Sonntags, da gehen die Italiener aus. Keine Nacht der Welt kann sie daran hindern. In Fallersleben befinden sie überflüssige Restaurants und lassen untereinander, wenn die wenigen Mädchen bereits am Vormittag sind, um die Kantine finden. Er schläft! Aber Sonntags, da gehen die Italiener aus. Keine Nacht der Welt kann sie daran hindern. In Fallersleben befinden sie überflüssige Restaurants und lassen untereinander, wenn die wenigen Mädchen bereits am Vormittag sind, um die Kantine finden.

In jeder Minute zwei fertige Wagen

Die größte Halle ist das Karosseriewerk mit einer Ausdehnung von 70 000 Quadratmetern Fläche. Die Halle ist 286 Meter lang und 236 Meter breit. Das Presswerk, in dem später die Gestirne für den Wagen hergestellt werden, wird ein riesiges fünfgeschossiges Gebäude, das ganz aus Eisen und Stahl errichtet wird. Auftragne bringen Einzelteile des Gebäudes in schwindelnder Höhe. Die Arbeiter machen jede Unterhaltung in der Halle unmittelbar im Werk. Das fertige Gestirn wird in Holzbohlen hergestellt. Das Gestirn ist ein riesiges fünfgeschossiges Gebäude, das ganz aus Eisen und Stahl errichtet wird. Auftragne bringen Einzelteile des Gebäudes in schwindelnder Höhe. Die Arbeiter machen jede Unterhaltung in der Halle unmittelbar im Werk. Das fertige Gestirn wird in Holzbohlen hergestellt. Das Gestirn ist ein riesiges fünfgeschossiges Gebäude, das ganz aus Eisen und Stahl errichtet wird.

Werkes in östlicher Richtung bildet das werksinnige Kraftwerk, das nicht nur Kraft und Strom für die eigentlichen Produktionsanlagen liefern wird, sondern auch für die Volkswagenkraft, die am fertigen — lüchlichen über des Mitteldeutsche-Anals entstehen wird. Während alle Hallen durch einen langen Gang an der Südseite miteinander in Verbindung stehen — der Verkehr des Wertes kann später von hier ausgehen — wird in jeder Minute zwei fertige Wagen mit seinen vier Abteilungen (Karosserie, Turbinenbau, Pumpenwerk, Schaltkasten) allein für sich. Die Tücher dieses 56 Meter hohen Wertwerkes werden das Gestirn mit dem Turm am Eingang des Wertes bilden, der erst später zusammen mit dem lauffähigen Büsser an der Westseite erbaut werden soll. Am Februar dieses Jahres schiebt an dieser Stelle noch der Wandmann hinter dem Fließ her, heute bereits in der letzten und höchsten Lage eingebaute werden. Einhafter bringen das Fahrzeug nach dem Einfahrplatz, einem riesigen mit allen Schichten ausgehauenen Gelände im Norden des Wertes und stellen ihn dann gerüst ab. Den Abfluß des

4000 Arbeiter von der VW betrent

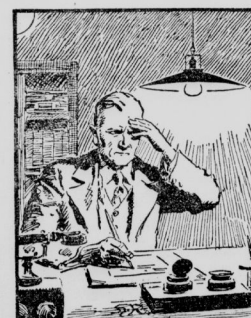
Zur Zeit sind an diesen Bauten 4000 Arbeiter Tag und Nacht beschäftigt. Sie wohnen in einem Gemeinschaftslager der Deutschen Arbeiterschaft. Es lohnt sich, einen Blick in dieses Lager zu werfen, denn hier ist in jeder Hinsicht Vorbildliches für den schaffenden Menschen geleistet worden. 1500 deutsche Volksgenossen und 2500 Italiener (außerdem einige Holländer und Dänen) leben in diesem Barackenlager zu Saule. Sie werden von Männern der VW, angeführt und geführt, das heißt, wie zu Hause, fühlen müssen. Das Lager ist fast überfüllt (6800 Mann aufnehmen — in 10 Lagereihen zu je 400 Mann unterteilt, die sich wiederum auf vier Baracken verteilen. Jede Stunde jeder Baracke fast eine Kameradschaft von je 10 Mann. Eine Kameradschaft für Küche, Bad, Brause usw. zur Verfügung. Es ist nicht entscheidend, daß hier Tausende von Arbeitern in einem Lager untergebracht worden sind, wichtig ist vielmehr, daß in

diesem Lager ein vorbildliches Gemeinschaftsleben herrscht und daß sich alle Menschen dort deshalb zu Hause fühlen, weil sie aus dieser Gemeinschaft heraus die Kraft zu kameradschaftlichem Zusammenleben und zu harter Arbeit schöpfen. Die Deutsche Arbeiterschaft hat hier Baracken aufgebaut, die man auch in Autobahnlagern, im Arbeitsdienst und bei anderen großen Bauanstalten lernen kann. Man Arbeit aber bemüht noch einen neuen Barackentypus, der in jeder Baracke nur auf die Wohnräume der Kameradschaft umschließt, sondern darüber hinaus auch Bad, Brause usw.

Es ist in wenigen Monaten auch im Gemeinschaftslager der VW-Wagenstadt in nationalsozialistischem Geiste zur Betreuung des Menschen ein Werk entstanden, das sich würdevoll dem riesigen Werkbau anlehnt, der in Jahresfrist die Produktion des deutschen VW-Bagens beginnen wird.

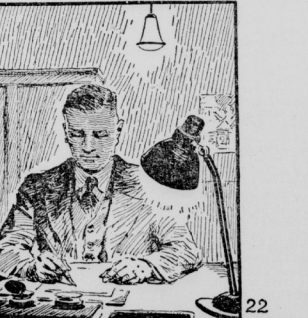
Reford um 1000 Meter überboten

Allemans-Bausystem fiera auf 8350 Meter. Die Allemans-Bausystem Werke in Wölsingen konnten ihren Mitte September aufgestellten fünf Reifereford einen weiteren internationalen Höhenreford hinzufügen. Geophysik Kalkstein harte am Dienstag mit dem Seichtzugzeug „Allem 35“ zu einem Höhe, bei der er die erlaunliche Reiferefordhöhe von 8350 Meter erreichte. Der Sixth Motor Hm 506 mit 160 PS hat sich hierbei glänzend bewährt. Der internationale Reford in dieser Höhe, den bisher Frankreich innehatte, ist damit um annähernd 1000 Meter überboten.



Gutes Licht - eine Forderung der Zeit!

Solch veraltetes Leuchtmittel, wie es das linke Bild zeigt, gibt schlechtes, blendendes Licht. Zur Schonung der Augen verwendet man heute neben guter allgemeiner Raumbelichtung für den Schreibtisch eine besondere Leuchte mit einer 60 Watt-D-Lampe. Verlangen Sie beim Elektrolicht-Fachmann Rat und Auskunft und die innenmatierten



OSRAM-D-LAMPEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193810225/fragment/page=0009

Freiherr v. Egloffstein
Präsident des DFB.

Das Nationalteam... die erste deutsche Fußballnationalmannschaft...

Mit seinem Bahnhofsleiter hat der deutsche Sport... die Entwicklung des deutschen Sports...

Thüringer Hockeygäste in Halle

Mit dem Sportplatz der Universität... die Thüringer Hockeygäste...

Die Thüringer Hockeygäste... die Spiele der Kreisklassen...

Auch Vernach nach London

Die DFB... die Vernach nach London...

Herbert Berg sichtlich verunglückt

Der weltbekannte Automobilfahrer Herbert Berg... die Unfallmeldung...

Die Handballspiele des Gaues

Die Handballspiele des Gaues... die Spiele der Kreisklassen...

Wird Dessau zum dritten Male Gaumeister?

Thüringen-Weida ein sehr ernsthafter Gegner - VII 96 wahrscheinlicher Sieger

Auf dem Fußball-Punktspielprogramm des morgigen... die Spiele der Kreisklassen...

Mehr Disziplin und Ritterlichkeit im Sport!

Der Herrschaften... die Disziplin im Sport...

Die Disziplin im Sport... die Ritterlichkeit im Sport...

Die Disziplin im Sport... die Ritterlichkeit im Sport...

Die Sporttafeln spielen in Zeitz... die Spiele der Kreisklassen...

Die Disziplin im Sport... die Ritterlichkeit im Sport...

Die Disziplin im Sport... die Ritterlichkeit im Sport...

Die Disziplin im Sport... die Ritterlichkeit im Sport...

Die Disziplin im Sport... die Ritterlichkeit im Sport...

Die Spiele der Kreisklassen

Mit vier Spielen... die Spiele der Kreisklassen...

Sanna empfängt Dürrenberg

Die DFB... die Spiele der Kreisklassen...

Staffel A: Olympia gegen Post Halle

Die DFB... die Spiele der Kreisklassen...

Staffel B: DFB Weida wird trotz

Die DFB... die Spiele der Kreisklassen...

Staffel D: In dieser Staffel wird

Die DFB... die Spiele der Kreisklassen...

Staffel E: In dieser Staffel wird

Die DFB... die Spiele der Kreisklassen...

Staffel F: In dieser Staffel wird

Die DFB... die Spiele der Kreisklassen...

Staffel G: In dieser Staffel wird

Die DFB... die Spiele der Kreisklassen...

Billardkampf Kassel-Halle

Der Hallische Billard-Club von 1935 im Pokalkampf gegen alle Freunde aus Kassel

Am heutigen Sonntag... die Billardspiele...

Neuen zu Wallons-Schiffen

Die DFB... die Billardspiele...

Voransagen für Sonntag, 28. Oktober

Die DFB... die Billardspiele...

Neuer Trainer am Stall Chr. Weber

Die DFB... die Billardspiele...

Für das Andenken der Dreißigjährigen

Die DFB... die Billardspiele...

Raus man ein Sportverein

Die DFB... die Billardspiele...

Ein wunder Punkt am Kraftfahrzeug

Mechanische oder hydraulische Bremsen? / Erfahrungen aus Untersuchungen

Am Technischen Überwachungsamt (TÜV) verfügt der Deutsche Automobilklub (DAK) über eine Einrichtung, wie sie kein anderer Automobilklub der Welt aufzuweisen hat. Allein im Jahre 1937 belief sich die Zahl der vom TÜV in ganz Deutschland untersuchten Kraftfahrzeuge auf 40.019. Dabei wurden die Fahrzeuge jeweils auch einer betrieblichen Bremsprüfung mit dem Siemens-Bremsmesser aus einheitlich 40-Zentimeter-Geschwindigkeit unterzogen. Dabei ergab sich, daß der Anteil verkehrsunfähiger Bremsen bei Fahrzeugen mit mechanischer Bremsenart weit über dem Anteil der hydraulischen Bremsen mit wenigen Ausnahmen über ihre ganze Betriebsdauer ausreichende Verlässlichkeit verhielten. Diese Prüfungen an über 40.000 Kraftfahrzeugen haben einwandfrei bestätigt, daß hydraulische Bremsen infolge ihrer geringen Verschleißteile und gleichzeitigen und gleichmäßigen Verteilung viel besser tauglich und preisgünstiger als mechanische Bremsen sind.

Hierher hat sich bei den Untersuchungen deutlich gezeigt, daß durch wirksame Vorsehrung im Rahmen des TÜV der verantwortungsbewußte Teil der Kraftfahrer die Notwendigkeit planmäßiger Bremsenpflege besser erkannte und befolgte. Zu früherer Zeit aber mußten die gewonnenen Erkenntnisse über die Alterung der Bremsen den Konstruktoren einbringlich und richtigweisend dazu mahnen, fünfzig Bremsen einzubauen, die bei einem Mindestmaß an Wartungsbedürfnis über die gesamte Betriebsdauer der Wagen ausreichende Bremsfähigkeit sicherstellten.

F. Greiner.

Kleinschlepper sind wichtig

Die Landwirtschaft braucht sie.

Die Motorisierung der Landmaschinen ist volkswirtschaftlich wichtig, wie zwei

Ist Schnellfahren wirklich unwirtschaftlich?

Auffschlußreiche Zahlen aus Amerika / Höchstgeschwindigkeit ist teuer

Die ungünstige der Betriebskosten eines Kraftfahrzeuges durch schnelles Fahren beeinflusst werden, zeigen folgende Zahlen, die von einem Motorklub in Chicago stammen, der eingehende Versuche angestellt hat. Der Ölverbrauch bei etwa 100 Stundenkilometer ist 7mal so hoch wie bei etwa 50 Stundenkilometer. Der Reifenverbrauch bei 80 Stundenkilometer ist doppelt so groß wie bei 40 Stundenkilometer. — Der Verbrauch bei 100 Stundenkilometer ist ungefähr um ein Viertel höher als bei 55 bis 60 Stundenkilometer. Hierzu kommt noch ein bedeutend größerer Verschleiß aller Motorteile. Wenn man daher alles zusammenrechnet, so kommt man zu dem Schluss, daß die Gesamtbetriebskosten bei 100 Stundenkilometer Geschwindigkeit etwa drei- bis viermal so hoch sind wie bei 50 bis 60 Stundenkilometer.

Bei unseren modernen Fahrzeugen ist es bei einer Fahrt über längere Strecken wohl möglich, bei einem Höchsttempo von 80 Kilometer, wenn es, soweit möglich, auch durchgehalten wird, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 45 Stundenkilometer zu erreichen. Will man das Durchschnittstempo auf 55 bis 60 Kilometer je Stunde erhöhen, dann muß die gefährdere Höchstgeschwindigkeit bedeutend herabgelassen werden. Die Grenze dürfte in diesem Falle etwa bei 80 bis 85 Kilometer Höchstgeschwindigkeit liegen. Soll z. B. eine

Zahlen aus dem Technischen DAK-Jahrbuch 1938 bemerken. Der Pferdebestand in der deutschen Landwirtschaft wird auf drei Millionen veranschlagt. Für ein Pferd ist im Reichsdurchschnitt ein Dektar Land zur Gewinnung von Futtermitteln notwendig. Auf der gleichen Bodenfläche kann Nahrung für zwei Menschen gewonnen werden. Die Zahl der landwirtschaftlichen Schlepper, die je nach Größe zwei bis zehn Pferde ersetzen, beläuft sich in Deutschland gegenwärtig auf etwa 30.000 Stück. Man hat berechnet, daß in rund 300.000 bäuerlichen Betrieben keine Universalpflüge eingesetzt und dadurch rund 600.000 Pferde erparnt, also Futterflähen für die Ernährung von 1,2 Millionen Menschen freigegeben werden können. Neben diesen volkswirtschaftlichen Ausblicken bringt die Motorisierung auch für die einzelne Landwirtschaft eine Vereinfachung der Betriebskosten. Deshalb muß das Kleinrentnerproblem in Deutschland schon bald noch ähnlichen Grundfragen angenommen werden wie das Volkswagenproblem, das heute bereits restlos gelöst worden ist.

Durch die Bucht des Anpralles wurde er an die Windschutzscheibe geschleudert und so schwer verletzt, daß er bald nachher starb. Das aus Kräfte ein Verkehrsunfall herbeiführen können, zeigt folgender Fall: Ein mit fünf Personen besetztes Auto kam unweit von Bieditz (Brandenburg) dadurch ins Schlingensiefel, daß nach einem heftigen Regen ein Unfall von kleinen Krüppeln aus den benachbarten Stimpfen auf die Landstraße getroffen war. Der Wagen, der an einem Telegrafendamm fuhr, wurde gänzlich zertrümmert und ein Insasse getötet. Ein Unfall in Westfalen ereignete sich dadurch, daß die Stachel eines überfahrenen Jagelb des Reifens des Wagens durchbohrten. Zahlreich sind die Fälle, in denen Vögel, Wild und Geflügel (Dorfhühner und Dorgantel) die unmittelbaren Ursachen bei zum Teil schweren Verletzungen von Fahrer und Insassen sowie erheblichen Fahrzeugschäden bildeten.

Angesichts dieser oft unberechenbaren Vorfälle ist z. B. die einbringliche Mahnung des Reichsversicherungsamtes auf mehr Rücksicht unter dem Auto gegenüber nur zu sehr berechtigt. Die immer wiederkehrenden Einweisschilder vom Bildwechsel auf der Reichsautobahn sollten jeden Kraftfahrer — der DAK hat seine Mitglieder wiederholt dazu ermahnt — stets daran erinnern, daß er mit der Bildhäufigkeit auf das Bild nicht faßt und seine Mitfahrer vor unerwarteten Gefahren schützt.

Jeder NSD

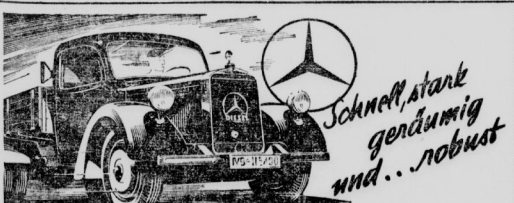
Handlich die
Starten zu einer
Gemeinschaft zu
kommen um als
Schüler vor
dem Leben des
Volkes zu leben

Autoreifen-Erneuerung

mit Rutschblei oder Normalprofil für Personenwagen und Riesenluftreifen — saubere Arbeit — prompte Lieferung

Gehr. Meye, Halle a.S.

Telefon 26124 Merseburger Straße 106 Telefon 26124



Typ L 1500 — 1 1/2 Tonnen Nutzlast als Pritschenwagen
mit Vergasermotor 4 Zylinder, 45 PS, Ladefläche 2500 x 1750 mm
Fahrgestell RM 3490.- ab Werk
mit Dieselmotor 4 Zylinder, 45 PS, Ladefläche 2500 x 1750 mm
Fahrgestell RM 4990.- ab Werk

Typ L 2000 I — 2 Tonnen Nutzlast als Pritschenwagen
mit Vergasermotor 6 Zylinder, 65 PS, Ladefläche 3000 x 1750 mm
Fahrgestell RM 4040.- ab Werk

Schnell-Lastwagen MERCEDES-BENZ
Alle weiteren Auskünfte durch:
DAIMLER-BENZ A.G., Verkaufsstelle Halle (Saale)
Berliner Straße 25/26 Ruf 27671

Beachten Sie die Anzeigen unter „Automatt“ im Kleinanzelgeleit

Splitterfreies Sicherheitsglas
kristallklare Durchsicht
dauernde Splittersicherheit
billigster Preis

Wobbius, Halle (Saale) Dessauerstr.

Windschutz- Scheiben

Karosserie- Scheiben

in Kristallglas, Spezialglas und splitterfreiem Glas liefern sachgemäß und schnell

ALPERS & BOHNE, Glasselektreier
Fennr. 21266 Halle a. S. Mittelstraße 2
Einfahrt für Autos Große Steinstraße 9, 2. Hof

Schnell

Halle (Saale)
Böllberger Weg 61/62, Ruf 24988, Gegr. 1901

Karosserie- u. Wagenbau

Anfertigung u. Reparaturen von Karosserien aller Art in Holz-, Blech- und Stahlauführung

Spez.: Einbau von Schiebedächern für Personenwagen

Stellmacherei - Blechschmiede
Schlosserei - Lackier- u. Sattlerarbeiten
Autoverglasungen - moderne Elektro-Schweißerei

Einige sofort lieferbar

Heinr. Woll
Hindenburgstraße 45

Autoverwertung im Zentrum

Hans Löffler
Kleine Brauhausstr. 9/10 - Ruf 33745
Gebrauchte Ersatzteile, Fahrgestelle u. Anhänger für Ackerwagen

Spezialwerkstatt für Hanomag- und Magirus-Wagen

Kundendienst **Erich Peters** Ersatzteile
Turmstraße 117, am Lutherplatz / Ruf 36512

Autoverwertung Schnorr & Co.

Halle (Saale), Canener Weg 2, Telefon 34204
Ankauf gebrauchter u. defekter Autos
Ersatzteillager Unterteile für Pkw-wagen

Knorr-Druckluft-Bremsen-Dienst

Halle (Saale)
Ebersheim & Sohn
23383 Große Brauhausstraße 27/28

Selbstfahrer-Auto Vermietung

Arno Gäbler
Prinzenstraße 8
Ruf 36233 u. 34203

Autobereifungen

Reifen Runderneuerung
Sommerger-Aderial

O. Sander & Co.

Halle (S.), Moritzwinger 17
Telefon 32011

Meier fährt seinen eigenen Wagen!

Billig gekauft! Beliebige Ersatzteile im großer und hart im täglich veränderten Markt Spezial. Der gute Einfall hoch. Die kleine Anzeige im Auto und Motorradmarkt!

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das feldgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Ziffergebüh 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, beträgt die Kosten: 50 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebüh 60 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilungen 15 Pf.

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Polstermöbel Einzeilmöbel

Auf Wunsch Teilszahlung

Eidmann & Co.

Halle, Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße 51
Besonders preisgünstige Angebote werden angestimmt

Offene Stellen

Wir stellen Ostern 1939 eine Anzahl Lehrlinge folgender Beruf e ein:

- Maschinenschlosser-Lehrlinge
 - Blechschröder-Lehrlinge
 - Werkzeugmacher-Lehrlinge
 - Rohrschmiede-Lehrlinge
 - Schweißschweißer-Lehrlinge
 - Rohrinstallateur-Lehrlinge
 - Dreher-Lehrlinge
 - technische Zeichner-Lehrlinge
- Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
- Hallesche Röhrenwerke A. G.**
Halle (S.) 2, Schließfach 205

Immer daran denken

das Kleinstangelegen in der großen Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr preiswert und erfolgreich sind

Tüch. vern. Schächer

1.200 Mutterische per sofort gesucht. Vorzustellen beim

STAATLICHEN STIFTSGUT Weimar (Saale), Telefon 320
Daselbst ca. 80 mögliche Schafe abzugeben.

Tüchtiges, branchenkundiges

für Verkauf und Bestellungen - annahme z. 1. Nov. gesucht. Bewerber mit Bild, Zeugnisabschließen und Gehaltsantrag. Kost u. Wohn. im Hause, an Konditionen Berlin, Grenzstraße Weimar, Karlstraße 5.

Ordnentliches junges Hausmädchen

für Bäckerhaushalt z. 1. Nov. 1938 gesucht. Kann nach berufschlüssig sein. Angebote unter A. 1709 a. d. Gesch. dies. Zig.

Zeugnis-Abdrücken

zur Ausbeute, im betr. u. Damenhaus, Rekt. für ein Damen-

Melker

Einem zuverlässigen Melker f. 20 St. Großvieh (besonders Ziegen) am fortwährenden Arbeitsplatz gesucht.

Carlson Hof, Rekt. f. 20 St. Melkerei, Rekt. 249.

Melker

zu 30 St. Großvieh gesucht. Max Köster, Hedersleben über Eisenbahn.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

oder Brotfabrik mit gutem Lohn gesucht. Maria Hammerdorfer-Gasse, Lindenbühlstr. 40.

Herrenkleidung

Herrenkleidung, 1. 11. 1938 oder später gesucht. Angebote Preisermittler C. Ludwig, Rudolphstr. 28, Schillerstr. 28.

Zwei ledige Geschirrführer

zum 1. November gesucht. Kautz Köster, Hedersleben.

Geschirrführer

zum 2. 11. gef. Maria Meuter, Kitten bei Halle a. S.

Geschirrführer

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein tücht. fleißig. Geschirrführer, dessen Frau mit auf Arbeit geht.

Terome Wedershausen b. Großgörsch, Post Köthen-Ab. (Land).

Melkerlehrer.

Zurück einen jung. Pächter, d. Lust hat das Melkerhandwerk zu erlernen. Besondere Kenntnisse erforderlich. Abgabe alles freigelegte Zeugnis. Friedrich August Schneider, Melkermeister, Commende Griefschütz, Post Köthen-Ab. (Land).

Bedigen Geschirrführer

heißt ein Stelle nach über Dönan.

Melker

zu 30 St. Großvieh gesucht. Max Köster, Hedersleben über Eisenbahn.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

Bäckergefilen

in Reinstoffe erfahren, heißt bei einem Sohn ein Nicolai, Dönan.

„10 kostbare Minuten gewonnen!“

Lassen Sie ruhig weiterschreiben, wenn Sie telefonieren! Sie können sich tadellos verständigen, und Ihre Mitarbeiterin braucht nicht kostbare Zeit in ehrsüchtigem Schweigen zu versetzen. Sie braucht nur die deutsche geräuschlose SILENTA zu benutzen und kann dann unmittelbar neben Ihnen arbeiten.

WANDEERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU

Vorführung durch:

Friedrich Müller

Halle-Saale, Am Leipziger Turm
Sa.-Nr. 274 86

GROSSE Herbst-Möbelschau

VOM 15. BIS 31. OKTOBER 1938

Ausstattungshaus

MÖBEL-HAUPTMANN

Halle-Saale - Kleine Ulrichstr. 36-37 - Große Ulrichstr. 3

Junges Hausmädchen

erfährig, sauber u. fleißig, 1. Nov. gesucht. 3. Waldstr. vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschr. an Frau Hanna Kuge, Bäcker und Konfektbäcker, Geilighaus über Eisenbahn.

Bäckergefilen

tüchtigen, f. meine Bäckerei im Kreisbezirk Torquato umgeben gesucht. Das Geschäft kann auch halb übernommen werden in Rast aber Kauf. Gefordert 8-12 Wfl. Louis Ziesler, Zienroba über Torquato.

Jung. Mädch.

sucht unter 18 J. findet unter Z. u. Leitung der Herrschaften weitere Ausbildung im Koch u. im Haushalt. Vergütung nach Vereinbarung. Angebote erbeten an Frau M. Eichm. Hitt. Reimberg b. Landsberg (Halle S.).

Hausmädchen

sucht sofort oder zum 1. 11. 1938. Mar Hempel, Großsch. über Teichstr.

Tüchtiges Hausmädchen

z. 1. Nov. gef. Hotel „Alter Teichauer“, Merseburg.

Hausmädchen

erfährig, sauber. Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, z. 1. 11. 38 gef. Frau Joanna, Haberitz über Halle/S.

Hausgehilfin

tüchtig, preiswert und fleißig, zu meiner Unternehmung im Haushalt und Geschäft z. 1. November gesucht.

M. Gellertiner geb. Kleinert, zum Eintritt in Merseburg, Gr. Ritterstr. 22.

Jung. Mädch.

über 18 J. fleißig, zu meiner Unternehmung im Haushalt und Geschäft z. 1. November gesucht.

Wolff Bruns, Schmiedehaus, Schulstr. über Merseburg.

Haushalterin

Mädchen nicht unter 23 Jahren oder junge Frau, die sich behaupten und wirtschaftlich fähig und wirtschaftlich fähig, z. 1. 11. nach Bernburg/Saale gef. Gehalt 40 Mark netto. Angeb. mit Zeugnisabschr. erbeten.

rd. unt. 3884 an die Geschäftsstelle d. Sta.

Hausgehilfin

erfährig, arbeitssam, fleißig, zu meiner Unternehmung im Haushalt und Geschäft z. 1. November gesucht.

Wolff Bruns, Schmiedehaus, Schulstr. über Merseburg.

Hausgehilfin

erfährig, arbeitssam, fleißig, zu meiner Unternehmung im Haushalt und Geschäft z. 1. November gesucht.

Wolff Bruns, Schmiedehaus, Schulstr. über Merseburg.

Hausgehilfin

erfährig, arbeitssam, fleißig, zu meiner Unternehmung im Haushalt und Geschäft z. 1. November gesucht.

Wolff Bruns, Schmiedehaus, Schulstr. über Merseburg.

Hausgehilfin

erfährig, arbeitssam, fleißig, zu meiner Unternehmung im Haushalt und Geschäft z. 1. November gesucht.

Wolff Bruns, Schmiedehaus, Schulstr. über Merseburg.

Hausgehilfin

erfährig, arbeitssam, fleißig, zu meiner Unternehmung im Haushalt und Geschäft z. 1. November gesucht.

Wolff Bruns, Schmiedehaus, Schulstr. über Merseburg.

Hausgehilfin

erfährig, arbeitssam, fleißig, zu meiner Unternehmung im Haushalt und Geschäft z. 1. November gesucht.

Wolff Bruns, Schmiedehaus, Schulstr. über Merseburg.

Hausgehilfin

erfährig, arbeitssam, fleißig, zu meiner Unternehmung im Haushalt und Geschäft z. 1. November gesucht.

Wolff Bruns, Schmiedehaus, Schulstr. über Merseburg.



Gut beraten

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist die beste Empfehlung für unser Haus. Tragen auch Sie unsere hochwertige Fertigung, die wir in vielen günstigen Preislagen bieten. Sie werden sehen, daß Sie gut beraten sind.

- Herren-Anzüge**
Kammgarne in neuen Mustern 89,- 76,- 64,- 53,-
- Herren-Ulster**
in beliebigen Mustern 74,- 66,- 53,- 39,-
- Herren-Ulster**
in geschmackvollen Formen u. Mustern 112,- 98,- 89,- 79,-
- Herren-Sportzuster und Loden-Joppen**
49,- 37,- 28,- 19,-
- Herren-Loden-Mäntel**
49,- 43,- 38,- 27,-
- Knaben-Mäntel und -Anzüge**
geschmackvoll und preiswert

Otto Knoll

Halle-S., Leipziger Straße 36-38

... ein Name der für gute Herrenkleidung bürgt!

Wohnzimmer

in Röhre, Holzbaum, Eiche, RM. 566.- 580.- 660.-

Haake & Söhne

Sternstraße 2

Annahme von Ehestandsdiplomen

Hausmädchen

erfährig, fleißig, nicht unter 18 J., wird für Kindererziehung und Hausarbeiten gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. erbeten. Angeb. m. Bild an Frau Schwabe, Zimmermann, Goben Reudorf b. Orlamünde, Karstr. 4.

Nähmaschinen

für alles Selbstnähen von Kleid und Wäsche kauf im Fachgeschäft

Prophete

Rannische Str. 15-16

Naumann

bequeme Zahlweise

Hausgehilfin

erfährig, fleißig, 3-4 Std. wochn. für gepf. 2-Bettst. z. 1. Nov. gesucht. Will besten Lohn erhalten. Angebote unter 8488 an die Gesch. d. Sta. best die S.-Z

KALK

Schädlinge, die im harten Wasser für Unwesen treiben, es ist der darin enthaltene Kalk! Nicht nur, daß er einen oft erheblichen Teil Seife vernichtet, er macht außerdem die Wäsche grau und spröde und schwächt sie in ihrer Halbkraft.

Was löst sich dagegen tun? Es gibt ein wirksames Mittel gegen diese schädlichen Einflüsse des harten Wassers: Persil behütet das feine Gewebe, erhält es weich und geschmeidig und sorgt dafür, daß Sie lange Freude an Ihrer Wäsche haben!

Nicht nur gewaschen, nicht nur reipersil-gepflegt soll Wäsche sein!

Schädlinge am Werk!

Schädlinge, die im harten Wasser für Unwesen treiben, es ist der darin enthaltene Kalk! Nicht nur, daß er einen oft erheblichen Teil Seife vernichtet, er macht außerdem die Wäsche grau und spröde und schwächt sie in ihrer Halbkraft.

Was löst sich dagegen tun? Es gibt ein wirksames Mittel gegen diese schädlichen Einflüsse des harten Wassers: Persil behütet das feine Gewebe, erhält es weich und geschmeidig und sorgt dafür, daß Sie lange Freude an Ihrer Wäsche haben!

Nicht nur gewaschen, nicht nur reipersil-gepflegt soll Wäsche sein!

JUGEND IM REICH

Reichstheatertage der Hitlerjugend vom 23. bis 30. Oktober in Hamburg

Das Theater muß in erster Linie für die Jugend da sein

Adolf Hitler

Was wir in diesen Tagen erleben, ist nicht nur ein Bekenntnis der Jugend zum Theater, sondern ist ein Bekenntnis zu jenen Kräften der Welt, denen das Theater sein Dasein und sein ewiges Leben verdankt. Wohl ist das Theater nur eine Erscheinungsform; doch wir fanden dahinter wieder die Substanz, das wunderbare, unerklärliche geistige Leben unseres Volkes. Eine Erkenntnis hat besonders die Jugend empfangen. Unsere Haltung formt und bedingt den totalen Menschen, das heißt nicht nur für seine Nation sterben zu können, sondern es auch zu verstehen, für sein Volk zu leben.

Doch zum Leben gehören eben neben Zeit und Arbeit die Kräfte des Geistes, der Seele, des Gemütes, die unserem Volke von der Schöpfung in so besonderem Maße geschenkt worden sind. Sie weiterzutragen, zu pflegen und zu erhalten, ist das ewige Gebot eines Volkes; denn der Geist ist die Unsterblichkeit eines Volkes. Und von diesem Geiste des Volkes spürt die Jugend etwas, wenn sie im Theater deutsches Wesen erlebt. Was die junge Generation zum Theater sagt, wie sie zum Theater steht, davon sollen folgende Zeilen eindeutig sprechen.

Theater-Bemerkungen eines Kameraden

Es ist vorausgesetzt, daß ich weder Theaterkritiker oder literarische Theaterfachmann bin und auch nicht den Spielplan eines Theaters, der mir bei seinem Aufbau mit historischem und gegenwärtigem Drama, Lustspiel, Oper und Operette weitgehende Kenntnisse deutscher Theaterkultur verhoffen dürfte, ausnahmslos besitze. Ich suche und finde auch im Theater meine persönliche Feierstunde, wenn ich das Bedürfnis dazu habe, also bin ich, wie man sagt, Theaterpublikum.

Im Ringen um das moderne deutsche Theater merken wir doch recht verschiedenartig Probleme eingehend erörtert. Zum Beispiel ist mir die lebhafteste Debatte um das Fiktionale und das historische Dramas in Erinnerung. So fruchtbringend und entscheidend diese Erörterungen sein mögen, ich kann es nicht beurteilen, aber ich und wohl auch alle meine Kameraden aus der jungen politischen Erziehungsgemeinschaft lassen es dahin gestellt sein, ob beispielsweise Geschichte im Drama Ersatzstoff für Mythos ist oder nicht. Wir erwarten von einer Aufklärung nicht Mythos oder Realität und zerpländen sie auch nicht nach diesen Gesichtspunkten, sondern wir lassen sie in ihrer Stärke oder Schwäche unmittelbar auf uns einwirken, d. h. wir erwarten keinen Aufbruch und keinen Abstieg, sondern wir tun nichts als das Erlebnis. Wir treten also einem Bühnenwerk in unserer Gantheit als menschliches Wesen unbelastet gegenüber, mit anderen Worten: wir bringen eine tiefe Erlebnisfähigkeit mit.

Erlebnis hängt mit dem Leben überhaupt zusammen, und ein Theatererlebnis berührt mich auch tatsächlich nur, wenn in der Handlung vor mir auf der Bühne ein Stück des vielfältigen, leidenschaftlichen und dämonischen Lebens, voller Spannungen und geheimnisvoller Unerkennlichkeiten des Menschentums erklingt. Das das nur von Dichtern.

Was erwartet uns in dieser Spielzeit?

Da habe ich nun den Spielplan des Theaterzuges der HJ. für 1938/39 vor mir liegen. Wollen doch mal sehen, was wir alles noch in dieser Spielzeit zu erwarten haben.

Das launische Drama „Der Narchard von Wien“ haben wir ja bereits gesehen. Ich denke noch mit einem Unbehagen an die neue Etablierung im hallischen Stadttheater, wo man nicht einmal mehr die Weine ausreden kann. Das hat ja allerdings mit dem Stück nichts zu tun, das uns allen gut gefallen hat. Wir Jungen wollen mehr solche Stücke sehen, in deren Mittelpunkt echte Kerle stehen, die im Kampf mit ihrem Gegner Ritterlichkeit zeigen, die aber auch die Dunkelmänner ihrer Zeit erkennen und mit ihnen in Reide liegen. Wir müssen aber auch die Gestirne unserer hallischen Schauspieler anerkennen und werden in Zukunft, wenn uns etwas gefällt, mit dem Beifall nicht sparen. Jamohl, Kameraden, ruhig Applaus auf offener Bühne! Auf der anderen Seite darf man aber auch nicht jede dramatische Wendung in erster Szene zum Anlass eines Spottes nehmen, das nur allzu oft ist und im übrigen hört.

Wir wollen uns aber auch für die Persönlichkeiten der Darsteller interessieren. Selbst ohne die Rollenbelegung im Programm an. Ihr werdet unter den neuen Kräften des Stadttheaters Künstler finden, die euch besonders gut gefallen, die euch mit ihrem Spiel begeistern können. Wir sehen wohl niemand seine Rolle ernst nimmt; wir können wohl eine zuhörtvolle Sprache von einer fähigen Regitation unterbreiten. Man soll nicht denken, für die Jungen und Mädel ist es gerade gut genug. Wer das meint, hat sich in dem Theaterempfinden der Jugend schwer getäuscht. Es gibt keinen unerhörten Kritiker als die Jugend im Zuschauerraum. Für alles Geste und Gerade wird sie sich begeistern, allen trügerischen Schein lehnt sie scharf ab. Wir wollen keine Marionetten, sondern Charaktere auf der Bühne. Wir wollen die besten, die es hat, die Dichter auch verstanden haben will,

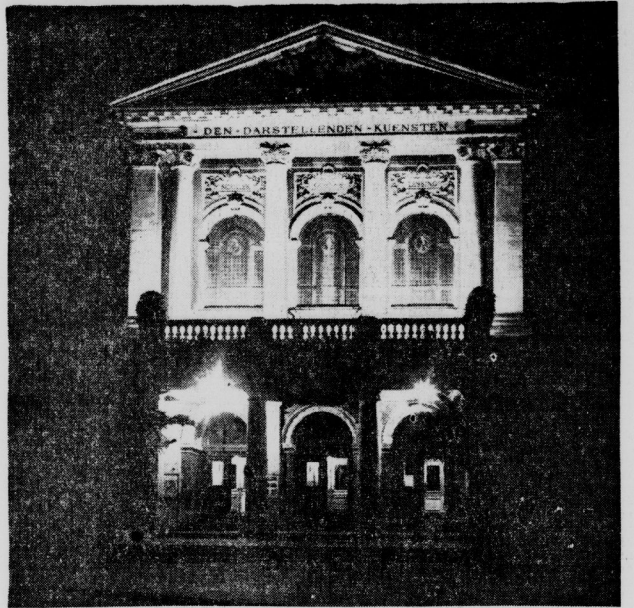
die über Lebensanschauungen verfügen, die ja der Ausgangspunkt jedes künstlerischen Schaffens sind, auf der Bühne gestaltet und uns eindringlich vermittelt werden kann, ist keine Frage. Auch wir jungen Menschen ohne „Lebenserfahrungen“, um das zentrale Wort zu gebrauchen, haben viele Lebensanschauungen, die uns die Darstellungen intuitiv verständlich machen, weil wir von unbefangener Natürlichkeit sind. Die Fähigkeit zur Abnung ermöglicht auch ganz jungen Künstlern die Schöpfung einiger Kunstwerke, und gerade unter den Darstellern ist reich an solchen Beispielen. Die Befähigung dieser Abnung erbringt außerdem schon einfach die Tatsache des Einfühlens der jungen Generation in die Meisterwerke deutscher Kunst.

Nun ist es gleichgültig, ob gegenwärtige oder historische Stoffe im Drama Verwendung finden. Es ist bekannt, daß Männer die Geschichte machen, also Menschen. Daher ist auch die Geschichte menschlich und damit lebendig. Auch Mythos ist eine Fortsetzung der natürlichen Menschlichkeit, weil alles Lebendige zugleich mythisch ist. Also wird eine Stunde der persönlichen Meinung hier mehr dort bei künstlerischer Vorannahme im Theater hervorgerufen werden. Man kann weiter gehen und nicht nur z. B. beim Drama das Lebenserlebnis erwarten, sondern auch beim Lustspiel. Ich glaube, dieses Erlebnis im „Zerbrochenen Krug“, im „Gagant“, „Bräutigam von Domburg“, im „Einläufer“, dem „Gedicht-Drama von Johst“ oder im „Schloßgraf“ von Dorfmann, das in einem Gefangenenerlager 1918 spielt und das ich hier zur Gegenwart rednen möchte, zu führen. (Gewiß gibt es bessere Beispiele für das Angeführte, aber mir fehlt der Wehrbald.)

So kommt es uns nur auf die künstlerische Qualität der eigenen Naturhaftigkeit an, und das natürliche Empfinden regehaltend, ist für uns selbstverständlich. Heinz Held.

und wenn da mal ein Künstler unseren ehrlichen Beifall gefunden hat, so kann er versichert sein, in uns seine aufrichtigsten Freunde zu finden.

Auf dem vorliegenden Spielplanentwurf stehen u. a. „F a h“ und „P h i g e n s“ von Goethe, „Maria Stuart“ von Schiller und „Der Letzte von Paris“ von Hofmannsthal. Sind sie etwa grundsätzlich nicht für Kaffiser oder



Unser hallisches Theater in Erwartung

nur gegen Goethe? Den Leuten wollen wir einmal ganz offen sagen: Die Jugend Adolf Hitlers bekennt sich zu unseren großen Dichtern, zu Schiller und Goethe, ebenso wie zu Beethoven und Wagner. Wir lassen den uns heiligen Begriff Goethe nicht verflüchten von irgendwelchen Schmufflern. Wenn unsere Jungen und Mädel auch manches feiner Werk noch nicht in ihrer Gesamtheit erfassen können, so spielen sie doch das uns Deutsche in ihnen und den gewaltigen Geist eines Genies.

In modernen Dramen sehen wir in diesem Winter „Der Untergang R. Thagogs“ von Moeller und der „Ochse räter“ von Kurt Vangenben, beides Kameraden, die aus unseren Reihen kommen. Auch Opern und Operetten werden wir sehen: „Der Barbier von Sevilla“, „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Der Wasserträger“ und andere mehr. Für diese und auch für die Schauspiele würde es sich doch besseren Verständnisses halber empfehlen, Inhaltsangaben für die Jugend drucken zu lassen und an die Teilnehmer des Theaterzuges zu verteilen.

So werden wir in dieser Spielzeit wieder eine Anzahl guter Werke im hallischen Stadttheater zu sehen bekommen. Uns ist damit Gelegenheit gegeben, am Kulturleben der Nation Anteil zu nehmen, und wir sind dankbar dafür. Hajo Burghardt.

Wir Mädels und das Theater

Wenn am 23. Oktober 1938 in Hamburg wiederum die „Theaterstage der Hitlerjugend“ eröffnet werden, so wird dies erneut die enge Verbundenheit von Theater und Jugend. Die Jugend hat sich heute in alle Lebensgebiete eingeleistet und will zu mithelfen, am großen Aufbau der Nation tätig zu sein. Die Jugend hat im vorangehenden Jahre in Berlin ein einheitliches Bekenntnis zum Theater abgelegt und zu ihr Wollen zum Theater und somit zur Kunst zum Ausdruck gebracht. Was haben unsere großen deutschen Meister dem Volk gegenüber für einen schweren Stand gehabt. Richard Wagner rief bei den ersten Versuchen, den Hymnen aus: Sie haben sich geteilt, was wir führen, wollen Sie jetzt! Und wenn Sie wollen, so haben Sie eine deutsche Kunst. Das Volk aber schämte. Die Jugend von heute steht aber bereit.

Sehen wir uns einmal den Theaterplanplan vor der Maßregelung an, dann können wir feststellen, daß es möglichst viele „Meister“ enthält, die „Reiz“ in einem Inhalt und Jugend zusammen. Denn wenn die Jugend ins Theater geht, soll es für sie ein Erlebnis, eine Feierstunde sein. Man sehe sich einmal die Jugend an, mit welcher schillernden Stimmung sie ins Theater geht. Den ganzen Tag herbei in den Routen, den Verkehrten oder den Schülen gefahren, und abends will sie dann das Theater

heftes. Der Theaterzettel könnte dann eine für die Jugend abgeleitete Erläuterung des Stückes enthalten, damit der Kontakt mit dem Publikum und Stück schneller hergestellt ist. Denn dieser notwendige Kontakt zwischen Spiel und Publikum ist nicht immer sofort in der ersten Szene möglich.

Und nun noch ein Wort zu der Programmgestaltung selbst. Ich höre so oft sagen: „Für mich ist nur deutsches Leben, und das hat für Modernes kein Interesse.“ Das ist aber gar nicht der Fall. Wir sehen ebenso gern „Gegenwärtiges“, genau so wie wir uns gern einmal eine neue stilvolle Operette ansehen. Der Schauspieler will heute ein freudiges und verständliches Theaterpublikum sehen und darunter vor allem die Jugend. Der Bühnenleiter sagt in seinem „Kampf“ eindeutig: „Das Theater muß in erster Linie für die Jugend da sein.“ Die Jugend aber ist ernsthaft bemüht, dem Wesen und der Haltung des Theaters nachzukommen, um gemeinsam kulturpolitische Aufgaben zu leisten. Lieselotte Henze.

Gerade wir Jungarbeiter gehen in das Theater

Ich weiß aus Gesprächen mit älteren Kameraden, die meist Schüler oder Studenten waren, daß sie dem Theater die größtmögliche Aufmerksamkeit entgegenbringen. Wo es geht, sind sie dort, und doch glaube ich, ein gleichartiges Erlebnis von einem Theaterbesuch mit heimzunehmen. Für uns ist die Arbeit der Inhalt des Lebens, an uns stellt der harte Tageslauf die äußersten Anforderungen. Auf uns laffen in erster Linie die materiellen Fragen, von denen man die Möglichkeit, an den Kulturkämpfen der Nation teilzunehmen, abhängig machen muß. Wir sind dankbar, durch den Veranstaltungstrang der Jugend eine Möglichkeit gefunden zu haben, die es uns leicht macht, ins Theater oder in den Konzertsaal zu gehen. Das Theater ist heute nimmer ein geschlossener Kasten sonntäglich der Roben oder die absonnende gebundene Zusammenkunft gewisser Kreise, sondern es ist uns gemeinschaftsgebundenes Erlebnis. Wir alle haben zum Theater „Ja“ gesagt. Dieses „Ja“ bedeutet für das Theater alles. Es bedeutet seine große Zukunft. Die Fronten sind gefallen, wenn die Jugend ins Theater geht, auch die Epoche der „Schüler“-Veranstaltungen ist überstanden. Uns aber betrifft wir uns zum deutschen Theater: es möchte mehr denn je Freude und Lebensbejahung übermitteln. Doch auch vom Drama nehmen wir viel mit, vor allem die Größe und die Macht der Sprache. Man soll nie sagen, wir verstanden das Wesen der deutschen Kunst nicht, jamohl, wir verstehen sie, denn wir stehen ihr ehrfürchtig und bezaubernd gegenüber. Bert Krüger.

M. Werner:

Die Auferweckung

Der alte Dorfshühner Pinne hatte seine Verdienste um die bessere Gesellschaft von Sintermannsdorf... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Fahrer der Besessenen Paul Krause Geleisstr. 39

und durch eine gewisse von ihm ausgehende Äuße befand, daß er sich zu seinen Vätern verlammt hatte... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Richard Sexau:

Gruß vom Hängeboden / Von Georg W. Biet

Zeit ein paar Tagen tief Hans wie ein verführter Feldherr durch die Landstraße... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

licht er schnitt, als er dem Vater das geputzte Aufputzblei in die Hand schob... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Kein Wort gegen den alten Herrn! Der war schon ganz in der Ordnung... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Das ließ kein gutes Zeugnis zu Dürer erschaffen... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Der Hängeboden wird nicht angeführt! entsetzt Herr Hans... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

In diesen Wochen vor Herrn isben Vater unmaßbar... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Als Herr Hans zu Mittag nach Hause kam, hatten alle Familienmitglieder innummer... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Richard Sexau:

Eine Reifegrotteste aus düsterster Zeit

Es ist nicht seltsam — wie oft macht man die Erfahrung... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

einen Wäcker entliefen... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Es war im Saag; unmittelbar nach dem 9. November 1918... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Wir führen freudig und quer, immer wieder... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Wir waren darauf gefaßt, daß wir schon in Holland die erfolgte Umwälzung... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

NEON-LICHTREKLAME
außerhalbster Ausstrahlung. H. BOTZ INGENIEUR-BÜRO

Der Wote eines Kopenhagener Sozialwissenschaftlers... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

verpflichten wir nur mit Vist und Tilde... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Wir waren durch unsere gewandtschaften wie gewohnt telegraphisch... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

In allen Fragen starrte ratterte unsere Zerstörer... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Wir waren durch unsere gewandtschaften wie gewohnt telegraphisch... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

Im großen Großen nahm... Er war ein antiker und verlangte es länger auf wohl... Die Auferweckung...

großes Großes nahm... Jetzt 25. Jahrgang



weines Freundes erdröhnte aufs neue. Ich sah über Ohren, wohnen zu haufen...

Die Wahlzeit ging ohne weiteren Zwischenfall vorüber. Und wie hatten bald die Wahlen...

Am letzten Augustabend gewist, mußten wir uns an der Front ein nächstlicher Alarm aus dem Er schöpfungsfal greiffen hätte, wollten wir den Zug nicht verliern. Eine Tafel...

Der weisse Zettel — gar nicht unterwirft und fieslich wurde er wie die Wale gehalten, sondern mit der Welle des Meeres...

Der weisse Zettel war ein tolles Durcheinander. Es hielten wir auch auf der Straße. Die Maschine verlor den Dreck...

Der weisse Zettel war ein tolles Durcheinander. Es hielten wir auch auf der Straße. Die Maschine verlor den Dreck...

Bei der Einfahrt in den Bahnhof des Knotenpunkts erkannte mir schon von Weitem unsern Mann mit der roten Mütze. Aber obwohl unser Wagen fast unmittelbar vor ihm hielt und wir, vom Trittbret stehend...

Er sah uns nicht zu kennen. Als wir ihn anfragten, hob er nicht einmal die Hand zum Gruß. Was mochte in den Kerl gefahren sein? Mein Reisefamerad gab sich nun zu erkennen und fragte in dienstlichem Ton...

Mein Kamerad sprach von dessen Trittbretter, die Zugänge waren verstopft. Selbst an den Füßern lagern Hebräer. Kopf neben Kopf drängten sie sich in jedem Zug an.

Die dänische Schifffahrt hat Sorgen. Das oberste Zivilgericht für die artilische Zeefahrt des Königreichs wird demnach die Frage lösen müssen, wozu das Bier gehört...

Zwei Jahrzehnte später Eine „Wunder-Operation“, wie englische Chirurgen sie nennen, hatte im Weltkrieg dank der Geschicklichkeit und dem Können eines deutschen Arztes einem kritischen Frontsoldaten das Leben gerettet...

sternahmen. Wir verabredeten ebenfalls, mein Reisefamerad und ich, daß jeder für sich selbst sein Ziel verfolgte. Ich hatte mit meiner Handtasche zum nächsten Wagen. Durch die Tür einzu treten war ausgeschlossen. Einem gutmütig aussehenden Zollbeamten wendete ich zu, sein Fenster herunterzulassen...

Der „Opiumkönig von Paris“ gefaßt Ein großer Schlag ist dem Raufschaff-Desernat des Pariser Polizei-Präsidiums gelungen: der „Opium-König von Paris“, Robert Xaurou, ist unschuldig gemacht worden. Schon seit geraumer Zeit hatte es die Anwesenheit der Beamten der sogenannten „mondänen Brigade“, einer Spezialabteilung der Pariser Polizei zur Bekämpfung von Verbrechen in „besseren“ Gesellschaftskreisen, erregt, daß elegante Luxus-Automobile nach Einbruch der Dunkelheit in den berühmten Bois de Boulogne fahren und hier für ganz kurze Zeit an wenig beleuchteten Stellen hielten. Zwei Beamte in Abendkleidung unternahmen im elegantesten Auto, das bei der Polizei aufgetrieben werden konnte, unauffällige Kontrollfahrten. Sie erregten so wenig Verdacht, daß sie einmal mit Sicherheit beobachten konnten, wie ein Mann aus einem Wagen eines Dames am Steuer eines aus der entgegengekehrten Richtung kommenden Autos ein kleines Paket ausstülpte. Die Detektive griffen zu und verhafteten den Mann. Wie sich sehr schnell herausstellte, hatten sie einen äußerst glücklichen Zufall gemacht. In der Wohnung des Verhafteten konnte man mehrere Mengen von Opium, Heroin und Kokain ebenso wie Vorrichtungen zum Opiumrauchen beschlagnahmen. Es stellte sich heraus, daß man den langgesuchten „Opiumkönig von Paris“ verhaftet hatte.

Die holländische Mal-Schute ver schwindet aus London Ein altes Wahrzeichen englischen Traditionismus verschwindet jetzt aus dem Londoner Themse-Delta, die Schute der holländischen Malischer. Im Jahre 1666 wurde London gleichzeitig von der Pest und von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Bei den Reinigungsarbeiten zeigten sich ganz besonders die holländischen Fischer aus, die damals den Londoner Markt mit Malen versorgten. Als Ausdruck des Dankes für ihre autogerechte Hilfe gab König Karl II. den holländischen Fischern das Privileg, für einige Zeiten gabenfrei ihre Schiffe — „Schuten“ — im Hafen verankern und ihre Male in London verkaufen zu dürfen. Eine Maßnahme sollte auf den gleichzeitigen Zionsstufen dauernd im Londoner Hafen vor Anker liegen für den Fall, daß einmal ein Holländer sein Schiff verlieren würde. Schon seit vielen Jahrzehnten kommen statt der holländischen dänische Malischer mit ihrer Ware nach London, aber eine holländische Malischer-Schute blieb dauernd im Londoner Fischerhafen verankert. Erst jetzt hat man mit diesem Welt einer alten Tradition Schluss gemacht. Der Anker wurde gelichtet und die Schute wird zu einem Passagierboot umgebaut.

Nicht nur Licht, sondern auch Geruch Der amerikanische Erfinder James Cloue aus Chicago hat ein interessantes Patent angemeldet, das in Paris und Ball-Vokalton-Sensation erregen dürfte. Denn eine Glühbirne, die von Cloue konstruiert wurde, verbreitet nicht nur ein schönes tilles Licht, sondern außerdem die wunderbaren Wohlgerüche, die man sich nur denken kann. Das Geheimnis ist ganz einfach: die Lampe hat einen doppelten elektrischen Sockel, in dem im zweiten Teil ein Geruchstoff verdampft wird.

Was so alles in der Welt passiert...

Steinmehl-Brot

das nahrhafte und bewährte Bismarckbrot aus dem gewaschenen und entäußerten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Weizens und der aromatischen Fruchtstoffe ohne die unernährliche Holsäure. Seit über 40 Jahren ist es in allen Ländern bekannt. Es enthält in allen Säubereis- und Schneidmehlgeschäften.

Der „Opiumkönig von Paris“ gefaßt

Ein großer Schlag ist dem Raufschaff-Desernat des Pariser Polizei-Präsidiums gelungen: der „Opium-König von Paris“, Robert Xaurou, ist unschuldig gemacht worden. Schon seit geraumer Zeit hatte es die Anwesenheit der Beamten der sogenannten „mondänen Brigade“, einer Spezialabteilung der Pariser Polizei zur Bekämpfung von Verbrechen in „besseren“ Gesellschaftskreisen, erregt, daß elegante Luxus-Automobile nach Einbruch der Dunkelheit in den berühmten Bois de Boulogne fahren und hier für ganz kurze Zeit an wenig beleuchteten Stellen hielten. Zwei Beamte in Abendkleidung unternahmen im elegantesten Auto, das bei der Polizei aufgetrieben werden konnte, unauffällige Kontrollfahrten. Sie erregten so wenig Verdacht, daß sie einmal mit Sicherheit beobachten konnten, wie ein Mann aus einem Wagen eines Dames am Steuer eines aus der entgegengekehrten Richtung kommenden Autos ein kleines Paket ausstülpte. Die Detektive griffen zu und verhafteten den Mann. Wie sich sehr schnell herausstellte, hatten sie einen äußerst glücklichen Zufall gemacht. In der Wohnung des Verhafteten konnte man mehrere Mengen von Opium, Heroin und Kokain ebenso wie Vorrichtungen zum Opiumrauchen beschlagnahmen. Es stellte sich heraus, daß man den langgesuchten „Opiumkönig von Paris“ verhaftet hatte.

Nicht nur Licht, sondern auch Geruch

Der amerikanische Erfinder James Cloue aus Chicago hat ein interessantes Patent angemeldet, das in Paris und Ball-Vokalton-Sensation erregen dürfte. Denn eine Glühbirne, die von Cloue konstruiert wurde, verbreitet nicht nur ein schönes tilles Licht, sondern außerdem die wunderbaren Wohlgerüche, die man sich nur denken kann. Das Geheimnis ist ganz einfach: die Lampe hat einen doppelten elektrischen Sockel, in dem im zweiten Teil ein Geruchstoff verdampft wird.

Wilhelm Schacher
Radio-, Licht- und Kraftanlagen
Große Brauhausstr. 25 Ruf 249 28

Hans A. Rettig LICHT KRAFT RADIO
Ruf 329 52 Böllberger Weg 6
Werde Mitglied der NSV

Beleuchtungskörper
Elektrische Bedarfsartikel / Radio
Mühlbach Steinweg 33 (am Rannischen Platz)

W. F. Kaufholz
Kleine Ulrichstraße 18 (neben Ula) Ruf 233 49
Beleuchtungskörper, Radio
S'laubsauer, Warmwasserspeicher

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A. G. (Esag)

Betriebsdirektion Elektrizitätswerk Bitterfeld
Stromversorgung der Kreise Bitterfeld, Delitzsch und Umgebung

Billige und sichere Belieferung

von Industrie, Gewerbe und Haushalt
mit elektrischer Energie für Licht, Kraft u. Wärme

Kostenlose Beratung durch die örtliche Betriebsdirektion in Bitterfeld



Französische Ansichten über den Infanterie-Flieger

Mittlere Flughöhen sehr gefährlich

Flug in großer Höhe mit Niederstoßen und Tiefflug sind vorzuziehen

Die französischen Ansichten über den Infanterie-Flieger schildert A. Ehrhardt in der Zeitschrift „L'Armée“. Ehrhardt ist der Ansicht, dass die Beobachtung der feindlichen Aufstellungen des französischen Fliegerleitnants D. Roux über den Infanterie-Flieger: „Roux hat es sich bei den Kämpfen in Spanien vollkommen zweifellos herausgestellt, daß ein Ueberfliegen der Ziele in Höhe von 500 bis 600 Metern, also innerhalb des gefährlichsten Wirkungsbereichs mittlerer Flugabwehrwaffen, einfach unmöglich ist — es sei denn im überfallartigen Tiefflug. Und dabei gilt es zu bedenken, daß in Spanien bei den kampfenden Parteien die Flugabwehr keinesfalls so hart war wie bei uns.“

„Ehrhardt ist der Ansicht, daß die Beobachtung der feindlichen Aufstellungen des französischen Fliegerleitnants D. Roux über den Infanterie-Flieger: „Roux hat es sich bei den Kämpfen in Spanien vollkommen zweifellos herausgestellt, daß ein Ueberfliegen der Ziele in Höhe von 500 bis 600 Metern, also innerhalb des gefährlichsten Wirkungsbereichs mittlerer Flugabwehrwaffen, einfach unmöglich ist — es sei denn im überfallartigen Tiefflug. Und dabei gilt es zu bedenken, daß in Spanien bei den kampfenden Parteien die Flugabwehr keinesfalls so hart war wie bei uns.“

„Ehrhardt ist der Ansicht, daß die Beobachtung der feindlichen Aufstellungen des französischen Fliegerleitnants D. Roux über den Infanterie-Flieger: „Roux hat es sich bei den Kämpfen in Spanien vollkommen zweifellos herausgestellt, daß ein Ueberfliegen der Ziele in Höhe von 500 bis 600 Metern, also innerhalb des gefährlichsten Wirkungsbereichs mittlerer Flugabwehrwaffen, einfach unmöglich ist — es sei denn im überfallartigen Tiefflug. Und dabei gilt es zu bedenken, daß in Spanien bei den kampfenden Parteien die Flugabwehr keinesfalls so hart war wie bei uns.“

„Ehrhardt ist der Ansicht, daß die Beobachtung der feindlichen Aufstellungen des französischen Fliegerleitnants D. Roux über den Infanterie-Flieger: „Roux hat es sich bei den Kämpfen in Spanien vollkommen zweifellos herausgestellt, daß ein Ueberfliegen der Ziele in Höhe von 500 bis 600 Metern, also innerhalb des gefährlichsten Wirkungsbereichs mittlerer Flugabwehrwaffen, einfach unmöglich ist — es sei denn im überfallartigen Tiefflug. Und dabei gilt es zu bedenken, daß in Spanien bei den kampfenden Parteien die Flugabwehr keinesfalls so hart war wie bei uns.“

„Ehrhardt ist der Ansicht, daß die Beobachtung der feindlichen Aufstellungen des französischen Fliegerleitnants D. Roux über den Infanterie-Flieger: „Roux hat es sich bei den Kämpfen in Spanien vollkommen zweifellos herausgestellt, daß ein Ueberfliegen der Ziele in Höhe von 500 bis 600 Metern, also innerhalb des gefährlichsten Wirkungsbereichs mittlerer Flugabwehrwaffen, einfach unmöglich ist — es sei denn im überfallartigen Tiefflug. Und dabei gilt es zu bedenken, daß in Spanien bei den kampfenden Parteien die Flugabwehr keinesfalls so hart war wie bei uns.“

Sudetendeutsches Soldatentum

Deutsche Soldaten haben als Befreier die Macht an den neuen großdeutschen Reichsgermane in den sudetendeutschen Gebieten übernommen. Sie bieten die Gewähr, daß dieses deutsche Land niemals wieder dem Feind entrissen wird. Sie und die sudetendeutschen Stämme selbst! Denn dieses Land ist durch die Jahrhunderte mit diesem Boden enstens verwachsen. Und dieses Kampferium ist das sudetendeutsche Soldatentum. Und dieses Kampferium ist das sudetendeutsche Soldatentum. Und dieses Kampferium ist das sudetendeutsche Soldatentum.

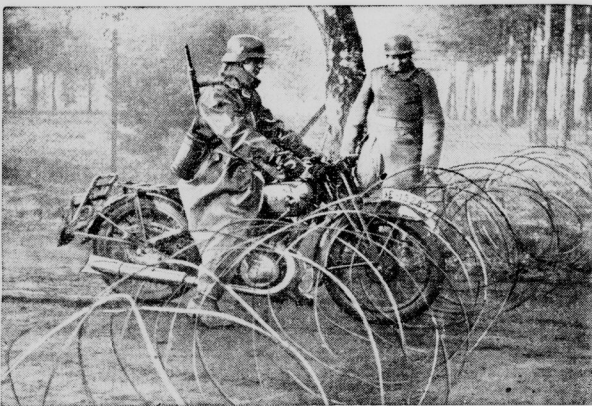
Auf je 100 Soldaten tschechisch-ungarischer Herkunft entfielen 25 Deutsche, 25 Magyaren, 13 Tschechen, 9 Slowaken, 8 Polen, 8 Ukrainer, 2 Rumänen, 9 Serben, 7 Kroaten, 7 Italiener und 1 Australier. In den Sudetenländern sind die Deutschen und Magyaren ein härteres Kontingent als die übrigen. Sie tragen die Hauptlast des Krieges, nicht nur der Verantwortung, sondern auch der Verantwortung.

Dabei war es den Deutschen der alten Monarchie, insbesondere aber den Sudetendeutschen, nichtsdestoweniger, in nationaler Hinsicht, die größten Verdienste zu danken. Sie mehr sich die Unauferlichkeit, namentlich der Tschechen, herausstellte, desto mehr wurden die Truppen national gemischt.



Jagdflieger beim Tiefangriff.

Die Ufa machte jetzt Außenaufnahmen auf dem Flugplatz Döberitz für ihren neuen großen Soldatenfilm „Drei Unteroffiziere“. Der Film schildert das Schicksal dreier junger Unteroffiziere unserer Wehrmacht. Dieses Bild von den Außenaufnahmen zeigt den Angriff von Jagdfliegern auf eine im Marsch befindliche Kompanie, die sofort ausgeschwärmt war, um den Angriff abzuwehren.



Einfache, aber wirksame Straßensperre gegen Panzerwagen.

Mittels einer Drahtrolle haben die Pioniere hier eine einfache, aber wirksame Straßensperre gegen straßengebundene Panzerwagen errichtet.

den die Truppen national gemischt. Damit erfüllen die Anforderungen an die Deutschen. Unvergleichlich jene sudetendeutschen Offiziere auf „verlorenem Boden“, inmitten jener furchtbaren Reservisten, die im Wesentlichen sich zuerst auf haltenden aktiven Truppen, schon im Herbst 1914 zu verlassen begannen. Wir fühlen uns als Nachbarn des deutschen Volkes, das gegenüber den bisher üblichen elektrophysikalischen Methoden erhebliche Vorteile aufweisen soll.

England. Die „Times“ berichtet über ein sogenanntes neues Mutterhaus für eine Familie, das 1150 Pfund kosten soll. Das Haus enthält eine Küche, die gas- und splittericher ist und gegen direkte Treffer von leichten Bomben und gegen Handbomben schützt. Die Küche, die etwas über drei Meter im Quadrat Bodenfläche hat und 2 1/2 Meter hoch ist, besitzt Wände und eine Decke von 30 Zentimeter Beton. Die Fensteröffnungen sind schräg zurückgezogen und durch Betonbänke geschützt. Das Haus hat eine komplette Wasserleitung, die in den Eingangshalle durch einen gasdichten Vorhang und in dem Zimmer vor der Küche durch einen luftdichten Gummischlauch. Die Rückwand selbst ist gasdicht aus schwerem Stahl mit Glasdurchsicht konstruiert. Die Küche soll den Zusammenstoß des obersten Stockwerks und von Nachbarhäusern aushalten.

Die Wehrmacht der Anderen

Italien. In der Industrieregion um Vosen wird eine Magnesium-Fabrik errichtet werden, die ihren Betrieb mit einer Belegschaft von etwa 750 Köpfen aufnehmen wird. Sie verwendet das Dolomitgestein und die Wasserkräfte des Gebirges dazu, um Magnesium und Magnesiumlegierungen nach einem ganz neuen Verfahren zu gewinnen. Das gegenüber den bisher üblichen elektrophysikalischen Methoden erhebliche Vorteile aufweisen soll.

USA. Die vom amerikanischen Handelsministerium herausgegebene Außenhandelsstatistik für August 1938 zeigt, daß England zum erstmaligen die größte Abnehmer von Kriegsmaterial aus den USA war. Es hat allein im Monat August Flugzeuge im Werte von 700 000 Dollars gekauft. Die „Daily Mail“ berichtet über die Gründung eines Schweizer Wäfers, die in Zusammenarbeit mit japanischen vertriebenen Länder, darunter auch China, anwesend waren, während die Japaner keine Einladungen erhalten hatten.

England. Bei dem in Gang befindlichen Umbau der älteren Schiffschiffe wird durch den Umbau der Torpedorümpfe ausgebaut, die die Abstrahlkraft bei den großen Schiffen stellen nicht mehr für nötig hält. Außerdem sollen beim Umbau durch verbesserte Maßnahmen die Geschwindigkeitserfolge wieder eingeholt werden, die bei dem ersten Umbau der Schiffe vor einigen Jahren durch die Torpedorümpfe sowie durch den verstärkten Luftdruck eingetretet waren.



Deutsche Kampflinie zu Beginn der französischen Angriffe am 18. 7. 1918
Siegfried-Stellung
Hermann-Hindenburg-Kampfbild-Stellung
Deutsche Stellung von Tage des Waffenstillstandes

Vor zwanzig Jahren

In diesen Tagen jährt sich zum 20. Male das ergreifende Drama des deutschen Heeres an der Westfront. Während der ersten Hälfte des Frühjahrs und Sommers hatten die deutschen Feldgrauen erneut gewaltige Erfolge bei ihren Offensiven erzielt und waren hart den Endsiege herangekommen, aber die Reserven reichten nicht aus. Alle Erfolge und Siege konnten nicht zu einer Entscheidungsschlacht ausgebaut werden. Seit dem Juli riß Marschall Foch, dem der Oberbefehl über die alliierten Truppen übertragen worden war und der täglich 20 000 bis 30 000 frische amerikanische Truppen als Ersatz bekam, das Gesetz des Handelns an sich. Mit gewaltigen Schlägen pochte er an die deutsche Front und konnte sie doch trotz des riesigen Einsatzes nicht zur Entscheidungsschlacht zwingen. Obwohl den deutschen Feldgrauen in diesen letzten Tagen bereits das deutsche Waffenstillstandsangebot bekannt war, kämpften sie verblissen um ihre Ehre und um jeden Streifen Land. Unsere Karte veranschaulicht die Front im Westen am 18. Juli 1918, zum Waffenstillstand. Scherl-M.

Drei neue Bücher vom großen Krieg

Drei Bücher vom Weltkrieg, drei völlig verschiedene...
Während vor Verdun, an der Somme und in anderen Kanonen...

Das dritte Buch, wieder ein Einzelheller, „Von der Teufelsinsel ins Leben“...
Güterlob, Preis 4,40 RM. schildert ein Einzelheller...

Dr. Stabenow.

Ein deutscher Lawrence?

„Der Traum vom Leben“, nach Berichten und nachgelassenen Arbeiten von Roland Strunf...
Bearbeitet und ergänzt von Herbert Gold, Gold & Co. Verlag, Berlin 1938, Preis 3,50 RM.

machen sie noch Bekanntschaft mit dem gepflegten...
Ziel eines Reisediagnostikers, der auch über eine beachtliche...

Wilhelm Rothmann.

„Nordwest-Passage“

„Nordwest-Passage“, ein Bericht aus der Zeit der Entdeckungsfahrten...
Werner Kallmerlen.

Werner Kallmerlen.

Wenn ein im westlichen Normalmaß behaltener...
Bericht der norddeutschen Backsteinbauten...

Helene Rahms.

„Nacht in die Freiheit.“ Roman von Wolf Brandt...
Verlag Scherl, Berlin, Preis 3,80 RM.

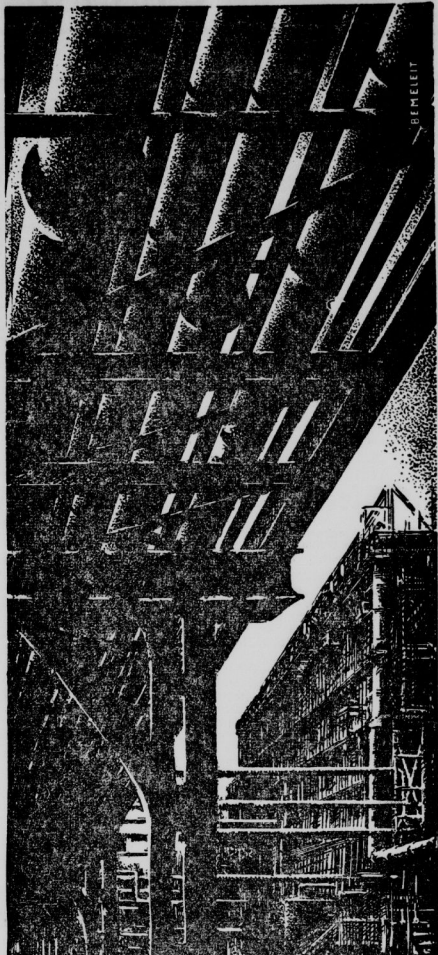
Der Roman des Scherl-Schriftleiters Wolf Brandt...
Verlag Scherl, Berlin, Preis 3,80 RM.

Dr. Stabenow.

„Andererlieber im Tages- und Jahreslauf.“ Volkslied...
Verlag Teubner, Leipzig/Berlin, Geb. 3,80 Mark.

Unsere Kinder mit Mühe zu erfüllen das ist ein...
Berthold Eichhorn.

Verantwortlich: Ehrhard Evers.



LEUNA Benzin

ist in ganz Großdeutschland an allen Leuna-Tankstellen erhältlich. Der Begriff „Leuna“ erspart eine besondere Qualitätsbezeichnung.

LEUNA Treibgas

30% Betriebskosten- und bis zu 75% Steuerersparnis sollten jeden Besitzer eines Lastkraftwagens zur Umstellung auf Treibgas veranlassen.



DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT

Mingau wird nicht mehr tauchen

Ndz. Singapur, 12. Okt. 1938.
 Mingau, Tauchender von europäischen Reisenden wohlbekannt, wird nie wieder im Ozean von Singapur nach Birmingham tauchen. Seit 50 Jahre lang hat dieser fehmale Malak die Touristen durch seine Tauchfahrten unterhalten, und er schien sich in dem von Südpazifik wimmenden Wasser recht wohl zu fühlen, bis jetzt ein Dai seinem Lebenslauf ein Ziel setzte. Die Passagiere, die an der Führung eines holländischen Dampfers teilnahmen, nahen den Tauchfeld nahe unter der Wasseroberfläche aufstiegen und stiegen noch Warnungsrufe aus, aber es war schon zu spät. Das Wasser füllte sich rot, und Mingau getaucht hatte. Der Mann kam an die Oberfläche und rief um Hilfe, seine Kameraden aber ihn noch rechtzeitig aus dem Wasser, aber der Dai hatte ihm den linken Arm bis zum Ellenbogen abgebissen und ihm große Beven Fleisch aus dem Rücken gerissen, so daß die Knochen bloß lagen. Tauchen kann er auf keinen Fall mehr.

Mingau bin Silat galt als der stärkste unter den Minqautäubern der Singapurmalakten. Erwa 5 Fund Sterling (60 RM.) holte er sich monatlich in seiner Minqau vom Grunde des Ozeans heraus, für einen Malakten ein recht beträchtliches Einkommen. Welche Grate hielt er, wenn Weltreisepamper in Singapur anfernten. Manchmal brachten ihm

die Spenden von einem einmaligen Schiff sowie ein, daß er mit seiner Familie ein ganzes Jahr davon hätte leben können, wenn er nicht fecht mit seinen Kameraden brüderlich geteilt hätte. Er nannte man ihn den „alten Mann mit der Zigarre“. Er pflegte nämlich von seinem Kolch (dem Stau der Eingeborenen) aus mit brennender Zigarre im Mund zu tauchen. Kurz vor dem Kopfsprung dreht er die Zigarre um und steckt das brennende Ende zwischen die Lippen; wenn er wieder auftaucht, brannte die Zigarre noch. Ueberrigens geht unter den Malakten die alte Sage, der Dai greife zuerst alte Männer an. Mingau war bereits 60 Jahre, aber er lagte sie immer aus, wenn sie ihn auf die Gefahr aufmerksam machten.

Damenhandlachen mit Innenbeleuchtung.

In den Vereinigten Staaten hat man neuerdings ein einfaches Mittel gefunden, den Besucherinnen von Theatern und Kinovorstellungen aus der Not zu verhehlen. Im verdunkelten Raum können die Damen oft in Verlegenheit, wenn sie ihrer Handlache irgendeinen Gegenstand entnehmen wollen. Nunmehr werden Handlachen mit Innenbeleuchtung geliefert und viel gefaßt. Durch einen Druck auf den Hebel wird innerhalb der Tasche eine kleine Glühlampe entzündet, deren schwaches Licht gerade ausreicht, den Taschen-Inhalt der Besitzerin sichtbar zu machen.

Kurzschreiber / Maschinenschreiber

Zusammengesetzt von der Deutschen Stenografischen, Kreisverbandsführung Halle (S.). Tel.: 34 730.
 Lösung der 44. Uebertragungsaufgabe:

al! M! e M! p! e! d! h!
 ~ ~ ~ ~ ~
 M! p! e! d! h!
 ~ ~ ~ ~ ~
 M! p! e! d! h!
 ~ ~ ~ ~ ~
 M! p! e! d! h!
 ~ ~ ~ ~ ~
 M! p! e! d! h!
 ~ ~ ~ ~ ~
 M! p! e! d! h!
 ~ ~ ~ ~ ~
 M! p! e! d! h!
 ~ ~ ~ ~ ~

- Gute Vorschläge sandten ein:
 Paul Zimmermann, Halle, Streiberstr. 2;
 Fritz Seifig, Unterteutschenthal, Gr. Mittel-
 traße 27;
 Johanna Kraumer, Gethse, Burgärner-
 Neubord, Hiltnerstr. 6;
 Agathe Ruffing, Halle, Bernburger Str. 30;
 Helene Peyer, Bräunrig über Halle;
 Wiltra Dertel, Burgärner bei Gethse, Bahn-
 hofstraße 27;
 Ilse Reinicke, Halle, Blumenstraße 10.
 Ronnbürg.

45. Uebertragungsaufgabe:

(Der nachfolgende Text ist in Kurzschrift zu übertragen und unter Weifungung von 10 Wpft. in Weifungung an Herrn Diplom-Handelslehrer Fritz Ronnbürg, Halle, Landeshauptkreuz 6, einzusenden.)

Vom Holz zur Holztohle.

Auf dem Wege zur Holztohle wird eine ganze Reihe wichtiger Holzstoffe gewonnen, die für viele Industrien unentbehrlich sind. Viele dieser Holzstoffe haben mit dem Holz nur noch wenig Ähnlichkeit. Holzsteer, Holzgeiß, Holzseife sind fernerhin hinsichtlich ihrer Entstehung unumkehrbarlich erkennbar. Wer weiß aber, daß Ästern, Weislaßhol, Normalbehd bei der Holzverarbeitung anfallen, daß Kreosot und verschiedene Desinfektionsmittel ebenfalls dabei entstehen. Auch für die Kunstharzherzeugung sind die Produkte der Holzverarbeitung unentbehrlich. So ist denn der deutsche Wald auch für die chemische Industrie eine wichtige Holzstoffquelle. Die Holzverarbeitung erfolgt heute fabrikmäßig in großen Retorten.

SZ Rätseldecke SZ

Kreuzworträtsel.

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25

e, e, el, el, el, en, fa, fen, fee, ga, gat, ge, gen, get, ger, gr, i, i, il, kel, lo, lei, mi, na, ner, nor, now, owo, pe, ra, raf, re, rho, row, ru, ja, lam, le, fel, ten, fer, fu, fe, ter, the, to, tra, un, uers, wa, waz, we, wa, wend — find 28 Buchst. zu bilden, deren 1. und 3. Buchst., letztere von unten nach oben gelesen, einen Vers von S. Sturm ergeben (4 ist ein Buchstabe). Die Wörter bedeuten:
 1. Mengendeckung, 2. tierisches Produkt, 3. italienisches Vließ, 4. holländischen Wänernamen, 5. Baumfrucht, 6. nordischer Lichter, 7. historisches Dorf bei Königsgr., 8. das Mütze, 9. Behälter, 10. Stadt in der Provinz Brandenburg, 11. Nordseeinsel, 12. Vulkan auf Sizilien, 13. Dichtung von Gerhard Hauptmann, 14. altnordisches Reiterstück, 15. Deutscher Romanstricksteller, 16. fremde Münze, 17. Delphinus, 18. Vögler, 19. russischer Feldherr des 18. Jahrhunderts, 20. Witz, 21. deutsches Mittelgebirge, 22. europäischer Staat, 23. Witz, 24. altnordische Götter, 25. Insel im östlichen Mittelmeer, 26. Stadt in Belgien (in der Landesprache), 27. volgekrieges Kriegsschiff, 28. Stadt in Perien.

Bedeutung der einzelnen Wörter (a) von links nach rechts: 1. seltliche Sagenzeit, 2. Hellmittel, 3. Aderwort, 10. Bauerzeugung, 11. Aufhebung, 12. Monat, 14. Nadelbaum, 15. erdgefährlicher Zeitabstimm, 16. Bodenentwurf, 18. französische Münze, 19. süddeutsches Gebirge, 20. arische Göttin, 22. Aufruf, 23. sagenhaftes Schab;

Wahine?
 Zuert die Griechenland und ein verdrehter Paßst am Ende — Eine gar merkwürdige Straße halten seine Hände.

Rätsel-Auflösungen

Kreuzworträtsel.
 Baagerecht: 1. Frau, 4. Iare, 7. Deiner, 8. Nabe, 9. Toffo, 12. Eta, 14. Dim, 15. Etage, 19. Grün, 21. Zulika, 22. Eta, 23. Unge.
 Senferecht: 1. Pan, 2. Plante, 3. Udet, 4. Antis, 5. Aufse, 6. Gra, 10. Arg, 11. Dimis, 13. Atoll, 16. Aulo, 17. Egan, 18. Ite, 20. Nie.

Quadrats- und Diagonalrätsel.

.
.
.
.
.
.
.
.
.
.

An Stelle der Punkte sind die Buchstaben: 4a, 1b, 1c, 2d, 9e, 1h, 4i, 1j, 8k, 2l, 3m, 5n, 5r, 3s, 4t, 1u

so einzusetzen, daß in den waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung entstehen:
 1. Wozel, 2. Wozel, 3. Fahrzeug, 4. Endstück, 5. Jahre, 6. Empfangsapparat, 7. itralende Gerchenschaft.

Die beiden Diagonalen ergeben zwei Männernamen.
 Eisenrätsel.
 Aus den Eisen: a, ar, at, bart, bein, bel, ber, bir, bris, fel, bi, bis, bo, dos, dut, e,

Selbst-Ergänzungsrätsel.

Eisenort, Romco, Furi, Tajo, Erlangen, Dresden, Argonnen, Nite, Kanbare, Finger, Embargo, Galia, Toledo.

Wörter als die Wut.

2-3 Vogel, 1 Wind, 1-2-3 Windvogel.
 Sprichworträtsel.
 1. Oker, 2. Wind, 3. Bern, 4. Kost, 5. Reis, 6. Witz, 7. Zohn, 8. Jues, 9. Jdol, 10. Erna, 11. Xenia.
 „Eine Rose ist ohne Dornen.“
 Spruchrätsel.
 1. Bar, 2. Fichte, 3. Umte, 4. Reid, 5. Bene, 6. Swirn.

Ein interessantes Drohspiel.

1. La—44! Drohst Set matt. Eine andere Möglichkeit, den König des Sch3 zurück zu lassen, gibt es nicht! 1. ... T4x4 2. D11—46 matt. Dies das Hauptspiel. Nebenziele: 1. ... L4—g3 2. g4—g5 matt, 1. ... D12—14 oder 15 2. DxL matt. — Güter erster Zug.

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag

- Leipzig**
 Wellenlänge 352
 Sonntag
 6:00: Salomoniert.
 8:00: Evangelische Morgenfeier.
 8:30: Credo-musik.
 9:00: Des Mannes better Kameradin ist die Kameradin.
 Eine Morgenfeier um die deutsche Frau.
 9:30: Morgenländchen.
 10:00: Vadenher Sonntag.
 11:30: Sächsisch-deutsche Lieder der Gegenwart; Geistes- und Redekunst. Hoff aus seinem Roman „Das Dorf an der Grenze“.
 11:30: Mozart-Stunde.
 12:00: Musik am Mittag.
 14:00: Zeit und Wetter.
 14:30: Musik nach Tisch.
 15:30: Der Felpchen, Märchen.
 16:00: Musik am Nachmitt.
 18:00: Die Ballade vom Wandersmann.
 18:30: Musik zur Unterhaltung.
 20:00: Abendnachrichten.
 20:10: Aus Hansrad: Groß, bunter Abend.
 22:00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
 22:30: Unterhaltung und Tanz.
 24:00: Rademusik.
 Montag
 5:50: Frühlandschaften und Wettermeldungen.
 6:00: Morgenruf, Reichswetterdienst.
 6:10: Gnomasat.
 6:30: Frühliedchen.
 Zwischen 7:00: Nachrichten.
 8:00: Gnomasat.
 8:20: Kleine Musik.
 8:30: Unterhaltungsmusik.
 9:35: Frühlandschaften.
 10:00: Mämmel Soppelmanus Abenteuer. Ein naturkundl. Märchen.
 10:30: Wettermeldungen und Tagesprogramm.
 11:15: Kreuzigung und Vertrauch.
 11:35: Heute vor ... Jahren.

- 11:40: Fremde Hände helfen mit.
 11:55: Zeit und Wetter.
 12:00: Mittagskonzert.
 13:00: Zeit. Nachrichten. Wetter.
 13:15: Mittagskonzert.
 14:00: Zeit. Nachrichten, Börse.
 Musik nach Tisch.
 15:25: Von Bildermalern und anderen Weisern vieler Künste.
 15:45: Wissen und Fortschritt.
 16:00: Rademusik.
 Nachrichten 17:00: Zeit, Wetter, Marktbericht b. Reichsbahnrad, Reichsbahnrad.
 18:00: Die Zeechacht im Wandel der Zeiten: Fischmal.
 18:20: Musikalisches Zwischenpiel.
 18:25: Abendliche Einführ. Gedächtnis von Hermann Staubus.
 18:30: Unterhaltungskonzert.
 Davu. 20:00: Abendnachrichten.
 20:45: Das Lamprechtshäufener Weispiel. Kampf und Tod eines deutschen Dörfler in Cellerreich.
 22:00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
 22:30: Rademusik und Tanz.
 24:00: Rademusik.

- 12:00: Musik zum Mittag.
 12:50: Zeitzeichen der Deutschen.
 13:00: Guckwünsche.
 13:10: Musik zum Mittag.
 14:00: Der Wolf und die sieben Geißlein, Märchen.
 14:30: Werke von Giacomo Puccini.
 15:15: Peter Schalkowits: Jüdische Elemente.
 16:00: Musik am Nachmitt.
 16:30: Große Deutsche: Jodelgesang. Gesungen um die Wälder von Humboldt.
 18:30: Großer Földt singt.
 19:00: Musikalische Kurzwelt.
 19:45: Deutschland-Sportrecht.
 20:00: Kernspruch. Kurznachrichten.
 20:10: Defter Haus.
 20:40: Musik am Haull.
 22:00: Tages- Wetter- und Sport-Wetterbericht.
 Nachd. Deutschlandsache.
 22:30: Eine kleine Rademusik.
 22:45: Deutscher Zweimeterbericht.
 23:00: Aus deutschen Epren.
 Montag
 6:00: Guckwünsche, Morgenruf, Wetterbericht.
 6:10: Eine kleine Melodie.
 6:30: Frühkonzert.
 Gewissens 7:00: Nachrichten.
 9:00: Kleine Zurnahme.
 10:00: Die Saterndröner. Ein naturkundliches Spiel.
 10:30: Frühliche Musik.
 11:45: Deutscher Zweimeterbericht.
 12:00: Wetter und Wetter.
 12:30: Zeitzeichen der Deutschen.
 13:00: Guckwünsche.
 13:15: Wasgenst auf dem Hämmerberg in Frankfurt a. M.
 13:45: Welche Nachrichten.
 14:00: Werke von Weri bis Drei!
 15:00: Wetter, Markt- und Börsenberichte.
 15:15: Wetter sei die Kinderhübel

Nur in dieser Packung gibt es KAFFEE HAG

In 51 Ländern der Welt wird Kaffee HAG getrunken, weil er so gut und so gesund ist.

KAFFEE HAG die Weltmarke, das Paket 75 Pfg. SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.

Familien-Drucksachen

werden schnell und sauber angefertigt

Otto Hendel-Druckerei

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571
 Sonntag
 6:00: Salomoniert.
 8:00: Wetterbericht.
 Nachd. Eine kleine Melodie.
 8:30: Welt. Zeit. Ein frohlicher Frühtag mit einem Zintertropfen.
 9:00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.
 10:00: Gott blift nur dem, der die Hilfe verdient! Morgenstein.
 10:45: Mozart.
 11:15: Deutscher Zweimeterbericht.
 11:30: Rätsel auf der Wirtler Dugel.

15:30: Mit dem 32. 211 038 durch die Stadt Frankfurt.
 20:15: Programmhinweise.
 16:00: Aus dem „Balgemann“ in Frankfurt: Frankfurt Profibrun und seine Melodien.
 18:00: Aus jünger Dichtung und Musik.
 18:45: Unterhaltungsmusik.
 19:00: Die Stadt am Strom.
 20:00: Kernspruch. Kurznachrichten, Wetterbericht.
 20:15: Programmhinweise.
 21:00: Aus der besten Welt.
 22:00: Tages- Wetter- und Sport-Wetterbericht.
 22:30: Eine kleine Rademusik.
 22:45: Deutscher Zweimeterbericht.
 23:00: Radischer Abend.



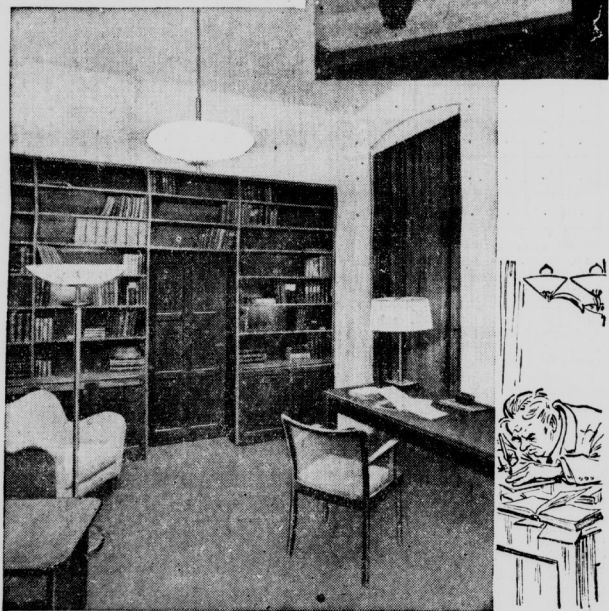
Schmückendes Licht

Wenn von Ausschmückung der Wohnung die Rede ist, denkt man gewöhnlich an den Raum zuletzt, der uns beim Betreten des Hauses zuerst aufnimmt: an die Diele oder den Flur. Dieser Raum bezieht meist wenig Tageslicht, ist also auf gute künstliche Beleuchtung angewiesen und sollte in dieser Beziehung nicht vernachlässigt werden, zumal ihm der erste Blick gilt, wenn wir die Wohnung betreten, und der letzte, wenn wir sie verlassen. Ein zierliches Schränkchen mit einem Garderoben Spiegel mag vorhanden sein; irgendeine Leuchte hängt natürlich auch an der Decke. Aber selbst wenn die Leuchte neu und gefällig aussieht und den Raum gut beleuchtet, kann man sich im Wandspiegel nicht richtig betrachten. Kritik und Kleidung nicht überprüfen. Es entfällt nämlich ein Spiegelbild mit harten Schatten, wenn nicht links und rechts vom Spiegel blendungsfreie Leuchten vorhanden sind, die den sich Befindenden von vorn auf beleuchten. Nachschickendes Foto zeigt eine Beleuchtung am Spiegel durch zwei Kerzenlicht-Lampen. Ihr gutes Licht schmückt den kleinen Raum, leuchtet aber auch beim An- und Ablegen der Kleider eine Hilfe, die wir selbst wie auch unsere Gäste und Besucher stets als angenehm empfinden.

An den eigentlichen Wohnräumen kann gutes Licht einen ganz wunderbaren Schmuck darstellen und hier gleichzeitig eine wohltuende Stimmung erzeugen, wenn wir uns entsprechender Leuchten bedienen. Lichtschmückende Leuchtgeräte vermögen dies allerdings nicht und ebensoviele folge, bei denen

die Glühlampen ganz oder teilweise an Leben sind, so daß ihr Licht die Augen blendet.

Eine neuzeitliche Art der Leuchten, bei der solche Fehler vermieden werden, ist für das Herrenzimmer in unserer Aufnahme gewählt worden. So schlicht die Form der Möbel ist, die aber Sinn und Geschmack für neuzeitliche Wohnkultur beweisen, so einfach, zur Einrichtung passend, sind die Leuchtgeräte ausgewählt. Die nach oben offene Dampfglocke der Mittel-Leuchte lenkt einen Teil des



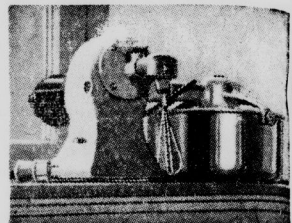
Stichtromes der Glühlampen zunächst an die helle Decke und die oberen Wandteile, von wo er nach unten zurückgestrahlt wird; der übrige Teil des Lichtstromes tritt unmittelbar durch das Dampfglocke in die unteren Räume. Nur diese Weise wird eine gleichmäßige Beleuchtung mit guter Raumwirkung erreicht. Zum Feiern und Schreiben sind, wie unter Bild zeigt, unbedingt Sonderleuchten erforderlich. Auch sie sollen also hellleuchtend und schmelzendes Licht spenden, und sie dies bei zweckmäßiger Form und bei Befestigung mit ausreichend harten Lampen. Bei Spielgeräten gehören in diese Kategorie Leuchten für halbdirekte Beleuchtung zwei Lampen mit mindestens je 60 Watt und in die Schreibtischleuchte, die nicht zu niedrig sein soll, eine solche von 60 bis 75 Watt.

Kleine Geräte - große Hilfen

Es gibt oft Tage, wo die Hausfrau mit Arbeit sehr überlastet ist und wenig Zeit hat, sich um die Zubereitung des Mittagessens zu kümmern. In der elektrischen Küche sind aber so viel Hilfen an Kleingeräten vorhanden, daß es ihr auch an solchen Tagen nicht schwer fallen wird, ein mit Vielem überreiches Gerichte auf den Tisch zu bringen.

Im elektrischen Dampshaltgrill kann die appetitlichsten Gerichte in ganz kurzer Zeit herbeiführen. Arräumlicherweise wird oft angenommen, daß man im elektrischen Bratofen nicht grillen kann, wenn man den Braten auf den Grill legt. Das ist aber falsch, denn Grillen heißt: die Speisen einer sehr starken Glühbirne aussetzen, wodurch dann eine schnelle Bräunung erreicht wird, die Oberfläche verbräunt und das Innere des Fleisches weich und saftig bleibt. Auch dem gewöhnlichen Fleischmehrer wird das Wasser im Grunde zusammenlaufen, wenn er eine elektrische Grillbratmuffel essen wird. Zum Grillen eignen sich folgende Fleischstücke sehr gut: Rindfleisch, Geflügelteile, Koteletts, Fische und jede Art von Fleisch. Sie lassen sich ohne größere Vorbereitungen sehr schnell und appetitlich herbeiführen.

Nun gibt es in der Elektro Küche noch einen sehr treuen Helfer, das ist der Haushalt-Küchenmotor. Was soll die geplagte Hausfrau auch tun, wenn sie eine vielköpfige Familie zu versorgen hat und nur zwei Hände die ganze Arbeit schaffen müssen? Der elektrische Strom weiß aber auch da Rat! Er treibt den Küchenmotor, den man an jede Stodplatte anschließen kann. Die verschiedensten Arbeitsmaschinen werden wahlweise auf die Fußrasten des Motors aufsteckt und mit ihrer Hilfe alle Arbeiten erledigt, ganz ohne forderliche Anstrengungen und in viel kürzerer Zeit als sonst. Es gibt viele Arten von Aufsteckmaschinen; man hat nichts vergessen und kann Fleisch durchwählen, Gemüse zerhacken, Bohnen schneiben, Brot schneiden, Kaffee mahlen, Teig rühren und Schmeie schlagen. Die entsprechende Maschine wird dazu nur an den Motor angeschlossen, und schon tut er seine Pflicht. Dabei hat er nur ganz geringe Betriebskosten: bei einem kleinen Zwip in fünf Stunden einen Verbrauch von etwa einer Kilowattstunde.



Haushalt-Küchenmotor



Elektro-Haushaltgrill

Außentemperaturen nicht mehr in der Zeit, zu verhindern, daß die Wärmeabgabe des Körpers der Erzeugung in unserer Körper gleichen Schritt hält. Das oberste von dem mit dem dauernden Wärmestrom für unseren Körper verbundenen Gefährtes durch Erhaltungskrankheiten um werden in ungenügend gehetzten Räumen die Arbeitsleistungen geringer sein, als dies in richtig erwärmten, den jeweiligen Außentemperaturen angepaßten Räumen und Arbeitsplätzen der Fall ist.

Auch der Dauerbrandofen, der, wie das Wort schon sagt, dauernd brennt, also Tag und Nacht eine der Erhüllung erforderlichen Wärmemenge abgibt, leistet insbesondere in sehr kalten Tagen unschätzbare Dienste. Bei der Wahl richtiger Heizzentren und geeigneter Heizkörper brennt der Dauerbrandofen fast ohne Bedienung. Eine Verarmung des Hauses von der anfallenden Arbeit und Nachfüllung, die je nach der Größe des Ofens und den herrschenden Außentemperaturen ein- oder zweimal am Tage erfolgt, ist fast ohne Bedienung. Voraussetzung hierbei ist jedoch, daß wirklich hochwertiger Holz verwendet findet, der ohne Schlackenrückstände verbrennt.

Vom richtigen Heizen

In aufbelegten Räumen und Arbeitsplätzen wird die Arbeitsleistung nicht nur infolge des der guten Beleuchtung eigenen Bedarfs je längerer Blendung und ausreichender Erhellung und der hierdurch bedingten Erhöhung des Erzeugnisvermögens eine bessere sein, sondern es wird auch durch die gute Beleuchtung aufkommende Wohlbefinden zur Erhöhung und Verbesserung der Arbeitsleistung beitragen. Schon daraus geht hervor, daß es ein Sparen an fälschlichen Platte ist, wenn für die Beleuchtung unzureichende Räume und Arbeitsplätze ungeeignete Beleuchtungseinrichtungen oder Lampen mit zu geringer Lichtstärke verwendet werden.

Wohlfühl verhält es sich mit der Wärme, deren wir dann bedürfen, wenn unsere Kleidung infolge der herrschenden niedrigen

Heinrich Wittenberg
Kohlen - Koks
 Fernsprecher 27061 Adolf-Hitler-Ring 12

Louis Ribland, Halle-Saale, Dryanderstr. 26 Inhaber: Arthur und Johannes Ribland
 Elektrische Licht- und Kraftanlagen - Klingel, Telefon u. Blitzableiter - Oeogr. 1872

BÜCHMANN & CO.
 G. m. b. H.
Halle-Saale, Dessauer Str. 53
 Fernsprecher: Sammel-Nr. 27731

Spiegel des Lebens
 In der Reinanzelgeleit der Saale-Zeitung. Von diesen ist dies erkannt worden, und sie haben sich angeeignet, den Reinanzelgeleit als interessanten & sehr oft möglich durchzuführen. Der Reinanzelgeleit hat nämlich jedem etwas zu sagen und jeder handelt nur im eigenen Interesse, wenn er sich angeeignet, regelmäßig den Reinanzelgeleit der Saale-Zeitung durchzusetzen

Licht und Wärme...
 sind für jeden unentbehrlich. Aber für einen bestimmten Zweck immer das Richtige finden ---

Unsere große Auswahl geschmackvoller Lichtträger macht Ihnen die Entscheidung leicht. Wärme- und Bestrahlungsapparate für jeden Zweck finden Sie in unserer Fachabteilung. Unverbindl. Vorführung u. fachmännische Beratung. Zahlungserleichterung durch unseren R-Zahlplan.

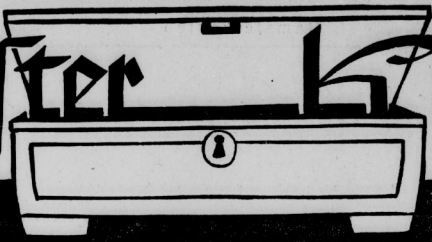
Licht . Wärme
 HALLE-SAALE, GR. ULRICHSTR. 54
 Gemeinshafunterneh. d. Wehag, d. Fachhandels u. -Gewerbes

Lampen und Radiogeräte
Karl Huchtemann
 Marienstraße 17.

Der Postillon d'Amour
 von heute ist die seine
 Wunsch sind bei ihm
 am besten anzufordern

Hamster Kasten

frauen-Sonntag



der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 22. Oktober 1938

Erscheint zum Wochenende

Pelz aus dem Wald oder aus dem Stall?

Pelze sind nur etwas für reiche Leute...
 Ist es möglich, daß wir einmal so dachten? Es ist nicht nur möglich, sondern es ist noch gar nicht so lange Zeit her. Christliches Mitleid füllten wir dabei mit uns selbst. Aber verzichtete? Nein, ein solches Fell gegen die erfrierenwertigen Güter dieser Welt hatten wir doch nicht. Mühselig erlöscherten wir uns irgendein sonderbares exotisches Tier mit einem verwandten Namen. Man wußte nie recht, was man hatte.

Abnunglos sahen wir auf unseren Enostergängen diesen unnützen kleinen Tieren zu, die auf dem Feld herumhoppelten, den Bauern maßlos verärgerten, und die an allem schuld waren. Es handelt sich um die Kaninchen. Ein Karnidel steht immer dahinter, nicht wahr? Und ein Karnidel ist meistens nicht nur Kohlblätter, sondern auch etwas aus. Aber das Karnidel kann auch ein nettes Karnidel sein, und dann nennen wir es Kaninchen, und es heißt auch Kaninchen. S. S. hinter dem wundervollen Pergament, den wir alle gern einmal befeigen möchten, und der so „ewig“ unerreichbar bleibt.

Unerreichbar? Sogar ewig? Wir leben in einem schnelllebigen Zeitalter, und auch das was wir tagtäglich mit „Ewigkeit“ bezeichnen, ist kürzer geworden. Und so kommt der Herzmantel zu uns. Es ist ein Herzkanin, lose fallend, dreiviertellang, mit weiten Ärmeln. Querstreifen in Ärmeln, Zangstreifen am übrigen Mantel. Ist er nicht schön?

Ein Mantel soll wärmen, er soll weich und schmieglig, modern sein, und schön aussehen soll er auch. Seal war immer das weiche Fell, für das wir sehr viel übrig hatten, das sich so feigig anfah, so wunderbar ausmient und so mollig ist. Leider ist er unerfüllbar, und Sealkanin taugt nichts.

Vorteil Die deutsche Kaninchenzucht hat solche Fortschritte gemacht, daß heute einige hochwertige Rassen herausgezüchtet wurden, die ein so vorzügliches Pelzwerk liefern, daß ein Sealkaninmantel genau so schön aussieht wie ein echter und auch lange genug hält.

Doch die Schlappohren sind in ihren Möglichkeiten noch lange nicht erschöpft. Sie haben es sich in ihren Ohrenkopf gefügt, uns in jeder Hinsicht gut zu behüten, und die Kaninchenmutter samt ihr Junges, das wir mütterlich an den schönen, frischen Kohlblättern herumwälzt, mit den strengsten Worten: „Fick, sonst wird aus dir nie ein antänziges Biberfell.“

Biber! Wird da nicht schon wieder eine Seite in unserem Modewinter ange schlagen? Auch er ist in unsere Reichweite gerückt, der Biberkaninmantel, mit schmal eingetolltem Revers, spülreifes eingestrichenes Ärmeln, mit Spitze im Nacken, ein wenig übergeschlagen, lose fallend. Und die Taschen wärmen uns nicht nur die Hände, es sieht auch ganz schön aus, wenn man den Mantel so unsichtbar zusammenhält.

Kein Wort also mehr gegen die Kaninchen! Sollen sie nur verdobenerweise Kohbl-



Auf dem Marsch in den Modewinter, angehen mit einem Goldseal-Kaninmantel

blätter fressen, denn ohne das bleiben wir ohne Pelzmantel. Im übrigen fressen sie gar nicht verdobener Pelze, denn die Kaninchen, aus deren Fell unsere Mäntel entstehen, werden sehr gemütschaft verpflegt und sind sicher in ihrem Käfigstetzel sehr wälderlich. Wir können uns vorstellen, daß die Tiere, die uns das Seal- oder Herz- oder Biberkanin-fell liefern, nur solche Dinge fressen, die bei

Schlagsahne und dem Kaviar bei der menschlichen Tischkarte entsprechen. So etwas verpflegt natürlich.

Seal, Herz und Biber. Drei große Worte, — drei große Wünsche. — Und wer erfüllt sie?

Die Karnidel decken dahinter.

F. v. Reznicek.

Menzel und die Duse

Die berühmte Schauspielerin Cleonore Duse spielte feinerzeit einmal in Berlin und wünschte sich, Adolf Menzel besuchen zu dürfen. Aber Menzel, damals schon ein alter Herr, empfing seinen Damenbesuch in seiner Werkstatt, wie in ganz Berlin bekannt war.

Schließlich wagte es aber doch ein Mutiger, die große Tragödin zu Menzel zu bringen, und wider Erwartung ließ sich Menzel von der schönen Frau bezaubern und schlepte eine Mappe nach der anderen herbei, um ja auch alle seine besten Stiche und Skizzen zu zeigen. Die Duse war begeistert und freute sich wie ein Kind; Menzel lächelte vergnügt; kurz, alles ging auf das Beste. Und solchen Eindruck hatte das Werk des Meisters auf die Schauspielerin gemacht, daß sie sich beim Abschied über die Künstlerbände der kleinen Ergänzungs beugte und sie küßte.

Menzel war völlig verwirrt und rückte eine Weile an seiner Brille herum, schließlich fragte er — längst war die Schauspielerin verschwunden — verlegen seine Schwester, die bei der Beschäftigung zugegen gewesen war: „Hätte nicht eigentlich ich die Hand küssen müssen?“

Die Gegenkraft

Die verstorbene Fürstin Bülow hielt viel auf Formen; Verstöße gegen die guten Sitten bei Tisch oder im Salon versah sie selten. Die jungen Offiziere der Berliner Garnison fürchteten ihre Einladungen, denn es brauchte nur das Geringste zu geschehen, so erhielt man einen strafenden Blick und wurde niemals wieder gebeten.

Einst mußte nun ein blutjunger Leutnant feststellen, daß er auf das schonenweise Tafel-tuch einen kleinen Fleck von Bratenfisch gemacht hatte; nicht weit von ihm sah die Fürstin und würde den Schaden unbedingt bemerken. Da kam dem Offizier ein guter Gedanke. Er zog heimlich ein wenig am Tischuch, um den Fleck in die Nähe des Tellers zu zerren und dann mit diesem zu verdecken. Erfolgreich aufatmend stellte er fest, daß sein Vorhaben gelang; niemand bemerkte etwas, auch die Tischbeforation kam durch das Ziehen nicht in Verordnung.

Aber nach wenigen Minuten sah der Leutnant den braunen Fleck wieder vor sich; er zerrie ihn weg, der Fleck kam wieder. Der junge Mensch wußte nicht, wie ihm geschah, bis er zufällig aufstehend sein Gegenüber betrachtete. Ein junges Mädchen sah da und schaute ihn hilflos an; der Leutnant zog schon wieder, mechanisch fast, am Tischuch und spürte, das drüben auch gezogen wurde. Nicht vor dem Teller der jungen Geäfin war auch ein brauner Fleck. Der Leutnant verbeugte sich leicht, die Dame dankte erlösend; ihr Fleck verschwand, der junge Offizier oder wurde nie mehr zur sündlichen Tafel gezogen.

Das kleinere Uebel

Die Gattin eines in den achtziger Jahren in Berlin tätigen Gelehrten, der im Ruhestand, ein großer Verehrer weiblicher Reize zu sein, pflegte jedes Jahr in Gesellschaft ihres Gemahls für einige Wochen ein bestimmtes deutsches Bad aufzusuchen. Sie nahm zu diesem Kuraufenthalt stets ihre Köchin mit, weil ihr die deutsche Küche im allgemeinen und die ihres Hotells im besonderen nicht sehr auflagen schienen.

Eines Sommers jedoch kam sie ohne ihren Gatten, den bringende Geschäfte in Berlin schickelten, dafür aber mit einem jungen, hübschen Mädchen, ansatz der bisher mitgereisten alten Köchin. In aller Erkanntheit gerühte die Frau Baronin an der allgemeinen Tafel zu speisen.

Ein guter Bekannter fragte sie, ob sie sich denn zur deutschen Kochkunst befehrt habe und ob das junge Ding in ihrer Begleitung nicht ihre neue Köchin sei.

„Nein“, gab die Befragte zur Antwort, „das ist nicht meine Köchin, sondern mein

Hinter dem Fächer erzählt...

Vier kleine Geschichten von berühmten Frauen

Es war in Berlin ein Jahr nach dem Siebenjährigen Kriege.

Der spätere Kultusminister von Jeddits gab die Gesellschaft. Unter den ersten Gästen, die in den Nachmittagsstunden im Park auftauchten, befand sich auch die löbliche Tochter Amalie des verstorbenen preussischen Feldmarschalls von Schmettau, die durch ihr seltsames Verhalten Erkennen und Hellerkeit hervorrief. Denn als die Gesellschaft an den Standbildern des Apoll und der Athene vorbeikam, trat die Komtesse aus der Reihe und verneigte sich ehrfurchtsvoll vor den Plastiken.

Die nicht ermarktete Wirkung ihres Tuns verwirrte das Mädchen, das auf Befragen mit hochrottem Kopf ihre völlige Unkenntnis preisgab und erklärte, daß sie geglaubt habe,

es handle sich um die Bilder der Großmutter und eines Apostels.

Die peinlichkeit der Situation verlor Jeddits dadurch zu mildern, daß er der Komtesse bezüglich auf die Schürze klopfte: „Aber du wirst schon ein gutes Hausmutterchen werden!“ Doch daraufhin drehte sich die Tochter Schmettaus auf der Stelle um und rief mit trübsinniger Stimme, doch mit blühenden Augen: „Sagen Sie ruhig dumme Gans zu mir, aber einmal wird man doch anders von mir jahren!“

Sie schloß recht. Aus der kleinen dummen Komtesse wurde eine der klügsten und geistreichsten Frauen der Gesellschaft, welche die besten Köpfe ihrer Zeit um sich sammelte, und der Goethe in Verehrung angetan war, der — Fürstin Amalie von Wallzin.

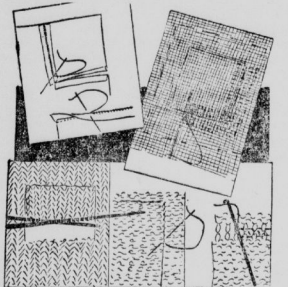
Lehrjahre der Eheleute?

Von seltsamen Sitten berichten Forscher, die vom malaischen Archipel zurückgekommen sind. Wenn der Papetimana oder der Sipera-mann — zwei Inselaner-Stämme — heiratet, baut er sich und seiner Frau eine kleine Hütte, in der das junge Paar jedoch nur schläft, aber nicht isst oder trinkt. Erst wenn der Mann sein Bestreben verrichtet hat, darf er drangehen, sich und seiner Familie ein größeres Haus zu errichten. Nach Fertigstellung dieses Hauses, so verlangt es die Sitte im malaischen Archipel, darf das Familienverband nie mehr in seinem Leben einen Raum fällen und Kanus und Häuser bauen, darf auch keine Tiere ziehen, keine Bananen anpflanzen u. a. m.

Staubenmädchen. Da nämlich mein Mann zu Hause ebenfalls einen Dickenbrot braudt, so habe ich ihm die Köchin, eine alte erfahrene Person, dort gefassten, und dafür die Jüngere und Süßlichere mitgenommen. Ich will lieber schlecht essen als — schlecht schlafen!

Häfen und Mäßen

Keine autgesetzten Flicken
Es gibt ein Mädchen, das Frauentein nicht ohne Meid in der Kinderküche erzählen hören können. Ein braves Mädchen legt darin abends einen angefangenen Strickstrumpf beiseite und findet am nächsten Morgen das ganze Paar fertig vor. Eine menschenfreundliche Fee hatte ihr Wunderstricknadeln untergeschoben. Sie ist inzwischen wohl ausgewandert, denn niemand von uns findet am Morgen den ewig vollen Strick- und Kirtuch einmal leer vor! Zum Trost finden wir hier ein paar Wüfte, wie man sich eine unbeliebte Art des Aussehens erzapft, das aufgefickten Häfen. Statt den Flicken anzuflicken, kann man, was viel umständlicher aussieht, in Kleider- oder Kinderfaschen den Flicken fordbimmern, wie wir es in



meiner Abbildung links außen zeigen. Der Flicken wird dicht bestochen und dann in der oberen oder unteren Weife abgefchnitten. Für großblättrigen Wollstoff ist der einstufige Flicken, was wir ihn in unserer Abbildung rechts oben zeigen, am besten geeignet. Der Faden wird aus dem gleichen Stoff des Materials genommen. Der einstufige Flicken (Abb. links außen) ist bei vorgelamter Arbeit so gut wie unbrauchbar. Die Fäden werden mit unterm Abbildung links unten leicht, auf links aufzunageln. Bei Wollstoffen werden die Teile unten aufzunageln (Abb. unten rechts).

Kriffe und Diffe

Reue Fahn- und Rauchbüchsen halten länger, wenn man sie vor Gebrauch über Nacht mehrere Stunden in kaltes Salzwasser legt, aber so, daß das Wasser nicht an den Holzteil kommen kann. Sie müssen öfter in warmem Seifenwasser gereinigt und nach dem Ausrücken mit dem Borsten auf einen sauberen Tuch an der frischen Luft getrocknet werden. Durch Trocknen an einem warmen Ort würden sich die Borstenbündel lösen. Wenn die Zahnbürste einem unangenehmen Geruch angenommen hat, legen wie sie in Spiritus und spülen dann gut nach.

Niederbüchsen soll man besser trocken reinigen. Wir wärmen sie in einer Schüssel, deren Boden so groß ist, daß der ganze Borstenteil reichlich Platz hat. Die Bürste wird in der heißen Seife geschüttelt und gereinigt, dann freigen mit der Bürste über die saubere Sandfläche, um noch anhaftende Seife zu entfernen. Zuletzt legen wir ein Blatt weißes Papier über eine Tischplatte und streichen die Bürste so lange daran ab, bis feine Seife mehr herauskommt.

Beim Einkauf von Sandlegern achten wir darauf, daß das Borstenteil sich umdrehen läßt, damit man beide Seiten abruben kann. Man kann sich auch helfen, wenn man den einseitig abgenutzten Seiten am Stiel abfährt, an diesem Ende ein Loch bohrt und den Stiel einschraubt.



„Was macht denn Fritz draußen, Elschen?“
„Ich weiß es nicht!“
„Dann geh hinaus und sag' ihm, daß er das nicht darf!“

Kümmernisse-groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie fühlt sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unüberwindlich erscheinen. Was tun? Geben Sie sich einen Ruck! Werfen Sie Ihre Nöte in den „Hamsterkasten!“ Seine Verwalterinnen werden Ihnen gern raten.

Sorge um den Schwiegervater

Lieber Hamsterkasten! Ich möchte gern einmal deinen Rat hören. Mein Mann arbeitet hier auf dem Gut. Er stammt aus einer feinen Landwirtfamilie in Süddeutschland. Er hat noch vier Geschwister. Von den Weibern weißt keiner die Wirtschaft übernehmen, und die Töchter sind verheiratet. Nun haben die Töchter dem Vater so lange zuredet, bis er den Hof verkauft hat. Er hatte ihn 40 Jahre lang, und er sein Hof, die waren eigentlich gar nicht zu trennen. Wir hier haben ihn und meiner Schwiegermutter den Hofschlag gemacht, von dem Geld ein Häuschen zu bauen und mit uns hineinzuziehen. Aber die Töchter wollten, daß beide auf den Hof der älteren Töchter kämen, die einen Landwirt geheißen hat. Jetzt wollen sie auch beide dort. Aber vom Vater geht es dort nicht, weil noch ein älterer Mann da ist und er nicht genug Arbeit hat. Die Mutter freilich hat genug zu tun mit den Kindern und im Haushalt, wenn alle auf Hof gängen. Da ist ihr Vater versorgungen und hat sich als fleißig Arbeit gesucht. Aber jetzt fährt er mit uns, auch der Hof stimmt sich niemand um. Er will, er bekommt nichts gewonnen und verliert. Er will zu uns kommen und so machen, wie wir es ihm vorgefassen haben. Nur die Mutter will nicht von der Tochter fort. Dann will er eben allein bleiben.

Lieber Hamsterkasten, geht das denn, wie ich das mein Schwiegervater denkt? Was er nicht der Mutter den Unterhalt dort bestallen? Und was meinst du zu unserem Plan überhaupt? Wir haben drei Kinder und der Vater ist 62 Jahre. Du weißt man nun auch nicht, wie man es machen soll.

Frau S. in —

Hamsterkastens Antwort:

Sie sehen doch selbst, daß das nicht gut tut, wenn sich Großvater und Großmutter nach so langer Ehezeit trennen, und der eine lebt hier, der andere dort. Da müßten Sie und Ihr Mann als junge Leute gründlich überlegen. Sie sind noch nicht so hoffnungslos wie die beiden alten Leuten und können auch mal den fleißigsten Arbeiter halten, auf die die Eltern selber so sehr geachtet haben. Zudem steht jetzt, daß Ihre Schwiegermutter verheiratet ist, bei Ihrem Mann zu leben. Vorläufig wäre es aber das Beste, Sie bei Ihrer Tochter zu lassen. Sprächen Sie mit der Mutter über das gleiche, und Sie werden sich ein Versehen einlösen. Sie leben sich ein Weibchen ein, und dann wird die Mutter eines Tages herzlich eingeladen. Da müßte es doch nicht mit rechten Dingen

Untermieter — unerwünscht

Lieber Hamsterkasten! Ich habe vor kurzem geheißen und fante zwei Räume bei einer alten Dame bekommen, bei der mein Mann seit 2 1/2 Jahren als Untermieter wohnt. Aber die Hauswirtin verbietet der Wohnungsinhaberin an Ehepaare abzumieten, obwohl vorher immer Ehepaare dort gewohnt haben. Darf die Hauswirtin bei der jetzigen Wohnungsinhaberin das verbieten? Ich bitte dich darüber um Auskunft. Frau S.

Hamsterkastens Antwort:

So einfach ist die Sache nun nicht. Sie können der Hauswirtin nicht die Miethse auf die Brust legen und sagen: Sie sind verpflichtet, bei der Wohnungsfrage das Abverleihen zu erlauben. Das ist sie nämlich nicht so ohne weiteres. Sie müssen sich zunächst vergewissern, ob Ihre Vermieterin, die alte Dame auch wirklich auf diesen Wohnverbleib angewiesen ist. Wenn sie ihren Wohnverbleib zum großen Teil durch Abgabe von mehreren Zimmern betreiben will, dann darf sie Untermieter nehmen. Die Entscheidung darüber trifft die Wohnungsbesitzerin beim Erbengemeinschaft im Rathaus. Ihre alte Dame muß an die Stelle eines Untermieters, in dem sie ihre wirtschaftliche Verhältnisse hat. Sie muß auch wissen, was der Mann bei der Untermietung oder nicht. Als Untermieter erhält die Hauswirtin von Ihrer Vermieterin monatlich 30 Reichsmark (bei Unterbetrieben beträgt der 25 Reichsmark).

Angehörigen, die Entscheidung fällt zu Ihren Gunsten aus — könnten Sie da nicht gleich der Frau mit der Hauswirtin sprechen? Sie wollen doch in die Wohnungsinhaberin aufgenommen werden, und es wird eine Wohnungnahme mit der Vermieterin jenseits angebracht. Wenn Sie in Ruhe mit ihr zu einer Einigung kommen, erfahren Sie Ihrer Vermieterin und Sie selbst viel Gutes.

Sollte der Antrag abgelehnt werden, dann können Sie die Wohnung und gehen Sie Wohn, dabei zu denken: Wer weiß, was es gut ist! Denn als junge Frau würden Sie sich zunächst mal aufzugewandern Vermehrung schalten und wofen zu können, auch das was er braucht man eigene vier Hände. Als junges Ehepaar zu Unternehmern wohnen, das legt allerdings Anhaltungslosigkeit von der besten Seite voraus!

— und das Kapitel Mann

Endlich — werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich nach über die Männer Luft machen. Tun Sie's getrost. Reden Sie sich die Seele heiß! Aber vergessen Sie dabei nicht ganz, daß die Männer auch ihre guten Seiten haben! Oder hätten wir sie sonst so lieb ... ?

Sin „Mann mit Erfahrung“

Lieber Hamsterkasten! Findest du es nicht merkwürdig, daß es in der deutschen Sprache wohl „Sünderbüchse“, aber keine „Erfahrungsbüchse“ gibt? Das gibt doch sehr zu denken. Denn Erfahrungsbüchse kommt es daher, weil die Jungen eine Schuld flehen auf die Männer abgeben. Die Männer aber sind viel zu gutartig, um die Frauen zu bestrafen. Erfahrung ist es das mal wieder in dem Fall von Frau Sufe beweisen. Was wird uns da wieder in die Schuhe geschoben! Wir wären am liebsten, wenn wir uns des Hausbaus annähmen! Wir können nicht nur richten und raten, sondern die Frauen können Frau Sufe durch ihr Still-schweigen mitleidig zu sein.

Wer ist denn als erfahrener Ehemann, warum die Frauen dagegen sind, daß die Männer in der Sache verstehen wollen. Ich kenne die Gründe ganz genau, warum sie am liebsten ein Schild mit der Aufschrift „Mitridi verboten“ an der Stirnseite anbringen möchten. Sie fürchten nicht in erster Linie, daß er ihnen ihre Redeweise abnimmt, sondern daß er merkt, wie oft ihnen etwas mißfällt! Damit er nicht merkt, was er nicht lesen soll, vertreiben sie das Gedächtnis, die Männer würden nur in der Küche, Kleiderfach hier ist es, wenn einer fragt: Du bist nicht so klug, wie du dich darstellst, er ist ein besonderer Verdacht, oder ist das Gift nun angebracht? Kleiderfach hier ist es auch sehr. Das ist nicht die beste Art der Erfahrung, wenn denn Zante Blös und Darf Erhard zu Besuch, oder daß zu uns aus Versehen losgelassen? Wunders würde sich auch erweisen: „Ehen wir beide auswärts, oder daß du bei der Frau gefasstest ausgehen lassen?“ Und das alles wäre sehr peinlich für die Frauen.

Derhalb hätte ich die ganze Verbannung der Männer aus der Küche mit für ein Vorkommnis-beweis der Frauen. So muß gefahren es ist. Aber wir Männer dürfen auch nicht Ablehnungs-momente ... !
Frau S. ...

Österreichischer Widerspruch

Lieber Hamsterkasten! Frau Sufe hat mir aus der Zeit geschreiben mit ihrer Meinung über die Männer. Ich wundere mich, daß die Männer überhaupt noch etwas dazu zu bemerken hatten im letzten Hamsterkasten! Aber wie sie uns in unsere Redeweise bestanden wollen, so wollen sie uns auch in unsere Meinungen über die Männer bestreiten. Selbst sprechen sie manchmal so überzeugend, daß wir es ihnen glauben — das ist das Allergrößtmögliche an ihrem Verstand.

Gottschalk geht es ihnen diesmal nicht. Es sieht schon gefährlich danach aus. Einer demüßte sich in schon, uns Narzumachen, Rode geht es nur be-

stehen, wenn es ihr nicht hier gefalle im eigenen Hausweifen bei ihrer alten Ehebedacht!

Das wäre doch einseitig, was wir Ihnen raten wollen. Es ist bestimmt auch das Verhältniß! In einer solchen Angelegenheit muß man fehsichtig und vorzüglich vorgehen. Was sollte es für zwei haben, sich vielleicht auf einen Scheinverbleib der ehelichen Wohnung zu lassen oder in anderer Weise mit dem Hof durch die Hand zu gehen!

Wir wünschen Ihnen alles Gute zu Ihrem Verbleib!

Ein Mann mit Erfahrung

Ich hoffe, daß recht viele Frauen Frau Sufe und mit der Seele haben, wenn die Männer nicht Ober-vorteil bekommen in der Straßkraft.
Frau S. S.

Die Stelle aus dem Buch „Drei Mann in einem Boot“, die die Gintlerin erzählt, haben wir im Interesse der Leserinnen an dieser feinen schlichten Auseinandersetzung herausgeholt und drucken sie hier ab. Das Buch ist erschienen im Deutschen Verlag, Berlin. Es ist bei Waldportverlagern und anderen Verlegern des Jahres fast in lange Verkauft.

Er ermahnt mich an meinen Onkel Bogger. In meinem Leben habe ich kein ähnliches Bucherleben in einem freiblichen Hause gesehen, als wenn mein Onkel irgendeine Kleinigkeit zu tun unternahm. Wenn nun dieser ein Portrait von einem Gemaltem zurückkommen war und im Speiseaal an der Wand lehnte, um aufgehängt zu werden, und meine Zante Bogger fragte, was nun damit geschahen sollte, so pflegte der Onkel Bogger zu sagen: „Ach! Heberlast das nur mit, immer noch nicht darunt: das werde ich alles schon machen.“

Dann zieht er den Kopf aus und beginnt. Er schließt das Buch ab und fort, um für einen halben Schilling zu kaufen, und dann schließt er die einen der Jungen nach, um ihr noch sagen zu lassen, von welcher Größe die Riegel sein müssen.

In dieser Weise legt er sich nach und nach das ganze Haus in Bewegung.

„Ich leg' mich zu und doch mit einmal einen Hammer, Biss“, commandiert er, „und du, Thomas bringst mir einen Maßstab oder Lineal, dann brauche ich auch die Kreppenteller, und ein Schöndüffel dazu hübe auch nicht hoch im Portrat von einem Gemaltem zurückkommen war und im Speiseaal an der Wand lehnte, um aufgehängt zu werden, und meine Zante Bogger fragte, was nun damit geschahen sollte, so pflegte der Onkel Bogger zu sagen: „Ach! Heberlast das nur mit, immer noch nicht darunt: das werde ich alles schon machen.“

Dann zieht er den Kopf aus und beginnt. Er schließt das Buch ab und fort, um für einen halben Schilling zu kaufen, und dann schließt er die einen der Jungen nach, um ihr noch sagen zu lassen, von welcher Größe die Riegel sein müssen.

In dieser Weise legt er sich nach und nach das ganze Haus in Bewegung.

„Ich leg' mich zu und doch mit einmal einen Hammer, Biss“, commandiert er, „und du, Thomas bringst mir einen Maßstab oder Lineal, dann brauche ich auch die Kreppenteller, und ein Schöndüffel dazu hübe auch nicht hoch im Portrat von einem Gemaltem zurückkommen war und im Speiseaal an der Wand lehnte, um aufgehängt zu werden, und meine Zante Bogger fragte, was nun damit geschahen sollte, so pflegte der Onkel Bogger zu sagen: „Ach! Heberlast das nur mit, immer noch nicht darunt: das werde ich alles schon machen.“

„Ach, der Weibel“ pflegt dann die Zante Bogger, indem er sich hoch aufschreie, auszurufen. „Ich muß gleich solche Geschichten über alles! Aber ich — nun, mit dem Bogger gebe ich ein feiner Herzog.“

„Ich, der Weibel“ pflegt dann die Zante Bogger, indem er sich hoch aufschreie, auszurufen. „Ich muß gleich solche Geschichten über alles! Aber ich — nun, mit dem Bogger gebe ich ein feiner Herzog.“

„Ach, der Weibel“ pflegt dann die Zante Bogger, indem er sich hoch aufschreie, auszurufen. „Ich muß gleich solche Geschichten über alles! Aber ich — nun, mit dem Bogger gebe ich ein feiner Herzog.“



Er: „Ich habe geschworen, daß ich niemals heiraten will!“
Sie: „Und die Natur hat dafür gesorgt, daß Sie Ihren Eid nicht zu brechen brauchen!“
(Tidsfördr).

den zurückkommt, weil sie noch einmal fort, um eine Porträtmaler zu kaufen, und Thomas — wo ist denn Thomas? Zum Glück kommt der und redet mit dem Porträtmaler.

Dann nimmt er das Portrat heraus und läßt es richtig fallen; darüber geht der Maler auf und an. Der Porträtmaler geht zum Haus zurück, wo er den Hof hingelangt hat; und nicht mehr weiß, wo er den Hof hingelangt hat; und das ganze Haus muß nun alles liegen und liegen lassen und anläßt nach seinen Verbleiben nach seinem Zustand auf die Suche gehen, während er überal betrunken und lebendig bleibt.

„Nun, weiß denn niemand im ganzen Haus, wo mein Hof ist? In meinem ganzen Leben habe ich keinen solchen Schaden erlebt, wie ich mir durch den Hof zum Hof hinüber zu gehen, und ich muß mir noch nicht vornehmen. Guter sollte ich dir sein, und ich muß mich nicht vornehmen. Guter sollte ich dir sein, und ich muß mich nicht vornehmen.“

Dann fährt er in die Höhe und bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß er darauf gefassten hat.

„Ach! Zum Glück“ lacht er, „läßt doch euer Zustand mir ein wenig gefassten.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Ach! Zum Glück“ lacht er, „läßt doch euer Zustand mir ein wenig gefassten.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

Nach einer halben Stunde ist dann sein Finger verbunden, ein neues Glas ist über dem Hof angebracht, und das Handwerkszeug und die Arbeiter, und der Schindeln und das Licht, fast, alles ist beleuchtet. Das ist ein feiner Mann, der das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Ach! Zum Glück“ lacht er, „läßt doch euer Zustand mir ein wenig gefassten.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Ach! Zum Glück“ lacht er, „läßt doch euer Zustand mir ein wenig gefassten.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Ach! Zum Glück“ lacht er, „läßt doch euer Zustand mir ein wenig gefassten.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Ach! Zum Glück“ lacht er, „läßt doch euer Zustand mir ein wenig gefassten.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

„Ach! Zum Glück“ lacht er, „läßt doch euer Zustand mir ein wenig gefassten.“

„Nun, ich möchte überlegen, daß ich das Buch, das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe, und das ich für mich genommen habe.“

Continued text from the adjacent page, including a small illustration of a person at the top.

Stüchchen Ende für uns

Herbstlicher Gang über den Friedhof... Wenn wir in diesen Tagen den Friedhof besuchen...



Frau Mode schlägt vor

Skihaserl im Kaninchenfell



(Abb. 1) Obelot-Kaninmantel.

Nach essen wir blau und gelbe Trauben, doch schon denken wir wieder an Winterzubereitungen...



(Abb. 2) Bisamwammen-Kaninmantel.

Abendcape anschaffen... Chinchilla tragen zum Beispiel Vorfrühdamen auf einer Fellsmodenschau.

Chinchilla? Das gibt es doch gar nicht. So etwas trägt höchstens eine amerikanische Milliardärin.



(Abb. 4) Abendcape aus Hermelinkanin.

Und so freuen wir uns in diesem Winter dreimal so sehr auf den Abendhimmel...

Zeichnungen: Renée Stenbock und Marlene.



„Liebe Gattin, willst du als unsere Tochter gehen?“

Kinderstube so und so

Dorie schreitet ein

Wenn Doris Eltern nicht so vernünftige Eltern und wenn Doris selbst nicht ein so verständiges weibliches Wesen wäre...

Wie nett und planvoll leiteten Vati und Mutti doch die Erziehung der Vierjährigen. Das kleine Mädel wurde nicht mit „Kindlichen“ bräutlichen Albernheiten belästigt...

Die Eltern lehrten das Kind auch Reiz „Mit“ und „Bank“ zu sagen. Niemals bekam Doris irgend etwas, was sie nicht käuflich erbat...

Somit also die vernünftigen Eltern. Das verständige Doris hatte er ihnen auch nichts auszuweisen. Nur eines Morgens mußte sie doch einmal mit erlebterischen Maßnahmen eingreifen...

„Vati von seiner Stellung, in die er sich vergraben hatte, aufstehen und bestreiten die Tatsache bekam und eben so laut und noch viel heftlicher: „Danke, liebe Mutti“, die Mutti lächelte sehr aufmerksam aufhob. Dann sahen drei Menschen, zwei große und ein kleines, sich an. „Reber hatte seine eigenen Gedanken. Die Großen bestellten die Füße, aber das Mädelchen sagte, erst zur Mutti, dann zum Vati schauen!“

„Warum müssen denn Vati die Kleinen immer „Mitte“ und „Danke“ sagen und die Großen nicht?“

„Eine Welle sagten die Großen heute gar nichts, dann aber nahm Mutti ihr Mädelchen die Arme, küßte es herzlich und sagte, mit einem bezeichnenden Blick zum Erlebeher: „Dorie, du hast ganz recht, Vati und Mutti hatten es nur — vernünftig!“



(Abb. 3) Lumberjack aus Hermelinkanin.

ist dreiviertellang, krazenlos, nur mit Stechbohrer und mit eingekollten Miniaturrevolvern.

Es lebe der Stilkau! Wir können uns gar nicht mehr vorstellen, daß es früher einmal Frauen gab, die keinen Sport trieben. Was haben sie alles verstimmt an stroblernden Lebensfreude!

Unsere 104 Wände

Der schön gedeckte Alltagsstisch

Der schön gedeckte Tisch ist nicht nur für Gäste da. Immer sollte der Tisch schön gedeckt sein. Der Tisch am Mittag ist schon durch seine laubere geputzte Platte oder durch das reine Tischguth, durch hübsches, passend zusammengelegtes Geschirr, und durch frische Bestecke. Eine kleine Schale mit Blüten, Nadelnweigen oder Ranken gibt den besonderen Glanz. Bei der großen Auswahl an billigen und doch schönen Geschirren sollte keine Hausfrau mehr nötig haben, angepörrungene Keller, Schüssel mit nicht zueinander passenden Muster, Tassen ohne Unterlassen usw. auf den Tisch zu stellen. Irdenes und gläsernes feuerfestes Geschirr ermöglicht es der Hausfrau, den Kostloshkeit selbst auf den Tisch zu legen.

Ein stimmungsvoller Abendstisch mit roten Äpfeln, in denen Kerzen stecken, mit Lebkuchen als Tischfalten und einem Kranz von Lammzweigen wird von jeder Hausfrau beachtet werden können. Einen Tischstisch mit bunten Papierfischlingen und Anklambomben, kleinen Glöckchen und bunten Mägen vorbereiten, ist ebenfalls ein Vergnügen.

Der festliche Tisch braucht kein sehr kostbares Geschirr, aber er steht gern etwas mehr Schmuck. Ein paar ausgelegte Blüten oder grüne Zweige, ein Leuchter mit brennenden Kerzen genügen schon, um eine festlichere Stimmung zu schaffen. Große Sträuße, die sich störend zwischen die Tischgäste stellen, sind falsch. Auch ein Juwel an Schmuck sollte vermeiden werden, damit Essen und Zureichten nicht behindert sind. Praktisch sind die legenden kleinen Gläserchen, die den Blumenstempel vor zu frühem Welfen bewahren.

Immer aber sollte sich die Hausfrau einmischen: wenn irgend möglich, sollte der festliche Tisch jedem Guck genügend Bewegungsfreiheit geben. Enges Zusammenhüllen kann beim Glas Wein, am Kaffee oder Teezeit angebracht sein. Aber zum Essen gehört immerhin Raum, und Behinderung wirkt störend. Reicht der eine Tisch nicht, so stelle man eben zwei oder mehrere kleine Tische auf, die nach dem Abräumen leicht beiseite geschoben werden können.

Frauenlachen

Höfliche Unterhaltung „An Ihrer Gunst möchte ich nicht denken!“ Sie würden sich auch nicht wohl darin fühlen... ich bin eine ehrliche Frau.“

Sie sieht es ein „Ist es wahr, daß der Doktor nichts mehr von dir wissen will?“ „Natürlich. Er weiß zuviel von mir.“

Optische Täuschung „Du wirst dich, Meinst!“ „Infin; es scheint nur so, weil mir der Anzug zu eng geworden ist.“

Pelz aus dem Wald oder aus dem Stall?



Bild 1: Biber oder Kanini

Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche:

Montag: Kohlrablen. — **Abends:** Rettiche, Aufschnitt.

Dienstag: Pilze mit Beifisch. — **Abends:** Kartoffelsalat mit Würstchen.

Mittwoch: Lauchgemüse mit Kartoffelknöchen. — **Abends:** Arme Ritter mit Preiselbeeren.

Donnerstag: Eisbein mit Grünsoß. — **Abends:** Gebratene Klobfische, Spiegeleier, Selleriesalat.

Freitag: Gebratene grüne Beringe. — **Abends:** Rindfleisch mit Tomatenunté.

Sonnabend: Kalber Hofentrat mit Spinat und runden gebratenen Kartoffeln. — **Abends:** Kartoffelpuffer mit Apfelsauce.

Sonntag: Weinsuppe, Rotelet mit Rosenkohl, Frühjahrsalat als Nachtisch. — **Abends:** Koteletts mit Salat, Aufschnitt, Schwarzbrot.

Im Wettbewerb mit der Zwiebel

Zum Würzen nimmt die Hausfrau am häufigsten die Zwiebel, roh oder geküchelt oder gebraten. Zwei andere Lauchgewächse aber sind der Zwiebel außerlich ähnlich; sie haben fast gleichen Geschmack und die gleichen gesundheitslichen Werte.

Das eine ist der Schnittlauch, dessen kräftige Würzigkeit nur roh voll zur Geltung kommt. Ihre Salat oder Quark, auch als Zusatz zu Suppen und Fäulen, die man ganz zum Schluss gerade vor dem Anrichten damit bestreut, gibt er einen pikanten Geschmack. Zum Mittosen eignet sich besser der Lauch, auch Porree genannt. Bei vielen Gemüsesorten, beim Eintopfgericht, bei Fleisch- und Fischspeisen und zu Fäulen können feingeschnittene Lauchstangen angebrannt werden. Auch die Ringe von Lauch kann man mit Fett gebräunt über Klößen oder einer Kartoffelsuppe anrichten. Die ganzen Lauchstangen ganz geküchelt und leicht überbacken, später angebrannt mit einer Tomatenunté, ergeben ein ausgezeichnetes Gemüsegericht.

Frauenlachen

Sin rührender Gatte
 „Die Frau vom Lehmann soll so frant sein, und er soll dabei händig im Schlaf sein.“
 „Ja, er sagt, er trinke auf ihre Gesundheit!“

Grund genug!
 „Warum willst du unbehutet wissen, was dieses Fremdwort bedeutet?“
 „Bei Papa gelang hat, das brauchte ich noch nicht zu wissen.“

Mißverstanden?
 „Was, Emil, du lästest das Dienstmädchen?“ — „Ja wohl, du hast doch selbst gesagt, man solle ihr einmal ordentlich über den Mund fahren.“

Winterhausarzt meint:

Sonnenkräfte in einem Vitamin

Auf dem Deutschen Keratologkongress in Wiesbaden wurde die Gründung einer Deutschen Keratologgesellschaft für Rachitisbekämpfung in Aussicht gestellt. Man hat auf diesem Kongress erfahren, daß mit neuen Mitteln der Kampf gegen diese schwere Volkskrankheit weiter getrieben werden kann. In diesem Sinne hat auch die D.E.K. Fürsorge für Mutter und Kind' erfolgreich eingegriffen. In verschiedenen Mütterberatungsstellen der D.E.K. wurde auf ärztliche Verordnung hin den Säuglingen und Kleinkindern reines D-Vitamin in Tropfenform verabreicht.

Die Rachitis oder die Englische Krankheit ist ein Uebel unserer sonnenarmen Breiten. Vor allem im Winter erkranken alljährlich bis zu 50 v. H. aller Kinder. Es fehlt an Sonne und unterlandstäubiger Nahrung. Das Vitamin D fehlt in ihr. Es hat die Aufgabe, im Körper den Kalziumwechsel zu regulieren. Fehlt es, so nimmt die Darmwand nicht genügend Kalzium auf, die Knochen können den restlichen angeführten Kalzium nicht verwerten und bleiben weich. Die Körpergröße bricht. Es kommt zu Verbiegungen der Beine, des Rückgrats und überhöhen aller Knochen. Bei kleinen Kindern vor allem kommt es zu den gefährlichen Jahrsfrängen, besonders zur Zeit des Hervortretens der ersten Zähne. Im Sommer leben die Kinder weniger unter Rachitiserscheinungen, vor allem im Winter oder Frühjahr, wenn die Sonne noch nicht die gesundheitsfördernde Strahlung entfaltet. In Großstädten, aber, besonders in weitläufigen Industriegebieten, aber auch in Hamburg, tritt auch im Sommer bei den Kindern Rachitis auf, weil der Anstrahlungsreichtum die wirksamen ultravioletten Strahlen der Sonne nicht zum Körper gelangen läßt.

Es ist unserer chemischen Industrie erkrankungserregende gelungen, das Vitamin D in großem Umfang herzustellen, so daß der Kampf gegen die Rachitis im großen durchgeführt werden kann.

Sine Biase am Fuß

Einer aus der Familie ist mit Waden an den Füßen von dem gemeinlichen Sonntagsgeschwätz geblüht. Der Familienrot tritt auf und es beschleicht: Aufstehen. Das beherrschte Mitglied der Familie mag den Stuhl, und zutage tritt klares Wasser. Wenn man nun aber meint, damit ist alles gut, so hat man sich getäuscht. Denn jetzt kommt es. Die Biase am Fuß ist ein Zeichen für eine Verbindung mit der Außenwelt geschaffen worden. Krankheit, so hat man sich getäuscht.

Zwischen gestern und morgen

Jung-Japans Erziehung

Im Rahmen einer Veranstaltung der Damen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft sprach die Gattin des japanischen Militärattaches in Berlin, Frau Schimo, über die Grundideen der japanischen Erziehung. Der japanische Staat ist ein Familienstaat. Jeder einzelne ist ein Teil dieses Familienkörpers, an dessen Spitze der Kaiser steht. Der Kaiser von Japan ist Herrscher des Reiches und gleichzeitig Haupt der japanischen Familie. In diesem Sinne ist auch das Erziehungsweesen in Japan aufgebaut. Die Jugend wird von früh an zum Dienst an der Nation erzogen. Inbegriff und Leitern der japanischen Erziehung sind Kaiser, Reich, Ahnenererung und Familie. Sinzu kommt alle sinnliche Kultur und die Lehre des Buddismus.

Der Wissenschaft verdanken wir den Kühlschrank

Deutscher Kälteverein: Eine lustige Bezeichnung, die viele Deutungen zuläßt. Nun denn, gerade jetzt im Sommer werden wir die Arbeit dieses Vereins zu schätzen wissen, er befaßt sich nämlich mit einer Wissenschaft, der die Hausfrau den Kühlschrank und die Kaffeemaschine die frische Luft zu verdanken haben: die Kältelehre. Aber auch für die Medizin ist die Kälte ein wichtiger Helfer. Auf einer Tagung des Deutschen Kältevereins in Frankfurt sprach Professor Pfanz (Karlsruhe) davon, daß es gelungen sei, bei Krebs das Wachstum der wilden Zellen durch ein Kälteverfahren zu unterbinden.



Bild 3: Hermelin oder Kanini

Erbgesundheitsgesetz auch in Danzig

Nach deutschem Vorbild hat der Senat der freien Stadt Danzig ein Erbgesundheitsgesetz und ein Gesetz zur Neuordnung des Rechts der Geschlechtslehre und der Geschlechtslehre erlassen.

Pelz aus dem Wald oder aus dem Stall?



Bild 2: Chinchilla oder Kanini

Heitererren können Gänge finden. Die wegen soll man lieber die Waden eintrachten lassen, damit der darunter sich neidender Oberhaut Zeit gegeben wird, sich zu entwickeln.

Überhaupt soll man den natürlichen Abläufen nicht immer durch ungeschicktes Zwischenschalten vorreifen. So ist es auch mit den häufig verbreiteten Dermis. Durch leichte Verunreinigung der Haut, wie sie während der Arbeit und beim Schwitzen unvermeidlich ist, kommt es zur Entzündung einer Dermis mit ihrer sonstgehörigen Entzündungsgröße. Ein juckendes Gitternetzen bildet sich, schnell wird es aufgetrieben. Und der Erfolg? Beim Kratzen wird meist neuer Schmutz in die kleinen Wunde hineingetragen.

Werde Mitglied der NSD!

aufßerdem werden die schon vorhandenen Gitterreger ausgiebig in die Umgebung verpflanzt und bilden neue Entzündungsherde. Aus dem bisher harmlosen Dermis kann sich dann der großflächige Karbunkel entwickeln. Hierbei geht es nur aber meist auf Kosten tieferer Bezirke der Haut und der Unterhaut ab. Unter der Oberfläche hat sich ein großer Eiterherd entwickelt, der Druck im Gewebe steigt, der Schmerz nimmt zu, so daß oft das Weibchen des Chirurgens schließlich nicht mehr ausreicht. Nun läuft der Eiter nach außen ab, der Druck und damit der Schmerz ist genommen. Will das könnte man sich meistens sparen, wenn man den zuerst noch kleinen Krankheitsprozeß sich selbst überlassen würde. Nachgeholfen werden sollte lediglich durch gezielte Koll: viel Obst und Gemüse, Einschränkung von Fett und scharfen Gewürzen.

Pelz aus dem Wald oder aus dem Stall?

(Zu den 3 Fragen auf dieser Seite)

Auf Bild 1 wurden Kaninchenfelle zu einer Biberkaninjacke verarbeitet.

Bild 2 zeigt uns einen echten Chinchilla-Mantel, der auf einer Londoner Ausstellung als wertvollstes und teuerstes Modell preisgekrönt wurde.

Zum Cape auf Bild 3 steuerten Wiener Kaninchen ihre hermelinweißen Felle hinzu.

(Bild 1 und 3: Haenchen, Berlin, Bild 2: Allantec)

Wem ist die Entscheidung leicht gefallen?

Die junge Frau

ROMAN VON LOTTE TEUBNER

Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin 1938

KLINK

2. Fortsetzung.

Es war ein schöner Sommerabend, als Tom Klum mit seiner jungen Frau vor der großen Villa vorfuhr, die ihre fünftägige Heimat sein sollte.

Die Frau Senator stand am Eingange, neben ihr ein kleiner Junge im vorfröhlichen lächelnden Kieker Anzug — mit einem großen Blumenstrauß in den Händen.

„Gib mir doch das Kind“, sagte sie, „das ist ein so süßes Ding.“

„Nein“, sagte der Junge, „das ist das Kind der Mutter.“

„Du darfst keinen Hund haben“, erklärte die kleine, höfliche Stimme.

„Ich will auch einen Schäferhund haben“, sagte es.

„Wollen wir ihn wieder Wolf nennen?“, fragte Vette und rügte jetzt überfröhlich vor sich nach.

„Nein, Troll!“ bestimmte das Kind, „im Strick war ein Hund, der hieß Troll.“

„Der Hund muß natürlich gleich wissen, daß er dir gehört und dich am meisten lieben muß“, erklärte Vette.

„Wann holen wir ihn?“, fragte Vette.

„Man muß die Großmutter bitten.“

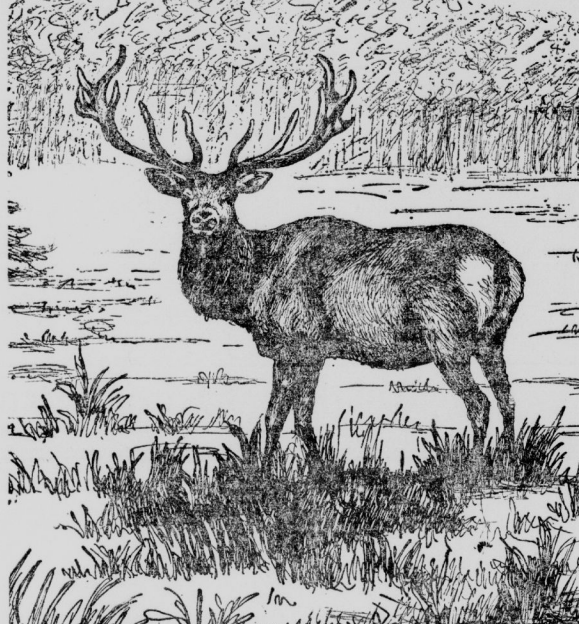
„Dann bitten wir den Vati und die Großmutter, sie sind gerade beisammen im Esszimmer.“

Der Grog war gerade verflunken, als die Frau Senator und Tom Klum den Estraum betreten.

Danna kniete auf ihrem Schoß und hatte zärtlich die Arme um ihren Hals geschlungen.

Es war nicht nur ein Augenblickserfolg, den Vette erlangen hatte.

„Ganz so einfach war die Sache mit der Schwiegermutter nicht.“



Hohezeit für den König der Wälder. Bild: E. Ackermann.

einige Eigenheiten. Es wurden zum Beispiel in ihren beiden Räumen allabendlich sämtliche Garzinen und Vorhänge hochgezogen, alle Hüter und Daken fortgeschoben, alle Kissen, Körbe, Aktenbecher und Hüter umgedreht, damit über Nacht kein Staub hineinfallen konnte.

Dies bedeutete für Vette eine ständige Quelle stiller Erheiterung.

Auch sonst ergab die Schwiegermutter viel an ihr herum.

Vette folgte ferner Schiefer, ohne die nach der Auffassung der Schwiegermutter eine feine Dame nicht ausgehen durfte.

und niemals im Ankleidezimmer ihre Handtücher an, sondern erst auf der Straße.

Da war ferner die Schwierigkeit mit der Mandelmilch, die nach einem hundert Jahre alten Rezept täglich frisch bereitet und der alten Dame als Nachtrunk an das Bett gebracht wurde.

Obere Mutter lachte: „Es ist Dir ganz gut, daß Du einmal von einem Menschen“

Wir hören mit:

Deutschlandsender

- Sonntag, 23. Oktober, 8.30 Uhr: Petri Seil. Ein fröhlicher Festzug mit erstem Hintergrund; 14.00: Der Wolf und die sieben Geißeln, ein Märchenpiel. Montag, 24. Oktober, 10.00: Die Rattenröcher; 15.15: Petter bei der Rinderheute; 18.00: Die Rattenröcher; 20.00: Die Rattenröcher; 21.00: Die Rattenröcher; 22.00: Die Rattenröcher; 23.00: Die Rattenröcher; 24.00: Die Rattenröcher; 25.00: Die Rattenröcher; 26.00: Die Rattenröcher; 27.00: Die Rattenröcher; 28.00: Die Rattenröcher; 29.00: Die Rattenröcher; 30.00: Die Rattenröcher; 31.00: Die Rattenröcher; 32.00: Die Rattenröcher; 33.00: Die Rattenröcher; 34.00: Die Rattenröcher; 35.00: Die Rattenröcher; 36.00: Die Rattenröcher; 37.00: Die Rattenröcher; 38.00: Die Rattenröcher; 39.00: Die Rattenröcher; 40.00: Die Rattenröcher; 41.00: Die Rattenröcher; 42.00: Die Rattenröcher; 43.00: Die Rattenröcher; 44.00: Die Rattenröcher; 45.00: Die Rattenröcher; 46.00: Die Rattenröcher; 47.00: Die Rattenröcher; 48.00: Die Rattenröcher; 49.00: Die Rattenröcher; 50.00: Die Rattenröcher; 51.00: Die Rattenröcher; 52.00: Die Rattenröcher; 53.00: Die Rattenröcher; 54.00: Die Rattenröcher; 55.00: Die Rattenröcher; 56.00: Die Rattenröcher; 57.00: Die Rattenröcher; 58.00: Die Rattenröcher; 59.00: Die Rattenröcher; 60.00: Die Rattenröcher; 61.00: Die Rattenröcher; 62.00: Die Rattenröcher; 63.00: Die Rattenröcher; 64.00: Die Rattenröcher; 65.00: Die Rattenröcher; 66.00: Die Rattenröcher; 67.00: Die Rattenröcher; 68.00: Die Rattenröcher; 69.00: Die Rattenröcher; 70.00: Die Rattenröcher; 71.00: Die Rattenröcher; 72.00: Die Rattenröcher; 73.00: Die Rattenröcher; 74.00: Die Rattenröcher; 75.00: Die Rattenröcher; 76.00: Die Rattenröcher; 77.00: Die Rattenröcher; 78.00: Die Rattenröcher; 79.00: Die Rattenröcher; 80.00: Die Rattenröcher; 81.00: Die Rattenröcher; 82.00: Die Rattenröcher; 83.00: Die Rattenröcher; 84.00: Die Rattenröcher; 85.00: Die Rattenröcher; 86.00: Die Rattenröcher; 87.00: Die Rattenröcher; 88.00: Die Rattenröcher; 89.00: Die Rattenröcher; 90.00: Die Rattenröcher; 91.00: Die Rattenröcher; 92.00: Die Rattenröcher; 93.00: Die Rattenröcher; 94.00: Die Rattenröcher; 95.00: Die Rattenröcher; 96.00: Die Rattenröcher; 97.00: Die Rattenröcher; 98.00: Die Rattenröcher; 99.00: Die Rattenröcher; 100.00: Die Rattenröcher.

Reichsdeutscher Rundfunk

- Sonntag, 23. Oktober, 8.30 Uhr: Des Mannes letzter Atemzug ist die Kameradiene; eine Morgenfeier um die deutsche Frau; 15.30: Der Wolfshund, ein Märchen und S. C. Andersen. Montag, 24. Oktober, 10.00: Wimmel-Suppenmännchen; 11.00: Fremde haben keinen Namen; 12.00: Die Rattenröcher; 13.00: Die Rattenröcher; 14.00: Die Rattenröcher; 15.00: Die Rattenröcher; 16.00: Die Rattenröcher; 17.00: Die Rattenröcher; 18.00: Die Rattenröcher; 19.00: Die Rattenröcher; 20.00: Die Rattenröcher; 21.00: Die Rattenröcher; 22.00: Die Rattenröcher; 23.00: Die Rattenröcher; 24.00: Die Rattenröcher; 25.00: Die Rattenröcher; 26.00: Die Rattenröcher; 27.00: Die Rattenröcher; 28.00: Die Rattenröcher; 29.00: Die Rattenröcher; 30.00: Die Rattenröcher; 31.00: Die Rattenröcher; 32.00: Die Rattenröcher; 33.00: Die Rattenröcher; 34.00: Die Rattenröcher; 35.00: Die Rattenröcher; 36.00: Die Rattenröcher; 37.00: Die Rattenröcher; 38.00: Die Rattenröcher; 39.00: Die Rattenröcher; 40.00: Die Rattenröcher; 41.00: Die Rattenröcher; 42.00: Die Rattenröcher; 43.00: Die Rattenröcher; 44.00: Die Rattenröcher; 45.00: Die Rattenröcher; 46.00: Die Rattenröcher; 47.00: Die Rattenröcher; 48.00: Die Rattenröcher; 49.00: Die Rattenröcher; 50.00: Die Rattenröcher; 51.00: Die Rattenröcher; 52.00: Die Rattenröcher; 53.00: Die Rattenröcher; 54.00: Die Rattenröcher; 55.00: Die Rattenröcher; 56.00: Die Rattenröcher; 57.00: Die Rattenröcher; 58.00: Die Rattenröcher; 59.00: Die Rattenröcher; 60.00: Die Rattenröcher; 61.00: Die Rattenröcher; 62.00: Die Rattenröcher; 63.00: Die Rattenröcher; 64.00: Die Rattenröcher; 65.00: Die Rattenröcher; 66.00: Die Rattenröcher; 67.00: Die Rattenröcher; 68.00: Die Rattenröcher; 69.00: Die Rattenröcher; 70.00: Die Rattenröcher; 71.00: Die Rattenröcher; 72.00: Die Rattenröcher; 73.00: Die Rattenröcher; 74.00: Die Rattenröcher; 75.00: Die Rattenröcher; 76.00: Die Rattenröcher; 77.00: Die Rattenröcher; 78.00: Die Rattenröcher; 79.00: Die Rattenröcher; 80.00: Die Rattenröcher; 81.00: Die Rattenröcher; 82.00: Die Rattenröcher; 83.00: Die Rattenröcher; 84.00: Die Rattenröcher; 85.00: Die Rattenröcher; 86.00: Die Rattenröcher; 87.00: Die Rattenröcher; 88.00: Die Rattenröcher; 89.00: Die Rattenröcher; 90.00: Die Rattenröcher; 91.00: Die Rattenröcher; 92.00: Die Rattenröcher; 93.00: Die Rattenröcher; 94.00: Die Rattenröcher; 95.00: Die Rattenröcher; 96.00: Die Rattenröcher; 97.00: Die Rattenröcher; 98.00: Die Rattenröcher; 99.00: Die Rattenröcher; 100.00: Die Rattenröcher.

„Sie gab sich ehrlich Mühe, gab nach bei dem Schalter und leihete vorfröhlichen Wiederstand bei der Frau, die von dem Kindredem dachte sie manchmal: Da, man wird wohl besser, aber es darf nicht zu lange dauern, sonst läßt man nach.“

Es wäre ihr leichter geworden und eine kleine Vergünstigung gewesen, wenn sie gehört hätte, wie ihre Schwiegermutter von ihr sprach.

„Sie ist wirklich ein liebes Ding“, sagte sie zu ihrer Schwägerin Erneline, „es ist erstaunlich, was sie schon aus den Kindern herausgeholt hat. Ganz vollkommen ist sie zwar auch nicht.“

Die Schwägerin Erneline kniff die kurzschäftigen Augen zusammen, was sie gewöhnlich tat, wenn sie im Augenblick sprachlos war. Sie entann sich deutlich, daß ein ähnliches Vergehen gegenüber dem belligen Gefühlskrieger schon einmal die Bedingungen der betreffenden Verweigerung heraufbeschworen hatte.

„Sie hat wirklich ein liebes Ding“, sagte sie zu ihrer Schwägerin Erneline, „es ist erstaunlich, was sie schon aus den Kindern herausgeholt hat.“

„Es war bei der ersten Familiengesellschaft in Enkel Eduards und Tante Ernelines Haus gewesen, bei der Vette der näherr und ferneren Verwandtschaft vorgeteilt werden sollte.“

„Dann kam der Hausmeister und meldete, daß angeliefert sei.“

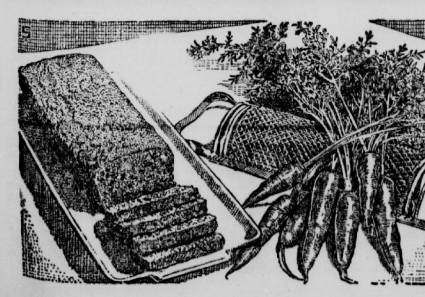
„Dann kamen die anderen, schloffen sich an, und in feierlichem Zuge ging es nach dem Estraum.“

„Dann kamen die anderen, schloffen sich an, und in feierlichem Zuge ging es nach dem Estraum.“

„Dann kamen die anderen, schloffen sich an, und in feierlichem Zuge ging es nach dem Estraum.“

„Dann kamen die anderen, schloffen sich an, und in feierlichem Zuge ging es nach dem Estraum.“

Das sollten Sie versuchen:



Mähnenkuchen mit Dr. Oetker-Erzeugnissen

Table with 3 columns: Product Name, Quantity, and Price/Notes. Includes items like Mähnenkuchen, 1 gelbe Teel., 75 g geriebene Äpfel, etc.



„Hören Sie, Ober, Sie haben sich bei der Rechnung geirrt, es macht dreizehn Mark und nicht vierzehn!“
 „Entschuldigen Sie, ich dachte bloß, Sie wären vielleicht abergläubisch!“

ger ansetzte. Gerade zur rechten Zeit kam sie um die Ecke zu verschwinden und das Fenster zu schließen. Der Vogel hatte das Klaffloch getan, was er tun konnte; er war in sein Nest zurückgeflüchtet. Die meisten hatten den Vorfall als seiner kurzen Dauer gar nicht begriffen und nur Vieches Fortführen mit Missfallen bemerkt.

„Wie unglücklich!“ murmelte Rufine geizenfroh zu deutlich, daß es jeder verstehen konnte.

Tante Ernestine aber, der beim Anblick der Nase und ihres acben Viechins beinahe das Herz stillstehen hatte, klopfte der dunkelrot gemordenen Nase auf den Arm und haute so laut, daß es wie eine Kriegserklärung wirkte.

„Ich danke dir mein Kind! Wer für Tiere kein Herz hat, hat überhaupt keines! Wenn einer anderer Meinung ist, dann schick ihn zu mir!“

Das war Vieches Einführung in die Vermandtschaft gewesen. Und heute bei dem Gespräch mit der Schwägerin fiel Tante Ernestine ein, wie man vielleicht der jungen Frau das Leben etwas leichter machen konnte. Sie fragte darum scheinbar nebenbei:

„Wolltest du denn nicht Käse in Santos bestücken?“

„Natürlich, ich will im Laufe dieses Jahres fahren. Ich denke, ich kann es wagen, den Haushalt hier ohne Aufsicht zu lassen.“

Tante Ernestine schluckte etwas herunter, was keine Schmeichelei war. Laut sagte sie: „Es wird vielleicht nichts schaden, wenn du dich bald einmal drüben umsiehst. Eward hat neulich erst gehört, daß dein Schwägerlein etwas leistungsfähig ist!“

„In allem, was mit Wirtschaft und Geschäft zusammenhängt, war die Frau Senator sehr heilhörig: „Anwiefern?“ forschte sie.

„Ich weiß es nicht genau. Du mußt Eward fragen! Aber das eine weiß ich: Ich wartete an deiner Stelle nicht mehr lange, sondern führe sobald wie möglich. Dir wird Richard seinen blauen Dinst vormachen wie viele Käse.“

Tom war mit dem Vorhaben seiner Mutter sofort einverstanden. Er dachte er wird war so an ihre Eigenart gewöhnt, daß er nicht merkte, was für einen Berg von Selbstüberwindung seine kleine Frau ihremogen alle Tage erklimmte. Er freute sich zwar, mit Vieche einmal allein zu sein, aber noch wichtiger war ihm, daß die alte Dame ihn bestmöglich über die Geschäftslage unterrichten würde als der Schwager. Er belagte also eine ruhige Kabine, die Frau Senator besitzend den Papagaydampfer und vor drei Wochen lang der Schrecken des Niemands.

An den Augen der Anwesenden war Vieche in den nächsten Jahren eine bezeichnenswerte Frau. Sie brauchte nur einen Wunsch zu äußern, so wurde er erfüllt. Die Theaterloge, der Wagen, unbegrenzte Mittel für die Schneiderin, fanden an ihrer Verfügung. Es war ein Glück für den guten Tom, daß Vieche von Mutter und Erziehung herbehalten war, sonst hätte seine Vertrauensseligkeit leicht ablaufen können. Es war auch ein Glück, daß Vieche durch die beinahe gewalttätige Liebe der Kinder von Anfang an sehr in Ansehen genommen war. Sie hätte sich sonst manchmal einsam fühlen können bei all den zahlreichen gesellschaftlichen Meistern und Schwestern. In ihren Mann dem Daise entzogen, sich hier hatte sie angefangen zu rechnen. Das macht die Lust im Kaufmannshaus verflüchtete sie sich selbst auszulassen. „Den Sonntag für Tom, die ganze Woche für die Kinder — und einen Vormittag für mich — das ist gewiß nicht unzufrieden.“ Ein Vormittag, an dem sie an einer Fährung teilnahm, die ein junger Kaufmannslehre durch die Hamburger Lebenswürdigkeiten veranlaßte.

Ein Gegengewicht war es gegen die nächste Luft dabei, und ein Gegenstand dafür, auten Essen und Kleidung nicht wofällig zu nehmen. Mit der Kunstfertigkeit hing es an vom Schönen und Hören etwa es weiter zum Studieren von kunstwissenschaftlicher Literatur. Bald war Vieche so weit, daß sie sich auf die Abende freute, die sie nicht irgendeiner gleichgültigen Gesellschaft opfern mußte, sondern ihren geliebten Büchern widmen konnte. Das war mehr eine Zeit der geistigen Bereicherung als das Glück, wie es eine neunzehnjährige Frau sich sonst erträumt. Aber Vieche genoß, was ihr beschieden war, und erheute nicht, was ihr fehlte. Sie empfand nicht einmal die Stillezeiten, die ihr als einer Angeheiraten gelegentlich zuteil wurden. Und schließlich kam nach etwas dauern das was das unangenehmste Zickzackpinnen in der Villa in Blankensee erlebte:

„Mama Behi hat ein richtiges Behi bekommen!“ — wie Danna jubelnd allen verfüebete.

So sah alles danach aus, als ob Vieches Lebensweg glatt und eben verlaufen würde wie die breite, gepflegte Boppiallee, die zum Haupte führte, wenn das Schicksal sich nicht ein einmal etwas anderes gekommen und hart das Steuer herumgerissen hätte.

Der kleine Wert war erst wenige Jahre alt, als die Mutter der Schwägerin, die anfangs beruhigend gelauter hatten, schlechte Nachrichten aus Santos brachten. Aufstände in einer Kaffeeplantage, leidenschaftliche Spekulationen des Schwagers ließen es dringend nötig erdigen, daß Tom einst selbst hinüberfahren Er tat es, und sein erster Brief lautete:

„Meine liebe Vieche! Ich muß sagen daß ich selten so enttäuscht von einer Reise gewesen bin wie von dieser. Vor zwölf Jahren benötigte es eines Nachtwortes meines Vaters, bis ich mich entschloß, die Tropenstadt zu verlassen. Und jetzt würde mich nichts halten können, den nächsten Dampfer zur Rückfahrt zu benutzen, wenn nicht die liebigen Gesichte meine Anwesenden dringend erforderten. — Kätes Mann hat unverantwortlich leichtfertig über mich und Mamas Sparrenten ich bestimme zu läßt genommen. Ich werde die unfern Bankstellen Demeberg aus Hamburg herbeufen müssen; die Geschäftsführung kann Richard nicht allein überlassen bleiben. —“



„Dieser Lemke ist doch ein unangenehmer Mensch!“

„Ja, ich kann ihn auch nicht leiden!“
 „Wieviel bist du ihm denn schuldig?“ (Politiker)

Mein liebes, kleines Viechmütterchen, würdest Du sehr traurig sein, wenn mir was etwas einstränkten müßten? Für eine paar Jahre meinsten, bis ich die Kette durch die Krise gelöst habe... Alles hängt davon ab, in welchem Ausmaße die Planungen im Gosdand finde. Sie eine soll durch große Waldbrände vertrieben sein, von der anderen ist mir gefast woran, daß die Inneuerung dort die neuen deutschen Aufbereitungsanlagen vollkommen hätten verderben lassen. Ob es abschließliche Entscheidungen ist, um bei Reuehaltung — Vieche eine bemüht sich sehr, den Markt für sich zu erobern — ein etwas Verzicht an Produktion zu machen, weiß ich noch nicht. In den nächsten Tagen fahre ich jedenfalls hinaus auf. Wenn ich Dich bei mir hätte, würde ich mich darauf freuen. — Ich weiß, daß es nicht angang, Dich mitzunehmen, daß Du für die Kinder müder bist als für mich. Aber bei jeder eigenartigen Blume, bei jedem Atmen eines Kolibri denke ich: Wenn Vieche es sehen könnte, würdest du selbst es noch schöner finden. — Schreibe mir, sobald und sooft Du kannst, so wie ich es tue werde.
 Dein Tom
 (Korrespondenzkolle)

Verantwortlich: Frieda Seidler.

Modische Kleinigkeiten

Das modische Dekor entfaltet sich über das gute Aussehen eines Kleides. Die höchsten Meistern Webern und Scher, Begeisterer oder Capadon, die wie aus oft nicht ausfinden können, weil sie im Handtuch in schicklich sind, haben wir uns gern selbst und verwenden dazu kleine Stoffe.

V 35416. In sportlichen Stoffen sehen die Stoffe auf laut gefärbtem Stoff auf. Sie hat vorn Knopfleiste. Erf.: 1,20 m Stoff, 80 cm breit. Bezer-Schnitt für 90 und 112 cm Oberweite.

V 35415. Unterjochweile aus Stoff. Die Knopfleiste und die Schäfte sind mit schmalen Spitzenstreifen umrandet. Erf.: 1,15 m Stoff, 80 cm br., 0,90 m Spitze. Bezer-Schnitt für 90, 112 cm Dm.

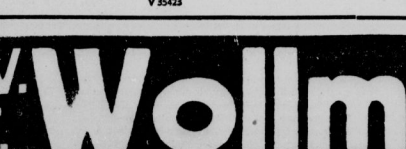
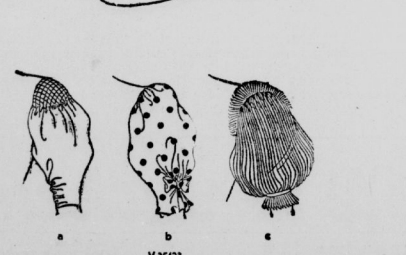
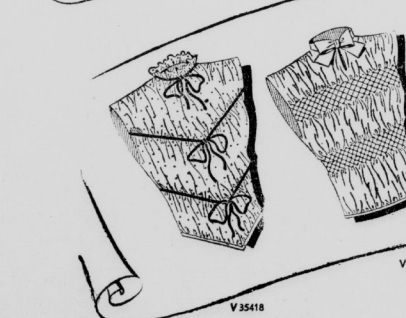
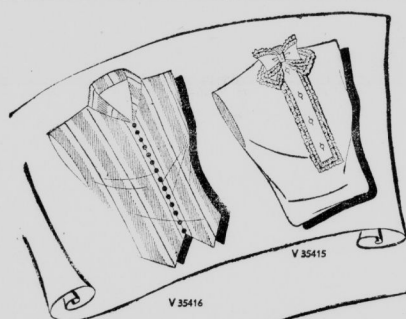
V 35418. Sehr schmal ist die Weile aus getupstem Oberstoff, deren Vorderteil mehrmals eingereicht ist mit schmalen Samtband besetzt ist. Erf.: 1,15 m Stoff, 80 cm br., 0,80 m Spitze. f. 90, 112 cm Dm.

V 35419. Für ein elegantes Kleid ist diese Oberstoff-Weile, die vorn in Schmalstreifen gegen ist, eine feinfarbene Ornatur. Erf.: 1,25 m Stoff, 98 cm breit. Bezer-Schäfte für 90 und 112 cm Dm.

V 35421. Im tiefen Ausschnitt eines Nachmittagskleides wird die Weile aus Oberstoff getragen, die reich mit Spitzenstreifen besetzt ist. Im Ausschnitt zwei farbige Blumen. Erf.: 1 m Stoff, 80 cm breit, 0,85 m Spitze. Bezer-Schäfte für 90 und 112 cm Oberweite.

V 35422. Aus Juchseffeln zusammengesetzt ist der Oberstoff, der vorn mit Knöpfchen schließt. Danach ein ein Juchseffeln, aus feinem Stoff. Bezer-Schäfte sind erfüllt.

V 26225. Schattenspartur aus rotblau farzierter Krautentende und dunkelblauen Stoff. Der hohe Kapzemann ist unten mit einem Rüschelein eingefleht, dessen Blüten hinten über den Arm zur Schäfte gebunden werden. Bezerentwurf: Sch mit autersischen Ährchen. Bezer-Schnitt, erfüllt.



V 35423. a) Kurzer Ärmel für ein Nachmittagskleid oder Abendkleid. Er ist oben durch Reis- oder Schmalstreifen eingegrenzt. Erf.: 1 m Stoff, 90 cm br. — b) Ärmel für ein jugendliches Abendkleid. Die Weile unten durch eine Schäfte zusammengehalten. Erf.: 60 cm Stoff, 90 cm br. — c) In dem plüschigen Ärmel bleibt oben und unten ein Köpfchen sehen. Erf.: 1,80 m Stoff, 90 cm br. Bezer-Schnitt f. 90, 112 cm Dm.

V 35427. a) Kleidhomer, breiterer Ärmel aus Spitzenstoff oder Spitze, für Nachmittagskleider passend. Erf.: 60 cm Stoff, 90 cm br. — b) Kurzer Ärmel für ein Abendkleid. Erf.: 40 cm Stoff, 100 cm br., 40 cm Spitze. — c) Zum Umändern eines umdrehbaren Kleides geeignet ist dieser Ärmel aus gestreiftem Stoff. Hier ist für den gestreiften Mittelteil Schnitt verzeichnet. Bezer-Schnitt für 90 und 112 cm Dm.

V 35428. a) Sehr hübsch für eine Bluse oder ein jugendliches Kleid ist dieser Ärmel, dessen angedrehter Oberstoff verflochten ist. Erf.: 100 cm Stoff, 90 cm br. — b) Für ein Abendkleid passend ist der lange Ärmel, der über den Ärmel eingereicht wird. Erf.: 1 m Stoff, 90 cm br. — c) Neuartiger Ärmel für ein Abendkleid. Er ist an der Brust eingereicht. Erf.: 60 cm Stoff, 90 cm br. Bezer-Schnitt f. 90, 112 cm Dm.

W. F. Wollmer Große Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769 Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe Schnittmuster